

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzl. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelnummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Die Gehührenerhöhung für Offiziere.

B u d a p e s t, 26. Oktober.

Se. Majestät hat während des nach Empfang der österreichischen Delegation abgehaltenen Cercles dem letzten Mohikaner des österreichischen Reichs quartetts, Dr. Sturm, die im nächstjährigen Kriegsbudget ausgeworfene Gehührenerhöhung für die Offiziere vom Hauptmann und Rittmeister abwärts und für die im gleichen Range stehenden Offiziere der Kriegsmarine, die Mitglieder des Auditoriums und des ärztlichen Offizierskorps, sowie die Substanzbeiträge für die Kadeten dringend ans Herz gelegt. Auch ohne die hohe Fürsprache wäre der Vorlage das beinahe oder ganz einmütige Wohlwollen beider Delegationen entgegen gebracht worden. Eine dauernde Mehrbelastung von jährlich anderthalb Millionen Gulden wird selbstverständlich von den Steuerzahlern nicht enthusiastisch aufgenommen. Hart, zu hart drücken Gut- und Blutsteuer, als daß nicht die geringste Steigerung den Zusammenbruch vieler wirtschaftlicher Existenzen verschulden könnte. Aber hüben und drüben ist der Patriotismus viel zu lebendig, als daß er nicht, sei es auch schweren Herzens und sorgengefurchter Stirn, Alles opfern würde, was zur Erhaltung und Festigung der Wehrkraft unserer Monarchie erforderlich ist. Die Hoffnung, daß in nicht allzu ferner Zukunft der in Europa grassirende Nüchternheits-Wetteifer einmal der einzig vernünftigen Erwägung weichen werde, daß durch die allseits betriebene Erhöhung der Wehrlasten kein Staat im Verhältnisse zu den anderen Staaten stärker und darum in Wirklichkeit kein Staat für den Kriegsfall stärker wird, daß die Aussichten für den Kriegserfolg genau dieselben bleiben, wenn alle Mächte gleichmäßig abrüsten — diese Hoffnung läßt uns von Jahr zu Jahr das Kreuz weiter schleppen.

Zu den Nothwendigkeiten, welchen sich der Patriotismus der Völker Oesterreich-Ungarns nicht verschließt, gehört auch die Erhöhung des Einkommens der unteren Offizierschergen, möge dieselbe in Form einer Gagenerhöhung oder, wie es seitens der

gemeinsamen Kriegsverwaltung geschieht, um eine gleichzeitige Steigerung der Pensionen und die Vertheilung der Heeresbeamten an der Wohlthat zu vermeiden, unter dem Namen Gehühren- und Substanzbeiträge erfolgen. Materiell ist freilich die Offiziers-Carrière, wenigstens in ihrem Beginne, heute schon lohnender, als irgend eine ungarische Beamtenlaufbahn. Der Zukunftsbeamte wird auf Staatskosten erzogen, der Zukunftsbeamte muß auf eigene — oder der Angehörigen — Kosten Mittelschule und Universität absolviren; der Kadet und der Offizier erhalten längst Besoldung, wenn der gleichalterige Aspirant auf ein Staatsamt noch jahrelang unbefolbet und den Eltern auf der Tasche liegen bleibt. Aber zunächst gehört unser Offizierskorps zu den materiell ungünstigsten Stellen der europäischen Armeen. Es rekrutirt sich, Gott sei Dank nicht, wie das preussische und das englische, welche beide durch eine Art Wahlrecht allen ihnen sozial nicht nahe stehenden Elementen den Eintritt verjagen können, vorherrschend aus dem gütterbesitzenden Adel und nur zum geringeren Theile aus dem wohlhabenden Bürgerthum; es geht aus den Volksschichten, von der höchsten bis zur niedersten, hervor und tritt darum niemals der Mittelklasse so schroff gegenüber. Es ist gesellschaftlich nicht derart — im schlechten Sinne des Wortes — „demokratisirt“, wie das französische, dessen untere Chargen theilweise in Algerien und jetzt wohl in Tonking verwildern. Wir möchten ihnen, wenn die einzelnen europäischen Offizierskorps nach Klassen zu ordnen wären, die Stellung anweisen, welche dem gebildeten Mittelstande in der Gesellschaft gebührt, freilich stellenweise noch verjagt wird. Aber während der englische und der deutsche Offizier, Dank ihrer Herkunft, reiche Cheques und Wechsel vom Hause erhalten, ist dieses Glück mindestens neun Zehnteln der österreichisch-ungarischen Offiziere verjagt, und doch werden Letztere auch im nächsten Jahre noch geringere Gagen beziehen, als ihre deutschen, englischen und französischen Kameraden.

Dann darf nicht vergessen werden, daß der

Offizier heute mühselige Studien durchmachen, sich ein reiches Maß von Kenntnissen aneignen und unablässig geistig thätig sein muß, um sich auf der Höhe der Kriegswissenschaft zu erhalten, sonach geistig ebenso angestrengt ist, wie der Angehörige irgend einer Beamtenkategorie, während er sich gleichzeitig den härtesten körperlichen Anstrengungen und einer strengen Disziplin unterziehen muß, wie solche der Civilbeamte nicht zu ertragen hat. Er darf seine Rechnung nicht auf ein ruhiges, behäbiges Alter stellen, er muß stets des Augenblickes gewärtig sein, da die Vertheidigung des Vaterlandes sein Leben fordert, und der frohe Wagemuth soll ihm nicht durch Sorgen zerfressen werden. Die Uniform macht ihn aller Welt kenntlich, die Beobachtung ist auf ihn anhaltender gerichtet, als auf jeden Anderen, welchen der Rock nicht von der Menge unterscheidet; der Offizier kann sich deshalb manche Sparsamkeit und Einschränkung nicht gestatten, durch welche der Civilist sein Auskommen mit mäßigem Gehalt findet. Wir haben stets den Wahn von einer besonderen Offizierslehre bekämpft und werden dieser Ausgeburt junkerlicher Gehirnformation niemals ein Recht zustehen; aber das Recht und die Pflicht ist den Offizieren geworden, mit besonderer Gewissenhaftigkeit über die, für alle Staatsbürger gleichmäßigen Ehre zu wachen. Und diese läßt nicht immer die Entziehung von Pflichten zu, welche mit Ausgaben verbunden sind. Ein Offizierskorps, dessen geistige und körperliche Rüstigkeit nicht durch die Sorge um's tägliche Brod untergraben wird, dürfte die Schlagfertigkeit unserer Armee wesentlich heben.

Gibt es ein schwerwiegendes Bedenken gegen die Erhöhung des Ordinariums im Wehretat durch die Gehühren- und Substanzzulagen, so ist es in der Besorgniß zu suchen, daß die den Offizieren zugewandte Besserung der Lage zwei anderen Klassen der Staatsbürger die gleichfalls unumgängliche materielle Fürsorge entziehen oder verzögern könnte: wir meinen die Staatsbeamten und die Mannschaften der gemeinsamen Armee. Aber die Geldmittel

Weibliche Citians.

B u d a p e s t, 26. Oktober.

An einem und demselben Tage waren jüngst in unseren Zeitungen folgende zwei interessante Mittheilungen zu lesen. Erste Notiz: Da der Verkauf von Bildern im Kunstpavillon gegen alles Erwarten ein sehr geringer ist, die Maler aber auch leben müssen, wenn sie arbeiten können sollen, wird die Hauptstadt eine stattliche Summe zum Ankauf von Werken vaterländischer Künstler votiren. Zweite Notiz: In den ersten Tagen des Monats November wird im Akademiepalais der Lehrkurs für weibliche Maler eröffnet. Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. — Ohne vor der Hand auf den merkwürdigen Casusaleus der beiden Mittheilungen zu reflektiren, wollen wir uns erst mit der zweiten eingehender befassen, zumal die Verwirklichung derselben nahe bevorstehend ist.

In den Räumen, in welchen der große Sänger des „Tolbi“ gewandelt und gelebt, in der früheren Wohnung Johann Arany's soll die weibliche Malerschule demnächst ihre Zelte aufschlagen. Es wird nicht an begeisterten Gemüthern fehlen, welche die Errichtung dieser Lehranstalt für die höheren Töchter der Kunst als kulturhistorisches Moment mit hellem Jubel begrüßen werden. Auf die Gefahr hin, verpöppelter Anschauungen geziehen zu werden, erklären wir, daß uns dieses Ereigniß zum Mindesten — verfrüht scheint. Was soll eigentlich der Zweck dieser neuen Anstalt sein? Handelt es sich darum, begabten jungen Mädchen Gelegenheit zur Ausbildung im Zeichnen und in den Elementen der Malerei zu bieten, so ist ja die Musterzeichenschule da, die sich auch bisher den weiblichen Zöglingen nicht verschloß und eine erkleckliche Zahl tüchtiger Zeichnerinnen ausgebildet hat. Soll dafür gesorgt werden, daß ganz außerordentliche weibliche Talente, daß Angelika Kaufmanns, Rosa Bonheur's und wie die weiblichen Größen der Malerwelt sonst heißen, ihre Entwicklung hier im Lande finden sollen, so ist ja die Meisterschule da, deren Aufgabe es ist, wirkliche Befähigung zu schenken und zu sichern, der Meisterschaft zuzuführen. Eines von Beiden! Entweder tüchtige pädagogische Vorbereitung für

eine Brodcarrière oder wahrhaft künstlerische Ausbildung für den großen Wettkampf mit Pinsel und Palette. Was zwischen den beiden liegt, ist von Uebel und kann nur Dilettantenthum sein, das nirgends eine traurigere Figur macht, als in der bildenden Kunst.

Man wird darauf entgegen, daß selbst die begabtesten Malerinnen nicht mit ihren männlichen Berufsgenossen zusammen ihren Studien obliegen können, daß die Modelfrage, das Altmalen zu unüberwindlichen Hindernissen sich aufthürmen und ähnliches Ostgehörtes mehr. Das hat vom gutbürgerlichen Sittlichkeitsstandpunkte aus seine unbestreitbare Berechtigung und jeder ernste und strenge Vater wird sich's wohl überlegen, ob er sein sittsames Töchterlein dazu hergeben soll, daß es im Attsaale nach männlichen Modellen Studien mache. Aber, wie dies ja hier jüngst in geistvoller Weise von Balbain Groller erörtert wurde, wo die Kunst anfängt, da hört die Altagmoral mit ihren sonst berechtigten Strupeln auf. Wir wollen nur auf noch ein nahe liegendes Beispiel zur Erhärtung dieser Behauptung hinweisen. Wir meinen das Theater. So wie es nicht als Ernstfall gilt, wenn sich die Künstlerin auf der Bühne umarmen und küssen läßt — im Leben würde sie sich das vielleicht ernstlich verbitten — so muß auch die Malerin die Konsequenzen ihres Berufes tragen. Wenn es sich also um die Ausbildung wirklich bedeutender weiblicher Talente handelt, so bedarf es dazu keiner besonderen Anstalt. Es gibt ja auch keine besondere männliche und weibliche Malerei; die Kunst hat für alle dieselben Gesetze, stellt an alle dieselben Forderungen.

So steht die Sache an sich, ohne jede Rücksicht auf unsere speziellen Verhältnisse. Nun sind aber auch diese nicht ohne bedeutenden Einfluß auf die Frage. Ohne jede Schönebunerei gesagt, ist unsere Produktion an Künstlern schon jetzt eine so große, daß die Gefahr der Ueberproduktion und in Folge derselben eines Künstlerproletariats viel näher ist, als man glauben sollte. Es wird Aufgabe einer eingehenderen Studie sein, nachzuweisen, weshalb die geistige Kraft der Nation sich jetzt der bildenden Kunst zugewandt hat, für den Moment genügt es, daran zu erinnern, daß besonders seit den welterobernden Erfolgen Munkácsy's die Strömung der

Geister diese Richtung genommen hat. Von Jahr zu Jahr nimmt die Zahl unserer Maler und Bildhauer, fast möchte man sagen, in geometrischer Progression zu und bald werden die Räume des Künstlerhauses bei größeren Ausstellungen nicht einmal für die Werke der heimischen Meister genügen. Gewiß ein erfreuliches Zeichen für die reiche Begabung unseres Volkes, aber eine lichte Erscheinung, die ihre dunkle Rehrseite hat. Wir verweisen auf die Eingangs dieser Zeilen erwähnte erste Notiz. Es ist leider unbestreitbare Thatsache, daß die heimische Nachfrage für das Angebot nicht genügt, daß viele Bilder aus den Ausstellungen in die Ateliers zurückwandern und dort oft jahrelang hängen, ohne einen Käufer zu finden. Die Wenigen freilich, die sich einen europäischen Namen errungen haben, müssen sich um Bestellungen nicht grämen, welche Ausichten hat aber der ganze übrige nicht wenig zahlreiche Troß? Er muß sich zufrieden geben, wenn er das Brod findet, wonach seine Kunst geht.

Dieser Schaar sonst wackerer Künstler, die auf den heimischen Markt angewiesen ist, soll nun eine unliebsame Konkurrenz herangezogen werden durch die weiblichen Maler, denen man eine besondere Schule errichtet. Ist es nöthig eine neue Massenproduktion zu schaffen? Wäre es nicht gerathener, den Frauen, denen durchaus nicht der Weg zur Verwerthung ihrer künstlerischen Befähigung verschlossen werden soll, das Gebiet des Kunstgewerbes zu erschließen, ihnen in der Porzellan- und Majolikamalerei, in Entwürfen für jene künstlerischen Luxusgegenstände, welcher die Kunst im Hause bedarf, ein weites Feld für ihre ersprißliche Thätigkeit zu geben? Ungemein viel wäre nach dieser Richtung zu thun und bei einiger Hingebung und Sorgfalt könnte dann dem Auslande die erfolgreichste Konkurrenz gemacht werden. Lieber etwas Ganzes und Bedeutsames auf bescheidenem Gebiete, als Unzulängliches auf dem großen Plane, wo der Kampf mit den starken Talenten ausgefochten werden muß. Es ist das ein harter Strauß, zu welchem die Frauen nur in den seltensten Fällen gestählt sind. Besitzen sie aber solche außerordentliche Talente, dann kommen sie zur Geltung auch ohne weiblichen Lehrkurs. △

zur Mehrung des Einkommens der Beamten wären ohne Belastung der Steuerträger durch eine gründliche Reform der Verwaltung zu gewinnen — eine Reform an Haupt und Gliedern nicht nur in der Organisation, auch im Geiste unserer Bureaucratie. Die Berufstätigkeit des Offiziers erschöpft die gesamte Körper- und Seelenkraft des Mannes; das Gleiche gilt nur von einem Theile unserer Beamten, namentlich von den Richtern und den Angestellten im Verkehrsdienste. Wird in der Bureaucratie jede Kraft voll ausgenützt, so läßt sich mit einer erheblichen Verminderung der Zahl eine ausreichende Erhöhung der Gehälter vollziehen. Nicht so leicht freilich ist die den Subalternchargen und Soldaten unumgängliche nöthige Besserung der Lage durchzuführen. Die Erhöhung der Löhnung oder, was rathamer, die Besserung der Mannschafskost erfordert namhafte Summen. Unsere Soldaten sind schlechter besoldet und genährt, als diejenigen anderer Armeen. Die allgemeine Dienstpflicht ist noch nicht derart ins Blut der Nation übergegangen, daß, wie in Deutschland, auch der Aermste dem in der Armee dienenden Angehörigen einen Zuschuß oder wenigstens gelegentlich — wie es in Preußen heißt — einen „Freßlober“, eine Sendung Lebensmittel, und wär's nur Hausbrod, zuwendet, sich sonach eine unvorgeschriebene Steuer auferlegt. So leiden denn die Mannschaften, welche ohnedies „von all' dem Glanz und Schimmer nichts, als die Mühen und als die Schmerzen“ haben, in Oesterreich-Ungarn besonders hart. Die unzureichende Ernährung trägt wesentlich zur Vermehrung des Krankenstandes bei. Die Mehrausgabe für die Kost der Gesunden führt zu Ersparungen an den Medicamenten für die Kranken.

Budapest, 26. Oktober.

Die gestrige Meldung von dem Einmarsch der Serben in bulgarisches Gebiet erweist sich als grundlos. Die Nachricht wird heute von beiden Theilen, von den Serben und Bulgaren, dementirt. Ein Telegramm aus Nißch erklärt die Mittheilung einfach als unwahr, nach einer Depesche aus Sophia aber hätten die Serben nur einen Zollposten in der Umgebung von Trn besetzt. Angesichts dieser Sachlage entfallen zunächst alle Besorgnisse bezüglich einer Komplikation der bulgarischen Krise, und die Konferenz findet sonach die Lage unverändert vor. Mit welchen Intentionen die Mächte in die Verhandlungen eintreten, ist zur Stunde noch nicht völlig klar. Zwar scheint es festzustehen, daß der Status quo ante die Grundlage der Verhandlungen bilden werde, allein wesentlicher, als diese prinzipielle Uebereinstimmung, ist die Frage, mit welchen Mitteln die Kabinete die praktische Ausführung ihrer Entschlüsse erzielen wollen in dem Falle, als Bulgarien und Serbien sich dem europäischen Votum nicht freiwillig unterwerfen würden. Das ist der eigentliche kritische Punkt. Die europäischen Beschlüsse bleiben werthlos, wenn nicht für die Exekution derselben gesorgt wird, in dieser Hinsicht aber scheint nach wie vor absolute Rathlosigkeit zu herrschen. Keineswegs wird es ein Leichtes sein, die Dinge auf den früheren Stand zurückzuführen. Von Bulgarien gänzlich zu schweigen, wie wird es um die Aspirationen Serbiens beschaffen sein? Es handelt sich für diesen Staat nicht lediglich um territoriale Kompensationen, sondern auch um sehr wesentliche finanzielle Fragen. Durch die Küftung hat Serbien sich in nahezu unerschwingliche Ausgaben gestürzt, die Vereinfachung kostet, geringe veranschlagt, nicht weniger als 80,000 Francs täglich, und je mehr die Entscheidung sich in die Länge zieht, desto unerträglicher muß den Serben diese finanzielle Bürde werden, wie immer man über die Berechtigung des serbischen Unternehmens denken mag; in jedem Falle wäre es eine ganz fatale Sache, wenn das einzige Resultat der serbischen Anstrengungen der finanzielle Ruin des Landes wäre. Wenn also jemals rasches und energisches Handeln der Diplomatie geboten war, so ist dies gegenwärtig der Fall.

Dem ungarischen Finanzminister ist die Note der österreichisch-ungarischen Bank, in welcher dieselbe um die Verlängerung des Privilegiums ansucht, bereits am 12. d. zugegangen, und da es nicht wahrscheinlich ist, daß die Note nicht auch gleichzeitig dem österreichischen Finanzminister überreicht worden sei, dürfte die Meldung einiger Blätter, daß diese Note heute den beiden Finanzministern zugeschickt wurde, auf irriger Information beruhen.

Dann Graf Khuen-Héderváry begibt sich heute von Wien nach Agram, um bei den morgen beginnenden Verhandlungen des kroatischen Landtags anwesend zu sein. Der kroatische Landtag

wird vorerst die Schlussrechnungen und einige kleinere Gesekentwürfe in Beratung ziehen. Bis zur Erledigung derselben dürften die Gesekentwürfe über die Reform der Administration und der nächstjährige Voranschlag unterbreitet und noch in der jetzigen Session erledigt werden.

Der Finanzminister hat dem Abgeordnetenhause einen Bericht unterbreitet, in welchem ausgewiesen war, welches Resultat im Jahre 1884 durch den Verkauf von Staatsgütern erreicht wurde. Unter den Staatsgütern sind hier allerdings nur kleinere Liegenschaften und außerdem das in einzelnen Ortschaften dem Acker gehörende Schankregalrecht zu verstehen. Der Schätzungswert der zum Verkauf bestimmten Objekte wurde in der Weise festgestellt, daß er das Zwanzigfache des Durchschnittsertrages der letzten fünf Jahre betrug. Die tatsächlich erzielten Kaufpreise stellten sich jedoch bedeutend höher, als der Schätzungswert; es wurden nämlich für die verkauften Liegenschaften (zusammen 30,658 Joch zu 1600 Quadratklaster) und für verkaufte Schankregalrechte 6,492,730 fl. eingenommen, während der Schätzungswert 5,621,188 fl. betragen hatte. Das Plus belief sich demnach auf 871,342 fl.

Ein Theil der zum Verkauf bestimmten ararischen Liegenschaften wurde im verfloffenen Jahre unter Anderem durch Kolonisierung in der Weise verwertet, daß theils neue Ortschaften gegründet, theils schon bestehende Ortschaften vergrößert wurden. Ueber den Stand dieser Ansetzungen auf Staatsgütern entnehmen wir einem Berichte des Finanzministers die folgenden Daten:

Auf dem Gebiete der Temesvárer Güterdirektion wurden in den letzten verfloffenen Jahren fünf Kolonien angelegt. Die Kolonie Szapárfalva umfaßt entsprechende Parzellen (Intra- und Extravillan) für 316 Ansetzler. Diese Parzellen sind schon insgesammt verkauft und es ist die neue Ortschaft als Großgemeinde organisiert. Die Häuser des größten Theiles der Ansetzler sind bereits aufgebaut, der Rest sollte bis 1. Oktober l. J. fertig sein — In Szvánfalva haben sämmtliche 72 Ansetzlerparzellen Käufer gefunden; der Bau von 60 Häusern war schon im verfloffenen Jahre beendet, die übrigen 12 Häuser sollten bis 1. Oktober l. J. fertig werden. Diese Kolonie wird wohl mit der unmittelbar anstoßenden Gemeinde Daruvar (Komitat Krassó-Szörény) zu vereinigen sein. — In Szepesfalva umfaßt die erforderlichen Liegenschaften für 314 Ansetzlerfamilien. Davon sind bloß 12 Parzellen noch nicht besetzt, doch haben sich schon zahlreiche Bewerber gemeldet. Die Häuser sind zum größten Theile schon aufgebaut. — In Gifellafalva sind die vorhandenen 214 Ansetzlerparzellen insgesammt besetzt, bis 1. Oktober sollten auch die letzten Häuser fertig werden. Der Schulunterricht hat im September begonnen. — In Bethlenháza sind von den vorhandenen 172 Ansetzlerparzellen 41 noch unbesetzt, doch hat sich die Kolonie schon als Gemeinde organisiert. Schulunterricht wird seit dem vorigen Jahre erteilt.

Auf dem Gebiete der Szegediner Güterdirektion gibt es zwei neue Ansetzungen. In Gyulafalva sind bereits 442 Familien angesiedelt, doch haben deren erst 16 die entsprechenden Extravillangründe gekauft; die übrigen stehen zum Staate im Pachtverhältnisse. Zu Ende des vorigen Jahres waren 266 definitive Wohnhäuser aufgeführt. Die Kirche und konfessionelle Schule wird vom Kardinal Haynald gebaut werden. — Auf der Pusta Metkovic und Kerekits ist der Hottor einer neuen Ortschaft vermessend, 92 Ansetzlerfamilien haben sich angekauft, 35 besitzen bereits fertig gebaute Wohnhäuser. Es sind noch 308 Ansetzlerparzellen zu vergeben, hinsichtlich derer sich schon mehr als die erforderliche Zahl von Ansetzern gemeldet haben.

Auf dem Gebiete der Arader Güterdirektion wurden zwei Ortschaften durch Ansetzungen vergrößert. In Bánhegyes wurden an 81 dortige Häuser 407 Joch Feld in Parzellen zu 3 bis 5 Joch zu 286 fl. per Joch, zahlbar in 44 halbjährigen Raten verkauft. Bei Gyorot wurden 126 Steller-Familien aus der Bukowina angesiedelt. Von diesen sind 40 Familien in die Bukowina zurückgeführt, doch kommen statt ihrer andere nach Gyorot. Jede Familie erhielt ein halbes Joch Intravillan, 3/4 Joch Extravillan.

Erläuternd ist im Berichte noch der Szekler-Kolonie an der unteren Donau gedacht. In Heretlenyfalva wurden an 406 Ansetzlerfamilien 208 Joch Intravillan, 1738 Joch Ackerfeld, 688 Joch Wiesen und 760 Joch Weideland vertheilt. Die Zahl der bereits aufgebauten bleibenden Wohnhäuser beträgt 183; die Schule ist ebenfalls fertig; Volksbewegung im Jahre 1884: gestorben 21, geboren 30, Zuwachs 9. — In Nagyhagyfalva erhielt 419 Ansetzlerfamilien 175 Joch Intravillan, 2953 Joch Ackerfeld, 487 Joch Wiesen und 806 Joch Weideland. Bisher sind 197 bleibende Wohnhäuser aufgebaut, ebenso die Schule. Volksbewegung im Jahre 1884: gestorben 28, geboren 48, Zuwachs 20. — In Gyurgyevo wurden 511 Ansetzlerfamilien mit 2423 Joch Ackerfeld, 487 Joch Wiesen, 942 Joch Weideland betheilt. Die Ansetzler wohnen in 340 provisorischen Wohnhäusern; bleibende Häuser wurden noch nicht gebaut, weil die Ortschaft an der jetzigen Stelle im Falle eines Dammbrechens gänzlich überfluthet würde. Die Ansetzung wird daher auf eine an den Hottor von Gyurgyevo angrenzende Anhöhe verlegt werden. Die betreffenden Verhandlungen sind seit längerer Zeit im Zuge, so daß die Ueberführung im nächsten Frühjahr vor sich gehen dürfte. Volksbewegung im Jahre 1884: gestorben 64, geboren 86, Zuwachs 22.

Die kroatisch-slavonische Landesregierung beabsichtigt dem Landtage eine Vorlage zu unterbreiten, welche mehrfache Veränderungen in der Justiz, namentlich eine zweckmäßigere Einteilung der Gerichtsprägen, dabei die Verminderung der Gerichtshöfe und die Erweiterung der Kompetenz der Bezirksgerichte bezweckt. Den Letzteren wird ein größeres Personal als bisher zugewiesen werden. Unter Anderem sollen, wie die „Drau“ mittheilt, die Gerichtshöfe in Bukovar, Vin-

kove und Semlin aufgehoben werden; an ihre Stelle tritt ein Gerichtshof in Mitrovitz, zu welchem fast die ganzen Sprengel der aufgehobenen Gerichtshöfe gehören werden. Ein Theil des Bukovarer und Bukovocer Gerichtsprägen wird zum Essegger Gerichtshof geschlagen werden, dessen Kompetenz auch auf politische Delikte ausgedehnt werden soll.

Lokal-Anzeiger. Die Kommunalwahlen.

Die Wahlen sind vorüber. Aus den meisten Bezirken liegt uns das Wahlergebnis vor, in einigen erfolgt das Struktinium erst morgen. Trozdem läßt sich bereits heute ein ziemlich klarer Ueberblick gewinnen. Die sogenannten „Alten“ haben überall den Sieg davongetragen, während die oppositionellen Parteien sehr beachtenswerthe Minoritäten erreichten. Weideseits wird man wohl die Lehre aus diesem Ausfalle der Wahlen ziehen. Die „Alten“ können es sehen, daß die Bürgerchaft nicht mehr gesonnen ist, ihnen unbehelligt und unangefochten die Alleinherrschaft auf kommunalem Gebiete zu überlassen und werden es wohl auch fühlen, daß sie mit der Zeit Gefahr laufen, ihre unerjchütterlich scheinende Position zu verlieren, wenn sie auch fernherhin die Stadthäuser als ihre eigene, unanfechtbare Domäne betrachten. Auch die Oppositionellen, die neueren Kräfte und jüngeren Elemente mögen sich der Nuzanwendung aus ihrer Niederlage nicht verschließen. Man kann einen starken Baum nicht mit einem Arzte fällen. Bei unserem festgefühten Kliquewesen, bei dem eigenthümlichen Ufus der Virillistenwahl — einem Ufus, der einer dringenden Abhilfe bedarf, aber zur Zeit leider besteht und „fremde Elemente“ unerbittlich vom Zutritte abhält — ist es eine viel klügere Taktik, in die starre Wand Brechen zu schlagen, als sie im Sturm nehmen zu wollen. Es ist eine nicht wegzuleugnende Thatsache, daß die „Alten“ diesmal eine gewisse Angst hatten und sich zu Kompromissen viel geneigter zeigten, als sonst. Was sie boten, wurde indessen als zu wenig erachtet und es kam an mehreren Orten zu einem Kampfe. Das war jugendlich stürmisch und zeugt von schönem Selbstvertrauen, war aber, in Anbetracht der Verhältnisse, auch ein wenig unpraktisch. Da sind die „Alten“ viel bessere Taktiker. Mit Ausnahme der Leopoldstadt, dem vielleicht konservativsten Bezirk der Hauptstadt, sind heuer in allen Bezirken von den herrschenden Parteien selbst viele neue Männer und neue Elemente herangezogen, viel mehr, als sonst. Sie wollten sich hiedurch einerseits des Sieges vergewissern und andererseits nach Möglichkeit dem Vorwurfe der Exklusivität und der Versumpfung begegnen. In jenen Bezirken, in welchen ein Kompromiß eingegangen wurde, ist derselbe auch von beiden Seiten ehrlich eingehalten worden und die Spezialisten und Spezialbestrebungen Einzelner erwiesen sich zumiß als ein Schlag ins Wasser. Um endlich die Schlussfolgerung ganz kurz zusammenzufassen: man muß sich mit Aufspornungen, Einimpfungen begnügen, da man unter den gegebenen Verhältnissen keinen neuen Stamm pflanzen kann. — Das Ergebnis der heute fortgesetzten und um 8 Uhr geschlossenen Wahlen ist folgendes:

1. Bezirk. Von 737 Wählern stimmten 660. Durchgedrungen ist die offizielle, sogenannte Radnikliste, doch blieben zwei ihrer Kandidaten (Hajmann und Mauts) gegen zwei Kandidaten der „Bürgerpartei“ (Buden und Selestey), auf welche von beiden Seiten gestimmt wurde, in der Minorität. Gewählt wurden: Alexander Havas (631), Alexander Ország (631), Franz Hegedüs (618), Jeremias Magyarovics (618), August Márty (614), Friedrich Köfing (601), Ludwig Felfalusi (584), Edward Blassek (387), Karl Releti (372), Michael Prohaska (333), Joseph Budenz (318), Geza Selestey (317). Ersatzmitglieder: Michael Bogitsch (355), Geza Büspöki (355), Ferdinand Schmelberger (353), Paul Szalay (321). Von den Minoritäten erwähnen wir: Johann Mauts (310), Franz Hajmann (309), Johann Hanzely (298), Karl Weinfler (279). — Neu sind: Budenz, Selestey, Bogitsch, Büspöki und Szalay.

2. Bezirk. Die Betheiligung war eine außerordentlich lebhafte. Es stimmten nahezu sämmtliche Wähler: von 737 660. Allem Anscheine nach ist die offizielle Liste durchgedrungen. Das Struktinium findet erst morgen statt.

3. Bezirk. Auch hier gab sich eine lebhafte Betheiligung kund, da von 535 Wählern 489 stimmten. Die offizielle Liste erlitt keinerlei Aenderung. Das Resultat des Struktiniums wurde um Mitternacht in folgendem verkiündet:

- Joseph Hasmann jun. (482), Desider Radány (477), Ferdinand Sella (467), Joseph Kugler (465), Karl Kirshoffer (460), Samuel Goldberger (449), Julius Márty (413), Dr. Adolf Taly (411), Bernhard Vörösbáry (353), Adolf Gutányi (340). Ersatzmitglieder: Ettl (468), Mathias Behringer (449). Ettl dankte jedoch ab, so daß der offiziell kandidirte David Csillery an seine Stelle treten wird. — Minoritäten von etwa 100 Stimmen hatten Mintyanósi, Lang, Tolt, Barga. — Neu sind: Gyulányi, Kirshoffer, Kugler und die Ersatzmänner.

4. Bezirk. Ein Blick auf das „Schlachtfeld“ zum Schlusse des Wahlattes zeigte — troz geheimer Abstimmung — sofort, welcher Partei es gelangen war, ihre Fahne zum Siege zu führen. Die Anhänger der Reformpartei hatten vollständig den Platz geräumt und das Terrain denen von der „vereinigten innerstädter Partei“ überlassen, die auch in hellen Haufen die

Treppe und den Korridor des Stadthauses füllten. Um 8 Uhr erklärte der Präsident den Wahlakt als geschlossen und aus hundert Rufen ertönte der Ruf: Királyi Pál! Die Rufe wurden von der vor dem Stadthaus thore versammelten hoffnungsvollen Jugend in schrillum Echo zurückgegeben. Abgegeben wurden bei einer Anzahl von 1154 Wählern 946 Stimmen. Das Strutinium findet erst morgen Vormittags statt. Der „Sasflub“ rechnet auf eine Majorität von mindestens 200 Stimmen.

5. Bezirk. In der Leopoldstadt gab es bekanntlich, nachdem die vier einflussreichsten Körperschaften dieses Bezirkes eine gemeinsame Liste vereinbart hatten, keinen Parteienkampf und die Liste wäre wahrscheinlich auch unverändert durchgedrungen, wenn nicht in letzter Stunde für einen verdienstvollen Ex-Repräsentanten, den früher die Theresienstadt entsendete, der jedoch jetzt dem fünften Bezirke angehört, eine lebhafteste Agitation entwidelt worden wäre. Die Bewegung hatte Erfolg, da Dr. Sigmund Adler, von dem hier die Rede ist, in der That auch gewählt wurde. Von 811 Wählern stimmten 556. Das Resultat des Strutiniums wurde um halb 12 Uhr in Folgendem verkündet:

Baron Friedrich Kochmeister (551), Dr. Max Falk (551), L. M. Kunewald (543), Dr. Moriz Stiller (541), Dr. Joseph Szabó (540), Friedrich Neumann (538), Dr. Armin Reich (537), Dr. Moriz Wetzeh (534), Julius Bukovics (528), Anton Weber (381), Dr. Sigmund Adler (380); Ersatzmänner: Dr. Samuel Bródy (517), Dr. Paul Ullmann (498), Dr. Ernst Schwimmer (offizieller Kandidat) blieb mit 190 Stimmen in der Minorität; auf Samuel Gold entfielen 174 Stimmen. — Neu sind Bukovics und Dr. Bródy.

6. Bezirk. Von 1550 Wählern wurden 1122 Stimmen abgegeben. Die Beteiligte war besonders in den Nachmittagsstunden eine sehr lebhafteste. Gegen vier Uhr erschienen ungefähr 80 Bahnbeamte, welche in Gruppen zu je fünf Personen von allen anderen Listen äußerlich differierende Stimmzettel abgaben. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die gut disziplinierte Rucher-Rabocza-Partei den Sieg davongetragen. Das Strutinium findet morgen statt.

7. Bezirk. Die Beteiligte war heute eine ungleich größere als gestern. Heute wie gestern ging jedoch der Wahlakt in größter Ruhe vor sich. Von 1140 Wählern stimmten 732. Das Wahlergebnis wurde bereits um halb 9 Uhr publiziert. Gewählt wurden:

Ordentliche Mitglieder: Stephan Mendl (723), Dr. Karl Grecksák (702), Madar Kanovics (672), Alois Schneider (653), Wilhelm Böhlér (645), Anton Bich (642), Dr. Samuel Kohn (636), Béla Formay (635), Joseph Kirner (633), Alexander Lederer (608) Ersatzmann: Sigm. Szigeti (618) (Von den in der Minorität gebliebenen nennen wir: Blazovich (120), Philipp Kunváry (103), Alois Engelbach (93), Franz Bihel (92), Mandurovic (88), Schiffer (86), Phil. Bad (63) u. c. — Neu sind: Grecksák, Kanovics, Bich, Formay, Kirner.

8. Bezirk. Die Beteiligte der Wähler war eine außerordentlich große, da von 1754 Wählern nicht weniger als 1470 abstimmten. Die Aufregung in den Abendstunden war immens. Auf den breiten Treppen des Realschulgebäudes drängten Hunderte Menschen, während auf der Straße ebenfalls Hunderte von Neugierigen harrten. Die Oppositionspartei machte noch in den Abendstunden riesige Anstrengungen, während die Rémi-Partei, ihres Sieges gewiß, die Vorgänge ruhig und gleichmüthig beobachtete. Trotz der heftigen Gegenstände, trotz des großen Menschenandranges kam nicht die geringste Ausschreitung vor; ja zum Schluß spielte sich sogar eine Versöhnungsszene ab. Als der Präses den Schluß des Wahlaktes enunzierte, umarmten einander die Präsidenten der beiden Parteien, die Herren Rémi und Amou leisteten mit Handschlag das Versprechen, in Zukunft einander nicht zu beschden, sondern vereint an die Urne zu treten. Der Sieg der „Alten“ ist ein vollständiger.

Das Strutinium wurde um halb 2 Uhr nach Mitternacht beendet und Präsident Horánky verkündete das Wahlergebnis:

Gewählt erschienen: Als ordentliche Mitglieder: Moriz Fókai 1484, Béla Seenger 1394, Samuel Böhm 1246, Dr. Stephan Ladányi 1179, Deßler Szilágyi 1017, Ferdinand Horánky 850, Konstantin Róka 833, Emerich Bisi 828, Dr. Johann Ebner 820, Julius Radics 756, Joseph Hüvös 748, Joseph Felsmann 648. Ersatzmitglieder: Stephan Sverteczky 802, Dr. Theodor Haas 649, Alexander Winter 636. — Demnach ist die ganze offizielle Liste der Rémi-Partei siegreich durchgedrungen. Als ordentliche Mitglieder haben noch die meisten Stimmen bekommen: Edward Paulay 645, Ignaz Helfy 640. Istócz erhielt 64 Stimmen. — Neu sind: Bisi, Radics, Felsmann, Ebner, Seeger und sämtliche Ersatzmänner.

9. Bezirk. Von 985 Wählern stimmten 660. Die offizielle Liste drang ohne jede Aenderung durch. Gewählt wurden:

Koloman Fíndy (647), Wilhelm Kurz (646), Michael Bámosi (645), Gustav Bajdash (642), Michael Zwick (641), Ladislaus Tóth (Steinbruch, 558), Julius Reichel (501), Dr. Jódor Krauß (479), Franz Kern jun. (Steinbruch, 432), Franz Eich (431) Ersatzmitglieder: Stephan Róka (632), Arnold Bayer (585), Adolf Thuróczy (582), Thomas Steeger (579), Joseph Horváth (414). — Neu sind: Tóth, Krauß und sämtliche Ersatzmänner.

Wie aus den obigen Detailziffern zu ersehen ist, haben sich an dem Wahlakte 7286 Bürger beteiligt — also genau achtzig Prozent der sich mit 9423

beiziffernden Gesamtzahl der Kommunalwähler.

Was schließlich die Wahl der Virilisten anbelangt, kann mit absoluter Gewißheit angenommen werden, daß die vom 4er-Kandidationsausschuß empfohlene Liste durchgedrungen ist. Aus den einzelnen Bezirken werden morgen die Stimmzettel der Centrale übersendet, wo sodann das Strutinium von einer Spezialkommission unter dem Präsidium des Dr. Batizfalvi vorgenommen wird.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 26. Oktober.

Das hauptstädtliche Pensionsstatut, welches in einigen Punkten modifiziert werden mußte, ist nun vom Minister des Innern endgültig genehmigt worden.

Betreffs der Diner Theater hat der Minister des Innern die Vertragslösung mit Felekly und die einjährige Vertragschließung mit dem National- und Volkstheater genehmigt. Betreffs Erhöhung der Jahressubvention des Festungstheaters von 9000 fl. auf 10,500 fl. wird sich der Minister später äußern.

Die Siebener-Baukommission hat heute folgende Lizenz-Angelegenheiten erledigt:

Theodor Herzl und Peter Herzog, Fegwerghergasse Nr. 13, vierstöckiges Wohnhaus. — Parterrebauten: Jakob Weißberger, Löwengasse Nr. 40; Joseph Moravetz, 7. Bezirk, Almásyplatz Nr. 4542; Gewerhemuseum, 8. Bezirk, Kerepeserstraße, Ausstellungsjaal; Emerich Mraz, Viehtriebstraße Nr. 1962, Eisrube; Johann Tóth, Viehtriebstraße Nr. 1964, Stallung; Franz Köpp, Szépvölgy Nr. 5301, Keller; Ungar. Staatsbahnen, Steinbruch; Johann Schwach, Löwengasse Nr. 19; E. F. Pietzsch, Damjanichgasse Nr. 49, Stallung; Julius Borzák, Nagygasse Nr. 21; Joseph Finau, St.-Endrestraße 1409, Wächterhaus; Georg Góros, Schwabenberg; Aktien-Buchdruckerei, Mondgasse Nr. 4, Gasmotor. Außerdem wurden noch zahlreiche kleinere Bau-Angelegenheiten erledigt und Wohnberechtigt-Lizenzen erteilt.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 1. November l. J. beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Oktober zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämienationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich. Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressliste beizulegen.

Budapest, 26. Oktober.

Wetterbericht. Gestern Abends und heute Morgens hat es hier ziemlich ausgiebig geregnet; der Himmel blieb auch tagsüber bewölkt. Das Thermometer zeigte Morgens 9 Grad Réaumur, Mittags 11 Grad Réaumur. Das Barometer ist auf 753.5 Mm. gefallen. Die Depression (750-751) ist an der südlichen Küste der Ostsee, der hohe Luftdruck (762-763) auf der Balkanhalbinsel. In Mittel-europa ist das Wetter zumeist trüb, regnerisch. In Ungarn ist bei zumeist südlichen, stellenweise starken Winden die Temperatur etwas gefallen, der Luftdruck hat überall bedeutend abgenommen. Das Wetter ist im Nordwesten trüb, im Südosten veränderlich, windig, mit zahlreichen lokalen Regnen in der westlichen größeren Hälfte. Der diesigen Wetterwarte zufolge ist zumeist trübes, regnerisches, mildes Wetter bei stärkeren Winden zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr fast durchwegs trübes und regnerisches Wetter; Niederschläge im letzten 24 Stunden: Trenchin 3, Schennitz 7, Budapest 4, Szolnok 4, Erlau 2, Debreczin 1, Orsova 7, Temesvár 5, Szegedin 6, Pancsova 8, Kékestely 2, Eszathurn 2, Agram 2, Finne 16 Mm. D. z. n. o. m. e. t. e. r. in Budapest: bei Tag 0, bei Nacht 0.

Wom Hofe. Den wiederholten Meldungen einiger Wiener Blätter gegenüber, daß Se. Majestät demnächst nach Budapest kommen werde, um bei der Schlußfeier der Ausstellung anwesend zu sein und daß damals auch Hofdiners stattfinden werden, kann die „B. N.“ bestimmt versichern, daß dies irrig ist, daß eine ähnliche Absicht gar nicht geahrt hat und daß Se. Majestät bis zum Schluß der Delegations-sesssionen in Wien verbleibt. Höchstens daß nach der Rückkehr Ihrer Majestät von der Seereise der König, ohne sich in Budapest aufzuhalten, auf einen Tag zum Besuche der Königin und der Erzherzogin Marie Valerie nach Gödöllő kommt. — Die Delegierten werden in Wien erst gegen den 10., 12. November zur Postafel geladen werden.

Das zehnjährige Ministerjubiläum Tiska's. Die Generalcongregation des Temeser und des Eisenburger Komitats haben heute beschloffen, den Ministerpräsidenten Koloman Tiska aus Anlaß der zehnjährigen Jahreswende seiner Wirksamkeit als Ministerpräsident durch eine Adresse zu beglückwünschen und dieselbe durch eine glänzende Deputation dem Ministerpräsidenten in Budapest zu überreichen. Das Temeser Komitat hat außerdem beschloffen, auch den Bischof von Nag. u. Sz. aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums, durch eine Adresse zu beglückwünschen.

König Milan I. von Serbien. Von Emil de Labeleye, dem bekannten belgischen Gelehrten, veröffentlichte die „Revue des Deux-Mondes“ jüngst eine Artikelserie über die Balkanstaaten. In einem dieser Artikel schildert der Verfasser auch den König Milan und

seine Familie und das Porträt, das er von demselben entwirft, darf wohl jetzt, da die Haltung dieses jungen Königreiches über den europäischen Frieden entscheidet, auf Aktualität Anspruch erheben.

Den Prinzen Milan — schreibt de Labeleye — hatte ich zur Zeit, als er in Paris seinen Studien oblag, häufig bei meinem alten Lehrer Francois Suet gesehen. Er war damals ein schöner Jüngling mit stammenden Augen und schon zu jener Zeit sehr stolz auf sein Vaterland.

„Schauen Sie — sprach er eines Tages zu mir, indem er mir einen Zeitungartikel vorlegte, welcher Klagen über Serbien enthielt — lesen Sie doch das! Nun wird man uns wohl nicht länger mehr Barbaren schelten!“ Jetzt, nach achtzehn Jahren, finde ich anstatt des hübschen Studenten einen prächtigen Kavaliere wieder, der sehr groß und sehr stark ist und sich Milan I., König von Serbien, nennt. Welche durchgreifende Wandlung! Doch hat er bei allem für Frankreich ein liebevolles Andenken bewahrt und in seine Erinnerung geschlossen sind auch Herr und Frau Suet, die ihn wie Vater und Mutter gelehrt und gepflegt, bis er nach dem Mordmorde im Topkschider Park an die Stelle seines Vaters plötzlich zum Fürsten seines Landes erhoben ward. Der König befaßt sich viel und eingehend mit dem Budget des Landes, das er bis auf die geringste Zifferpost kennt. Mit Stolz verweist er darauf, daß die Einnahmen Serbiens seit seiner Thronbesteigung sich von 13 Millionen auf 34 Millionen erhöht haben. „Und — fügt er hinzu — wir werden nicht dabei stehen bleiben, denn das Steuersystem erheischt noch eine Verbesserung. Die Steuern könnten das Doppelte tragen, ohne jede Mehrbelastung der Steuerträger.“ — Die Königin Natalie ist die Tochter des russischen Obersten Neklo, eines bescheidenen Bojars, und einer Prinzessin Stourda, einer Rumänin von Geburt. Auch ist die Königin von mütterlicher Seite eine Baise ihres Gemahls. Sie stammt von der alten französischen Familie des Vaulx ab, deren italienischer und rumänischer Zweig sich Balsa nennt. Sie ist von einer Schönheit, die lebhafte, als sie in Florenz, ihrer Geburtsstadt, zum Besuche erschien, allgemein bewundert wurde. Sie ist groß und schlank, hat die Haltung einer Göttin in den Wolken, ihr warmer Teint ist blendend und ihre großen Augen schimmern in mildem Glanze. Das einzige Kind des königlichen Paares, der Prinz Alexander, ist ein lebensvoller Junge und sieht seinen Eltern ähnlich; er hat sich darüber nicht zu beklagen.

Ministerpräsident Tiska, der heute Früh aus Wien hier ankam, begibt sich Mittwoch wieder dahin zurück.

Die Testamente des Baron Joseph Rudich werden in den höheren Kreisen der Hauptstadt viel besprochen. Wir haben erwähnt, daß Baron Rudich in einem, aus dem Jahre 1879 stammenden, von Szababka datirten Testamente sein gesamtes, auf anderthalb bis zwei Millionen bewertetes Vermögen zu gemeinnützigen Zwecken vermacht hat; ferner daß ein anderes, vom Jahre 1883 datirtes, beim Budapester k. Notar Steinbach deponirtes Testament ganz anders verfügt und das beträchtliche Vermögen ausschließlich unter die Gattin und die Verwandten des Verbliebenen theilt, so daß die öffentlichen Anstalten — die Akademie, das Museum, der Landesverein für bildende Künste — nichts erben, bloß einige humanitäre Anstalten des Bácsbodroger Komitats sollen kleinere Legate erhalten. „Egypéértés“ hält es nun für seine Pflicht, die genannten öffentlichen Anstalten aufzufordern, sich von der Erbschaft nicht auszuschließen zu lassen. Das letzte Testament des Baron Rudich könne nicht zu Recht bestehen, da der Testator im Jahre 1883 bereits irrsinnig gewesen sei und also keine freie letztwillige Verfügung mehr habe treffen können.

Baron Rudich, schreibt „E—s“, ist im Sommer 1882, einige Monate nach seiner zweiten Berehelichung, irrsinnig geworden. Die ersten milderen Anfälle äußerten sich im August jenes Jahres in Jöchl in der Hertha'schen Wasserheilanstalt, wo der Baron damals mit seiner Gattin weilte. Von Jöchl kam der Baron nach Wien. Hier geschah es, daß die Baronin eines Tages dringend nach dem Sectionschef im Ministerium des Außern Ladislaus v. Szóghényi jun., einem guten Bekannten ihres Gatten, sandte, weil „ihrem Manne etwas fehle“. Dem Baron „fehlte“ thatsächlich etwas; er empfing Szóghényi mit einem großen Messer in der Hand, verfolgte ihn von einem Zimmer ins andere und man mußte ihm schließlich die Zwangsjacke anlegen. Die Lohndiener nach und nach und eine gewisse Melancholie, gepaart mit fixen Ideen, bemächtigte sich seiner. Im Jahre 1883 wurde Baron Rudich nach Budapest gebracht, wo man ihn in seinem eigenen Hause am Széchenyi-Platz unter Bewachung hielt. Seit dieser Zeit sah man Baron Rudich nicht mehr öffentlich, nur einige vertrauere Freunde wurden die und da zu ihm zugelassen. Baron Rudich blieb jedoch auch weiterhin Abgeordneter, setzte sogar seine Vermögensgebarung fort und disponirte über seine Beamten telegraphisch, ja, noch mehr, er nahm auf seine Liegenschaften ein Darlehen von 200,000 fl. auf. Kurz, trotzdem in Budapest fünfshundert Personen, darunter Mitglieder der obersten Gerichte, hohe Staatsbeamte, Abgeordnete, Aerzte u. wußten, daß Baron Rudich irrsinnig sei, wurde er dennoch bis zu seinem Tode nicht unter Kuratel gestellt, und so konnte er auch ein neues Testament machen. Von dem traurigen Geisteszustande des Baron Rudich hatte selbst der Ministerpräsident Koloman v. Tiska in amtlicher Eigenschaft Kenntnis, und zwar auf Grund des folgenden Intermezzo: Eine fixe Idee des Baron Rudich war es, daß er ein Verbrechen begangen, wegen dessen er zum Tode verurtheilt wurde, und er flehte fortwährend um Gnade. Ein guter Freund von ihm theilte dies Herrn v. Tiska mit und dieser erschien eines Tages mit seiner feierlichsten Amtsmiene im Zimmer des Patienten, mit einem zusammengefalteten großen Bog Papier in der Hand, und theilte dem vor ihm niederknienden Baron Rudich mit, daß Se. Majestät ihn begnadigt habe und er daher nicht sterben müsse. Diese Szene hatte wohl den Effect, daß Baron Rudich von dieser neuen Idee befreit wurde, aber seine Geisteskrankheit verließ ihn bis zum Tode nicht. Da nun der Ministerpräsident mit eigenen Augen gesehen, daß Baron Rudich geisteskrank sei,

wie konnte es geschehen — fragt das citirte Blatt — daß er nicht sofort die Verhängung der Kuratel über ihn verfügte? Gelingt es den Erben des zweiten Testaments, vor dem Gericht zu beweisen, daß Baron Rudich bei Abfassung des Testaments bei klarem Verstande war, so verlieren die im ersten Testament bedachten öffentlichen Anstalten die großen Legate. Es bleibt denselben nichts Anderes übrig, als zu protestiren, damit die Angelegenheit ins Reine gebracht werde.

Verbotene Ausfuhr von Sanitätswagen. Der Verein vom „Rothen Kreuze“ bestellte über Ansuchen der serbischen Regierung hier und in Waizen 30 Sanitätswagen. Dem Vernehmen nach wurde diese Lieferung bei den betreffenden Fabrikanten wieder abbestellt, weil die ungarische Regierung die Ausfuhr der „Rothen Kreuz“-Sanitätswagen nach Serbien nicht gestattete. Diese Wagenlieferung für Serbien wurde nun in Wien bestellt.

Unser Trinkwasser. Blut ist ein ganz besonderer Saft, sagt der Dichter, aber auch unser Trinkwasser ist kein gewöhnliches Maß. Nicht immer in genügender Menge vorhanden, ist das Quantum, worüber wir verfügen, von desto interessanter Beschaffenheit. Heute Morgens wurde uns ein gut verfortes Gläschen einer von regem Leben erfüllten Flüssigkeit zugesendet. Anfangs hielten wir das Behältniß für eine neue Sorte von Zimmer-Aquarium, in dem kleine Fische und andere reizende Weichthiere gehalten werden. Aus der beiliegenden Klagepostel eines Wasserkonsumenten entnehmen wir jedoch, daß wir echtes Budapester Trinkwasser vor uns haben, wie es frisch vom Wasserleitungsrohr gepast wird. Ein kleiner Blutegel in der Größe von über einem Zoll benahm uns jeden Zweifel über die Provenienz der Flüssigkeit. Das ist in der That Wasser von unserem Wasser, mußten wir ausruhen. Der liebevolle Bewohner unseres Trinkwassers schien jedoch unser Mißvergnügen ganz und gar nicht zu theilen. Es gibt nämlich keinen gesunderen Aufenthalt für Egel als — das hauptstädtische Trinkwasser. Nur Geduld, Blutegel und andere interessante Insekten sind mit der Dualität der Flüssigkeit, die uns aus der Röhrenleitung zufließt, völlig zufrieden, aber es kommt einmal auch das goldene Zeitalter, wo wir anderen Bewohner der Hauptstadt ebenfalls unser Trinkwasser nicht bloß bewundern, sondern auch zu trinken fähig sein werden.

Die Heirathskauttionen der Justizbeamten waren, wie wir vermutheten, vom „Hiradó“ thatächlich aus der Luft gegriffen, ganz so, wie die angebliche Uniformirung derselben Beamten. Staatssekretär Szenzgyörgyi läßt in offiziellen Blättern erklären, daß es ihm nicht im Entferntesten in den Sinn gekommen sei, der Heirathskauttion der ihm untergestellten Beamten Schranken in der Gestalt einer Kauttion zu setzen, oder aber ihnen durch die Uniform jene äußerliche Distinktion zu verleihen, die ihnen eben so wenig abgeht, wie die innere. Den Spatzvogel der genannten Lokalcorrespondenz wird dieses Dementi aber wohl nicht davon zurückhalten, auch noch fernere Reformpläne des Herrn Staatssekretärs zu erdichten; finden sich doch immer einige gutmüthige Blätter, welche die Erzeugnisse seiner lebhaften Phantasie getreulich nachdrucken und ihren fahnenhaften Lesern als Wahrheit aufstischen.

Schöner als das Ideal. Es gibt in Budapest Mädchenerscheinungen, deren poetischer Reiz Alles verdunkelt, was die Phantasie an Idealgestalten erkennen kann. Hat der Maler nun eine künstlerische Aufgabe zu lösen, so wendet er sich, anstatt seiner Einbildungskraft eine verbläbte Schattengestalt abzurufen, an die holde Wirklichkeit und er kopirt einfach das Bild einer seiner reizenden Landsmännchen, die schöner als jede Idealfigur sind. Dabei ist der Künstler, der so ins volle Menschenleben hineingreift, allerdings der Gefahr ausgesetzt, daß sein Mädchenideal, das unbewußt Modell gestanden, geharnischten Protest gegen sein Vorgehen einlegt, wie dies auch durch die nachfolgende Erklärung des Fräulein Lenke Paczóna geschieht, die wir im „Hircsarnok“ als „Gingefendet“ finden. Dieselbe lautet:

In dem diesjährigen Oktoberheft der Zeitschrift „Magyar Salon“ ist ein Mädchenbild unter dem Titel „Frühlingsblume“ reproduzirt, welches in der von der Redaktion der gedachten Zeitschrift ausgeschriebenen Preisbewerbung um einen weiblichen Studentenfop lobenswerth erwähnt worden ist. Wie schmeichelhaft nun auch für eine Dame die Reproduktion ihres Bildes in einer so verbreiteten Zeitschrift sein mag, so bin ich theils zur Rechtfertigung vor Verwandten und Freunden, theils zur Charakterisirung des Vorgehens jenes Künstlers genöthigt, zu erklären, daß jenes Bild nicht auf eigener Erfindung beruht, wie dies die gewöhnliche Voraussetzung einer derartigen Preisauszeichnung zu sein pflegt, sondern jenes Bild ist einfach die Kopie meiner im Atelier von E. Ellinger angefertigten Photographie, die ohne mein Wissen und meine Einwilligung reproduzirt worden ist. Budapest, 26. Oktober 1885. Lenke Paczóna.

Spende. Der Bischof von Eszék, Dr. Alexander Boncz, hat aus Anlaß seines Jubiläums, das am 11. November gefeiert werden wird, dem Arader r.-k. Kirchenfond 40,000 fl. gespendet.

Todesfälle. Die Mutter des weil. Grafen Melchior Könyas, Witwe Johann Könyas, geb. Florentine Könyas, ist heute hier im 84. Jahre ihres Lebens an Entkräftung verstorben; die Einsegnung der Leiche findet am 27. d. hier statt, die definitive Beisetzung erfolgt am 28. in der Familiengruft zu Nagybonyha. — Gestern in den frühesten Morgenstunden verschied hier der Hauseigentümer und Buchbinder Karl Karich, Kurator der hiesigen evangelischen deutschen Kirchengemeinde A. K., zu deren thätigsten und opferwilligsten Mitgliedern er gehörte. Karich erreichte ein Alter von 86 Jahren und genöß die Hochachtung eines

sehr weiten Kreises, denn in ihm waren noch die schätzenswerthen Eigenschaften der ehrenhaften, biederen, anspruchslosen Bürger verkörpert. Sein Leichenbegängniß hat heute gegen Abend stattgefunden; es haben außer dem Presbyterium der evangelischen deutschen Kirchengemeinde die hervorragendsten Mitglieder der Budapester evangelischen Kirchengemeinden und zahlreiche Vertreter des Bürgerstandes dem Verbliebenen, dessen Tugenden, werththätiger Glaubenseifer und Gottvertrauen in der ergreifenden Leichenrede des Pfarrers Doleischall die verdiente Würdigung fanden, das letzte Ehrengelächter gegeben. — Johann Heder sen., Richter am k. Gerichtshof zu Mararos, Saiget, ist am 25. d. in Bist im Alter von 67 Jahren gestorben. — In Neutra ist Herr Karl Csóka, vormaliger Direktor der dortigen Sparkasse, einer der ältesten und hochgeschätzten Bürger jener Stadt, am 18. d. verblieben.

Hygienisches Museum. Ueber Anregung des Professors Dr. Joseph Fodor und des Bezirksarztes Dr. Géza Kresz hat der Unterrichtsminister die Errichtung eines hygienischen Museums in Budapest beschlossen und mit der Organisirung desselben die genannten Fachmänner betraut. Jene Aussteller, deren Objekte für das Museum geeignet oder wünschenswerth erscheinen, sind ersucht worden, dieselben für das Museum zu überlassen, welchem Ansuchen die meisten auch nachgekommen sind. Das Museum wird vorläufig im hygienischen Institut der Universität untergebracht.

Eisenbahnfahrtbegünstigungen zum Schluß der Ausstellung. Wie wir erfahren, hat das Kommunikations-Ministerium die ungarischen Bahnen angewiesen, die bisher nur an gewissen Tagen der Woche und unter der Verpflichtung der gleichzeitigen Lösung eines Ausstellungsloses und Entrébillets ausgegebenen ermäßigten Tour- und Retourkarten an den letzten vier Tagen vor Schluß der Ausstellung, d. i. vom 31. Oktober bis inklusive 3. November, täglich und ohne die erwähnte Verpflichtung ausgeben zu lassen.

Dichter und Geldgeber. Es scheint in diesen schlechten Zeiten nur eine einträgliche Beschäftigung zu geben — das Dichten. Natürlich muß die Dichtung die Museen haben eine entsephliche Geläufigkeit in der Geschäftssprache erlangt — „ziehen“. Ein Beweis dieser Behauptung ist Oskar Blumenthal, bei der Polizei als Dichter gemeldet — das Uebrige geht an dieser Stelle uns nichts an. Dieser Sänger des deutschen Parnasses hat sich im Verlaufe von ein paar Jahren ein ganz hübsches Vermögen gemacht. Die Dramen „Der Probestheil“, „Die große Glocke“, „Excellior“ brachten 150,000 Mark. Das jüngste Kind seiner Laune, das Schauspiel „Ein Tropfen Gift“, wurde ihm mit 18,000 Mark bezahlt, wobei der vorsichtige Dichter sich die Tantiemen des „Deutschen Theaters“ in Berlin vorbehalten hat. Unter solchen Umständen überreicht die Nachricht nicht, daß bei dem Paßt des Berliner Residenz-Theaters, das der Schauspieler Adelburg übernommen, als Geldgeber eben — Oskar Blumenthal genannt wird. Glückliche Zeiten, in der die Dichter, anstatt einen philistrischen Mäcenat um fünf Gulden anzupumpen, Kapitalisten, Geldgeber, Unternehmer werden! Alle einstuß brillanten Geschäfte, Grundbesitz, Kleingewerbe, Advokatie, Klagen über schlechte Zeiten, nur für ein Weiter, das in früheren Tagen sehr wenig Baargeld gesehen, hat sich das Blättchen gewendet, und die Poesie macht, wie schon aus dem angeführten Beispiel zu ersehen, entschieden die besten Geschäfte.

Aus Kronstadt treffen heute Abends mittelst Extrazuges 1200 Ausstellungsgäste in der Hauptstadt ein. Den Ausflug arrangirt die dortige Handels- und Gewerbetamner.

Winterfahrordnung. Auf dem Liniennetze der k. u. n. g. a. r. i. s. c. h. e. n. Staatsbahnen tritt mit 1. November l. J. eine neue Winterfahrordnung in Kraft.

Diese Fahrordnung alterirt die gegenwärtig gültige in nur unbedeutendem Maße, da ihre Veränderungen hauptsächlich von lokalem Interesse sind und in erster Reihe auf die Einstellung mehrerer Personenzüge abzielen. Es ist jedoch hervorzuheben, daß jene Drienteilzüge, welche zwischen Paris-Wien-Nisch wöchentlich einmal bisher auf der Linie Marchegg-Budapest der österreichisch-ungarischen Staatbahnen verkehrten, vom 1. November l. J. an über Bruck a. d. L. auf der Linie der ungarischen Staatbahnen vorläufig nur bis Belgrad verkehren werden. Die übrigen Dispositionen der neuen Fahrordnung erstrecken sich auf die Linien Hatvan-Miskolc, Szolnok-Árad, Árad-Nadna-Lippa, Tövis-Karlsburg, Kistörösk-Kalocsa und Debreczin-Sajóújhely. Schließlich ist noch zu bemerken, daß die zwischen Budapest-Predeal, resp. Bukurest verkehrenden Sitzzüge Nr. 301 und 302 vom 1. Dezember l. J. an zwischen Kronstadt und Predeal nicht verkehren werden.

Diebstahl in der Kaserne. In der Nacht vom 6. d. wurden aus der Kaiser-Kaserne des 2. Fußregiments eine große Quantität Ausstattungsstücke, Wäsche und Monturen, wie Szafos, Kofferten, Käppis, Hosen, Mäntel, Hosen, Egalisirungstuch, Hemden, Unterhosen, Stiefel, Schuhe, Brodtäcke, Patronentaschen, Bettdecken u. c. gestohlen. Bisher ist noch keine Spur der Thäter gefunden.

Ueberfahren. Die 57jährige Fabrikarbeiterin Marie Krisk wurde gestern Abends an der Ecke der Rotenbühlgasse und Danjanichgasse von der Straßenbahn niedergeführt und erlitt am Oberkörper schwere Verletzungen. — Das 33jährige Stubenmädchen Tereze Heray gerieth gestern Nachmittags auf der Andrássystraße zwischen zwei Mietwagen und wurde von beiden überfahren. Die Kutcher Ludwig Deri und Moriz Löwinger befinden sich bei der Stadthauptmannschaft des sechsten Bezirkes in Haft. — Der Tagelöhner Stephan Minarovits gerieth am Josephsring unter die Räder eines Lastwagens. Sämmtliche Verunglückten wurden ins Krankenhaus überführt.

Von einem Adler gebissen. Der Thiergartenwächter Stephan Tanczós wollte vor einigen Tagen

einem großen Adler die in Folge der Regenwetter niedergelagerten Flügel aufbinden, wurde aber bei dieser Arbeit von dem Thier angegriffen und an der rechten Hand derart gebissen, daß er ins Spital gehen mußte.

Nächtlicher Ueberfall. Als der Agent Edmund Schabel gestern Abends nach 9 Uhr mit seiner Gattin aus dem Walajef'schen Gasthaus auf der Kerepeserstraße heimging, wurde er von mehreren unbekanntem Personen mit Stöcken angegriffen und am Kopfe derart verletzt, daß er ins nahe Krankenhaus gebracht werden mußte. Zwei der Thäter wurden verhaftet.

Theater, Kunst und Literatur.

Aus der Akademie der Wissenschaften.

— Gesamtsitzung vom 25. Oktober. —

Die ungarische Akademie der Wissenschaften hielt heute eine Gesamtsitzung, deren Hauptgegenstand die Denkrede des Präsidenten August Trefort über den Historiker Francois Guizot bildete. Trefort leitete seinen Vortrag mit folgenden bemerkenswerthen Worten ein:

„Die Wahrheiten der Naturwissenschaften erobern sofort und wirken auf das Leben ein; nicht so die Wahrheiten der moralischen, sozialen und politischen Wissenschaften; diese schreiten langsam vorwärts und müssen deshalb oft wiederholt werden. Nach langem Leben, vielem Studium und Erfahrung habe ich mir die drei großen Wahrheiten abstrahirt, daß mit dem Kultus der Revolution gebrochen werden muß, wenn wir eine gesunde Entwicklung wünschen; daß die Verfassungsmäßigkeit der absoluten Macht gegenüber energisch verteidigt werden muß, endlich daß bei den staatlichen Gestaltungen die Momente der Religion und der Kirche nicht außer Rechnung gelassen werden dürfen. Mit der Illustration dieser Wahrheiten haben sich meine Denkrede über Mignet und Thiers befaßt, und das gleiche Ziel schwebt mir vor Augen, indem ich Guizot's Andenken feiere, da ich in der Individualität dieses berühmten ausländischen Mitgliedes unserer Akademie die Verkörperung der ange deuteten Wahrheiten sehe.“

Vortragender bot hierauf ein chronologisches Bild des Lebenslaufes Guizot's und schilderte seine schriftstellerische, rednerische und staatsmännische Wirksamkeit.

Nach dieser sehr beifällig aufgenommenen Denkrede wurden laufende Angelegenheiten verhandelt. Der Generalsekretär meldet den Tod des korrespondirenden Mitgliedes Johann Hornyk und der auswärtigen Mitglieder Georg Curtius und Wilhelm Reichard. Sodann gedachte er des vom Präsidenten angelegten Ideenaustausches über die Hebung der wissenschaftlichen Thätigkeit der Akademie. In der diesbezüglich abgehaltenen Konferenz wurde auch ein Wunsch laut, dessen Erfüllung in den Wirkungskreis des Direktionsrathes gehört. Bisher war es Usus, daß, wenn eine Klasse bis Ende des Jahres ihre Dotation nicht erschöpfte, der Rest dem Stammkapital der Akademie zugeschlagen wurde. In Folge dessen wurden nicht selten, um nur die Dotation aufzubringen, Werke publizirt, die keiner strengen Kritik unterzogen wurden und einer solchen kaum Stand zu halten vermochten. Damit dies verhiert werde, soll in der Folge der zu Ende des Jahres überbleibende Theil der Dotation den Klassen auch weiterhin zur Disposition bleiben.

Paul Gyulai berichtet über seinen Besuch am Grabe Franz Kazinczy's. Er empfiehlt, das Zempliner Komitat zu erjuchen, daß es die Urstiftung Ványcsaka, wo Kazinczy's Asche ruht, amtlich in Széphalom umtaufte. Dieser Antrag wurde angenommen.

Eugen Szenklárah berichtet über seine Theilnahme an der Horváth- und Tóth-Feier in Szentes. Zugleich zeigt er an, daß bei der Familie Michael Hornyáth's zahlreiche Manuskripte des berühmten Historikers vorhanden sind, speziell Briefe aus der Zeit der Emigration. Der Szegediner Vize-Staatsanwalt Gustav Krizsák sammelt dieselben und wird sie der Akademie zur Verfügung stellen.

Hierauf folgte eine geschlossene Sitzung.

Deutsches Theater. Herr Karl Sonntag tritt morgen, Dienstag, zum letzten Male, und zwar als Oberst v. Ebermüsch in dem effektvollen Intriguenstück „Der Kriegsplan gegen Rußland“ von Dr. S. Werther auf.

Das erste Konzert der Saison ist am 6. November im Hungaria-Saale veranstaltet. Walter wird folgende Lieder singen: „Wohin“, „Am Feiertag“, „Der Neugierige“, „Ungebuld“, „Morgengruß“, „Des Müllers Blumen“, „Mein“, „Hauje“, „Mit dem grünen Lautenbunde“, „Eiferjucht und Stolz“, „Die liebe Farbe“, „Die böje Farbe“.

Von Ferdinand Borostyáni werden im Laufe des Winters zwei Werke erscheinen, die schon vermöge ihres interessanten Stoffes die Aufmerksamkeit der Leserkreise auf sich lenken dürften. In dem ersteren „Aus den schwärzlichen Jahren“ wird eine Reihe kürzerer Novellen und Skizzen enthalten sein, deren Sujet sämmtlich den düsternen Jahren der Willkürherrschaft entnommen ist. Das zweite Werk des Autors, das den Titel „A régi huszárvilág bói“ führen wird, enthält eine Reihe Skizzen aus dem Husarenleben, das der Verfasser mit belleristischer Feder, aber sich auf historische Daten stützend, schildert.

Im Wiener Burgtheater wurde die erste Aufführung des Dóczi'schen Schauspiels „Letzte Liebe“ für Mittwoch, den 4. November d. J., angelegt.

Gerichtshalle.

Budapest, 26. Oktober. (Eine gesprenkte Koullettebank.) Im verflorenen Monat faßte die Polizei eine Koullettebank in der Ungargasse. Gestern wurde die Angelegenheit an das 4.-10. Strafgericht abgetreten, nachdem die polizeiliche Voruntersuchung bereits beendet ist. In ihrer Beschriftung sagte die Polizei, daß der Eigentümer der Koullettebank Joseph Bilisj schon seit langer Zeit

dieses Gewerbe betriebe und seine Behauptung, daß der Konzettisch und die dazu gehörigen Geräte bloß als Spielzeug für seinen Knaben dienten, absolut nicht beachtet werden könne.

(Der Fluch der bösen That.) Am 28. September L. J. nahm die beim Großfuhrmann Géza Kőnyei bedienstete Magd Namens Kereses das Schießgewehr ihres Herrn aus dem Futteral und übergab dasselbe dem Pferdetränker Stephan Pápai mit dem Bemerkten, sie habe dasselbe gefunden und wolle nun den Fund verkaufen. Beide besahen das Gewehr von allen Seiten, da noch keiner von ihnen je ein ähnliches Ding in Händen gehabt hatte. Pápai hielt das Gewehr eben in der Richtung gegen die Kereses; plötzlich ging dasselbe los und die Kereses, in den Hals getroffen, sank mit einem Schrei zu Boden und war nach einigen Augenblicken todt. Pápai wurde verhaftet und hatte sich heute wegen fahrlässiger Tödtung vor dem hiesigen Strafgericht zu verantworten. Staatsanwalt Dr. Faustil Heil beantragte, den Angeklagten nach §. 290 wegen fahrlässiger Tödtung schuldig zu sprechen. Der von Amtswegen bestellte Verteidiger Dr. Ludwig Gruber plaidierte in längerer Rede für gänzlichen Freispruch und sofortige Enthaltung des Angeklagten. Der Gerichtshof, Vorsitzender Gerichtsrath Pap, verurtheilte den Angeklagten in Anbetracht der geltend gemachten zahlreichen Milderungsstände bloß zu drei Wochen Arrest, welche Strafe durch die Untersuchungshaft als gänzlich abgehülft betrachtet wurde und verfügte die sofortige Enthaltung des Angeklagten. Staatsanwalt und Verteidiger appellirten.

(Ein ungeschickter Kaufmann.) Anna Weiß gab am 3. August 1888 einem unehelichen Kinde das Leben. Das Kind wurde in die Matrifel der Diner israelitischen Gemeinde durch den Rabbi Dr. Raphael Goldberger unter dem Namen „Rudolf Weiß“ eingetragen. Allein die Mutter war nicht im Stande, das Kind zu erhalten und suchte mit demselben dessen Vater Rudolf Schaudel auf. Dieser wies das Mädchen zwar zurück, seine Mutter jedoch, Frau Franz Schaudel, übernahm das Kind und versprach, dafür zu sorgen. Später erfuhr Anna Weiß, daß Frau Schaudel im Einverständnis mit ihrer Köchin Marie Wolfovics bei der Wasserstädter Pfarre erschienen, wo Letztere sich als Mutter des Kindes ausgab und dasselbe auf Grund ihres eigenen Taufscheins taufen und auf den Namen Rudolf Wolfovics in die Matrifel eintragen ließ. Heute stand Frau Schaudel und Marie Wolfovics vor dem Budapester Strafgericht als Angeklagte wegen Dokumentenfälschung. Sie wurden dieses Vergehens schuldig erkannt und Erstere zu einer Geldstrafe von 20 fl., Letztere zu 10 fl. verurtheilt.

Königgrätz, 26. Oktober. (Die Königshofer Erzeje.) Vor dem Kreisgerichte begann heute die Verhandlung wegen der bekannten Königshofer Erzeje, welche von böhmischer Seite anlässlich der am 23. August stattgehabten Eröffnungsfest des Turnsaales des Turnvereins „Tafelrunde“ in Königshofstatt an den Angeklagt sind 26 Personen, durchwegs böhmische Arbeiter und Handwerker in Königshof wegen Vergehens des Auflaufes, 26 Personen, darunter der Bürgermeister Franz Siey und der Polizeimann Alois Kicina von Königshof, sowie mehrere deutsche Turner, letztere zumeist, weil sie „böhmische Bagage“ riefen, wegen Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit, begangen dadurch, daß sie zur Zeit des Volksauflaufes Handlungen unternahmen, wodurch Gefahr für das Leben, die Gesundheit und körperliche Sicherheit von Menschen herbeigeführt wurde, oder herbeigeführt werden konnte; gegen sechs Personen, durchwegs böhmische Handwerker, wegen Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit, weil sie den Gendarmeriepostenführer Franz Ura in der Nacht des 23. August, um die Ausübung seines Dienstes zu verhindern, mit Waffen angegriffen und verletzten und weil sie gegen die von Königshof zurückkehrenden deutschen Turner Steine warfen, und gegen vier Personen wegen Verbrechens der Erpressung, weil sie in der Nacht des 23. August den August Luchniz mit Mord bedrohten, um von ihm Geld auf Bier und für die „Matice skolska“ zu erzwingen. Der Anrang zu der Verhandlung, die um 9 Uhr begann, war sehr stark, obwohl der Eintritt nur gegen Karten gestattet ist. Wegen der großen Zahl der Angeklagten und Zeugen findet die Verhandlung im Schwurgerichtssaale statt. Die Geschwornenbänke nehmen die Verteidiger und die Journal-Berichterstatter ein. Die Bezirkshauptmannschaft übernahm es, während der Dauer der Verhandlung, die auf vierzehn Tage anberaumt ist, für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen. Den größten Theil des Saales, der nicht geräumig, aber hoch und gewölbt ist, nehmen die für die Angeklagten bestimmten Bänke ein. Für die Zuhörer wurden, um eine Ueberfüllung des Saales zu vermeiden, nur 120 Eintrittskarten ausgegeben. Die Galerie ist von Damen besetzt. Zunächst werden die in Untersuchungshaft befindlichen Angeklagten Andrejs, Jarolimel, Neumann, Kitzner und Anderle in den Saal geführt und nehmen in der ersten Reihe Platz. Sodann erfolgt die Verurteilung der übrigen Angeklagten. Zwei derselben, Stiller und Wil, die vor den Erzejen assistirt worden waren, erschienen in Artillerie-Uniform. Es beginnt die Aufnahme der Generalien, die länger als eine Stunde dauert. Den Rest der heutigen Verhandlung wird die Verlesung der Anklage in Anpruch nehmen. Heute Nacht durchzogen hier Gendarmen-Patrouillen die Straßen. Die Stadt ist übrigens vollständig ruhig. Den auf freiem Fuße befindlichen mittellosen tschechischen Angeklagten wurde vom hiesigen tschechischen Handwerker-Vereine ein Massenquartier zur Verfügung gestellt.

Breche mich, hiemit meinen hochgeehrten Kunden und Geschäftsfreunden die höfliche Anzeige zu machen, daß sich mein Geschäft vom 1. November l. J. an im eigenen Familienhause, VII., Wesselenyigasse Nr. 45, befindet.

Hochachtungsvoll
Joh. Schimann,
Mater.
10886

Telegramme.
Die bulgarische Krise.

Paris, 26. Oktober. (Privat-Telegramm.) Einer Zuschrift der „Pol. Kor.“ zufolge hat der Ministerrath die Annahme der Konferenz in Konstantinopel mit einigen den englischen analogen Reserven beschlossen. Insbesondere erachtet die französische Regierung, daß die eventuelle Ertheilung eines Interventions-Mandats nicht die Aufgabe Europa's sei, da dem Sultan das Interventionsrecht selbstständig zustehen und Europa keinen Grund habe, sich mit der diesbezüglichen Verantwortung zu belasten.

Rom, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Die Meldung englischer Blätter, daß Graf de Launay nach Friedrichsruhe geladen wurde, um durch ihn dem italienischen Kabinete engere Anschluß an die Haltung der Dreikaiser-Mächte in der Orientfrage anempfehlen zu lassen, entbehrt aller Begründung. — Desgleichen ist es unrichtig, daß Fürst Karageorghevic sich derzeit in Rom befindet.

London, 26. Oktober. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Der Zusammentritt der Konferenz in Konstantinopel im Laufe dieser Woche gilt als gesichert, da bereits alle Kabinete zustimmend auf das türkische Rundschreiben geantwortet haben. In Athen und Belgrad werden neue Schritte der Mächte in Aussicht genommen, um beide Staaten von Aktionen abzuhalten.

Sophia, 26. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Regierung nahestehende maßgebende Persönlichkeiten glauben, daß die Konferenz den Status quo ante nicht beschließen werde. Sonntag Abends ist ein Regiment aus Jamboli angekommen. Der von der Grenze bereits zurückgekehrte Fürst begrüßte es mit den bezeichnenden Worten: „Seid gegrüßt, Brüder, in der Hauptstadt des geeinigten Bulgariens. Unsere Brüder, die Serben, sind unsere Feinde geworden.“ Die Haltung der Truppen ist trotz der Eilmärsche vorzüglich, von Erbitterung gegen Serbien befeelt. Die Bevölkerung in Sophia ist ruhig.

Sophia, 26. Oktober. Die bulgarische Regierung beauftragte heute ihren Agenten in Konstantinopel, der Pforte in offizieller, den Botschaftern in privater Weise eine Kopie des Schreibens des Fürsten Alexander an den König Milan zu übergeben, um darzutun, daß Serbien seine Behauptung, die Mission Grefoffs hätte einen der Türkeifeindseligen Zweck gehabt, nicht aufrecht erhalten könne.

Sophia, 26. Oktober. Fürst Alexander reist Abends nach Philippopol, wird aber bald zurückkehren und auf der Rückreise die Grenze bei Samakoff, Dubniza, Küstendil, Trn und Gzaribrod inspizieren.

Russisch, 26. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nach einer Zuschrift der „Pol. Kor.“ ist durch ein am 19. d. erschienenenes kaiserliches Dekret die Nationalgarde auf Kriegsfuß gesetzt worden. In Russisch sowohl, wie in allen übrigen Städten des Fürstenthums wurde die Bevölkerung durch die Behörden aufgefordert, Angesichts der Eventualität eines Kampfes mit Serbien neuerdings freiwillige Beiträge, insbesondere zur Ausrüstung von Kavallerie-Eskadronen zu leisten. — Die von russischen Offizieren befehligte bulgarische Flottille, die vor einiger Zeit unbekannt wohin abgefegelt war, ist wieder in Russisch eingetroffen; sie war inzwischen in Tsmail und die Bulgaren besorgten, daß die Russen sie der bulgarischen Regierung dauernd entziehen wollten.

Agram, 26. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Bürgermeister und der Militärfürst von Sophia, sowie die Offiziere und Unteroffiziere der bulgarischen Miliz sandten anlässlich der Fahnenweihe des Sophiäer Poltschenje-Bataillons Begrüßungs-Telegramme an die Redaktionen der hiesigen oppositionellen Blätter, worin sie „ihren lieben kroatischen Brüdern herzlichste, aufrichtige Grüße“ senden; gezeichnet: Bobevski, Daner, Sarofob, Wacsov.

Wien, 26. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der neue französische Gesandte am serbischen Hofe, René Millet, ist aus Paris hier eingetroffen, wurde Nachmittags vom französischen Botschafter Graf Foucher empfangen und begibt sich morgen nach Belgrad.

Wien, 26. Oktober. (Sitzung des Herrenhauses.) Der Präsident widmete dem verstorbenen Mitgliede Baron Hofmann einen tiefempfundenen Nachruf. Das Haus beschloß sodann, die Gesetze in Betreff der Gebührenerleichterungen bei Konvertirung der Hypothekarforderungen, über die Einstellung der Geschworenengerichte in Wien und Wiener-Neustadt, sowie das Gesetz betreffend die Investitionen für das garantierte Nordwestbahnetz sofort in Verhandlung zu ziehen und nahm diese, sowie die Gesetze über die Verlängerung der Gebührenerleichterung bei der Arrondirung von Grundstücken und bei Konvertirung der Eisenbahnprioritäten in zweiter und dritter Lesung ohne Debatte an. Im erstgenannten Gesetze wurde dem Kommissionsantrage gemäß der Verlängerungstermin mit Ende 1888, wie die Regierungsvorlage ursprünglich enthielt, genehmigt. — Ministerpräsident Graf Taaffe erklärte hierauf im Auftrage Sr. Majestät den Reichsrath für vertagt.

Berlin, 26. Oktober. Kaiser Wilhelm empfing heute Vormittags 10 Uhr den Prinzen Albrecht mit dem braunschweigischen Staatsminister Gr. Görtz-Brisberg in nahezu einstündiger Audienz.

Paris, 26. Oktober. Der Direktor der „Lanterne“, Eugen Mayer, veranstaltete gestern ein großes Banket zu Ehren der Pariser Abgeordneten, woran 800 Personen theilnahmen. Der Minister des Innern richtete eine Zuschrift an Mayer, worin er mit warmen Worten für das Werk der Einigung eintrat. Lokroy entwickelte seinen Plan, betreffend die Veranstaltung einer Versammlung der republikanischen Abgeordneten vor dem Zusammentritt der Kammer zur Ausarbeitung eines gemeinsamen Programmes. Jbes Guyot berichtete über seine Eindrücke aus jenen Departements, wo die Konsernativen siegten. Die Republikaner geben sich dort nicht für geschlagen, sie gestehen selbst, nicht genug Energie entwickelt und sich im vorhinein als geschlagen betrachtet zu haben. Der radikale Sozialist und Abgeordnete Brouffe versicherte, Niemand werde seine Prinzipien aufgeben, aber die Radikalen werden einen Schritt zurückmachen, mögen also die Zurückgebliebenen einen Schritt vorwärts thun, damit beide Lager sich vereinigen zum Kampfe gegen den gemeinsamen Feind, die Reaktion. Das Banket endete mit dem stürmischen Rufe: „Hoch die Republik!“

Paris, 26. Oktober. Eine Depesche des Generals Courcy meldet, drei Abtheilungen unter Jamont nahmen am 24. d. Chan-Mai im Norden von Hong-Hoa nach dreitägigen Operationen. Der Feind, welcher anfänglich kräftigen Widerstand leistete, floh schließlich und ließ zahlreiche Todte zurück. Wir haben acht Todte und fünf Schwerverwundete. Die Einnahme Chan-Mais, eines stark besetzten Platzes, wird einen großen Einfluß auf die Pazifizierung haben. Nach der Wegnahme von Chan-Mai setzte Courcy den Marsch fort, um sich mit der Kolonne Negrier's zu vereinigen, welche gegenwärtig eine andere Operation zwischen dem Bambus- und Magidkanal ausführt.

Paris, 26. Oktober. Einer Meldung aus Madagaskar zufolge wird während der Ueberwinterung keinerlei Truppenbewegung stattfinden. Die letztgeforderten Verstärkungen werden für den Augenblick als vollkommen hinreichend betrachtet.

Petersburg, 26. Oktober. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Die afghanische Grenzkommission befindet sich bereits auf dem Wege von Baku nach Rissil-Urwat. Dieselbe besteht aus dem Obersten Kulberg, Ingenieur Dessar, 7 Offizieren und Topographen, zwei Generalstabsoffizieren, einem Arzt, einem Zahlmeister und drei Dolmetschen. Die Kommission ist ferner mit 27 Sapeurs ausgerüstet und wird von einer Kosaken-Sothnie und 20 Turkmene als Eskorte begleitet. — In Purland und Bieland ist die kaiserliche Verordnung, betreffend die Einführung der russischen Sprache in den Verwaltungsdiensten, bereits in Kraft getreten und sind bereits die ersten auf Grund des neuen Ukas in russischer Sprache abgefaßten Dokumente in der Hauptstadt eingelangt. — Das russische Finanzministerium bereitet für das nächste Frühjahr die Entsendung einer Kommission nach Centralasien vor, behufs Studiums der dortigen Handelsverhältnisse und Kommunikationen.

Konstantinopel, 26. Oktober. Sir Drummond Wolff ist nach der Audienz beim Sultan heute nach Egypten abgereist. Der Sultan verlieh der Lady Wolff den Großorden des Schefer-Ordens.

Moskau, 26. Oktober. Die „Moskauer Zeitung“ meldet: Der Finanzminister brachte im Reichsrathe ein Gesetz ein, welches den Einfuhrzoll von Kupfererz von vier Kopeken auf einen Rubel per Pud erhöhht.

Temesvár, 26. Oktober. In der heutigen Generalkongregation des Temeser Komitats wurden zu Buchhaltern Ludwig Paczner und Ludwig Smida, zum Kassier

Offener Sprechsaal. *)

Grünfeld Czécilia,
Budapest,
Veitl Ignác,
Csejthe,
Jegyesek. 10891

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

amtkontrollor Paul Zsirma und zum Buchhaltungs-Adjunkten Karl Waldberg gewählt. Ueber Antrag des Obergespanns wurde beschlossen, die Akademie der Wissenschaften zu eruchen, die Monographie des Komitats anfertigen zu lassen, zu welchem Zwecke der Betrag von 5000 Gulden votirt wurde. Ferner wurde beschlossen, daß von der Familie weil. Stephan Gorov's angefertigte Bild zu übernehmen und in der nächsten Kongregation feierlich zu enthüllen.

Wien, 26. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Kaiser besuchte Nachmittags das Herzogspaar Don Carlos und Donna Bianca von Madrid im Grand Hotel. Da das hohe Paar nicht anwesend war, kehrte der Kaiser in die Hofburg zurück.

Wien, 26. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Leichenfeier Hofmann's gestaltete sich zu einer der großartigsten, welche Wien in den letzten Jahren gesehen. Ungeheure Menschenmassen füllten die Straßen, welche der Zug passieren mußte. In der Kirche war im vollsten Sinne des Wortes die Krone der Wiener Gesellschaft anwesend: Staatsmänner, Diplomaten, Gelehrte, Künstler, Soldaten, kirchliche Würdenträger, Schriftsteller, die Mitglieder beider Hoftheater, das gemeinliche und cisleithanische Ministerium, der Delegationspräsident Kardinal Haynald, eine Deputation der ungarischen Hoftheater, geführt von Baron Bodanicsky. Vom Hofe waren die Erzherzoge Rainer und Karl Ludwig persönlich, in Vertretung des Kaisers Generaladjutant Popp, in Vertretung des Kronprinzen Graf Bombelles erschienen. Nach Vollendung der kirchlichen Ceremonien fangen die Angehörigen der Hofoper, Damen und Herren, ihrem todtten Chef einen letzten Abschiedsgruß; dann begab sich der Zug nach Programm durch die Gassen, in welchen alle Flammen brannten, zur Oper, von deren Loggia aus der Opern-Chor einen ergreifenden Trauerchor sang, dann zum Musikvereinsgebäude, wo der Singverein ein Grabsied vortrug und Dr. Billing eine Trauerrede hielt. Im Friedhof sprachen Wilbrandt, Fahn und Weilen.

Wien, 26. Oktober. Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht die Ernennung des Erzherzogs Franz Ferdinand zum Rittmeister und der Erzherzoge Leopold Salvator und Eugen zu Hauptleuten. Ferner wurden 6 Feldmarschall-Lieutenants, darunter Generaladjutant v. Popp, 18 Generalmajore und 29 Oberste ernannt.

Wien, 26. Oktober. (Privat-Telegramm.) Heute Abends wurde im Liniengraben zwischen der Jafangasse und dem Arsenal eine Frauensperson, deren Identität bisher nicht konstatiert werden konnte, ermordet aufgefunden. Eine landesgerichtliche Kommission und eine Polizeikommission haben sich soeben, um 10 Uhr Abends, auf den Schauplatz begeben.

Triest, 26. Oktober. In der Gemeinde Borst wurde heute der erste Spatenstich an den Arbeiten für den Bau der Eisenbahn Triest-Perpelje vorgenommen.

Berlin, 26. Oktober. Im Bürger-Saal des Rathhauses begrüßte heute um 11 Uhr Vormittags der Oberbürgermeister Forckenbeck die hier versammelten Mitglieder des deutschen Schriftstellerverbandes Braun-Wiesbaden sprach den Dank der Versammlung aus und eröffnete die Sitzung mit geschäftlichen Mittheilungen, an welche sich Vorträge von Braun-Wiesbaden, Professor Feische und Robert Keil schlossen. Um 5 Uhr Nachmittags findet ein Festbanket im Saale der Philharmonie statt.

Rom, 26. Oktober. Gestern sind in der Provinz Palermo 44 Erkrankungs- und 29 Sterbefälle in Folge von Cholera zur Anzeige gelangt. Auf die Stadt Palermo entfallen hiervon 27 Erkrankungen und 19 Todesfälle.

Berlin, 26. Oktober. (Schluß.) Papierrente 66.50, 6proz. österr. Papierrente 80.—, Silberrente 67.—, österr. Goldrente 88.90, 6proz. ungar. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 79.75, 5proz. ungar. Papierrente 74.—, ungar. Ostbahn-Obligations 76.75, 5proz. Ostbahn-Prioritäten 101.20, Kreditaktien 462.—, österr.-ung. Staatsbahn 454.—, Südbahnaktien 216.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 92.40, Reichs-Oberberger Bahn 59.20, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 200.80, Wechsel per Wien 162.60, orientalische Anleihe zweiter Emission 59.80, Elbthal 242.—, Estomptebank —, Länderbank —, Fest. Wäfiges Geschäft. Die Dementirung des serbischen Vormarsches beunruhigte. Kurse durchwegs besser. — Nachbörse: Vierprozentige ungarische Goldrente 79.60, österr. Kreditaktien 462.—, österr.-ungarische Staatsbahn-Aktien 454.—, Südbahn-Aktien 215.—, Karl Ludwigbahn 92.50. Fest.

Frankfurt, 26. Oktober. (Schlußkurs.) Vierprozentige Papierrente 66 2/3, österr. Papierrente —, Silberrente 66 2/3, 4proz. österr. Goldrente 88.50, 6proz. ungar. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 79 1/2, 5proz. ungar. Papierrente 73 1/2, österr.-ungarische Kreditaktien 230.12, österr.-ungarische Bankaktien 700.—, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 226.50, Karl Ludwigbahn-Aktien 184.87, Südbahn-Aktien 107.—, Elisabeth-Westbahn 194.75, ungarisch-galizische Bahn 139.37, Theißbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 162.40, 4 1/2proz. österr. Bodenkredit-Bandbriefe —, ungarische Estomptebank —, ungar. Hypothekbank-Aktien —, Alpine —, Spanien —, Fest. — Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 229.87, österr.-ungarische Staatsbahn 226.87, Südbahnaktien 106.62, Karl Ludwigbahn —.

Frankfurt, 26. Oktober. (Abendsozieta.) Oesterr. Kreditaktien 230.25, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 227.75, Karl Ludwigbahn 184.75, Südbahn 106.75, österr. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 79 1/2, 6proz. österr. Papierrente —, ungar. Kredit —, Fest.

Paris, 26. Oktober. (Schluß.) 3proz. Rente 80.45, 4 1/2proz. Rente 109.60, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 567.—, Südbahnaktien 273.—, französische amortisirbare Rente 82.10, ungarische Eisenbahn-Anleihen —, rumänische Hypothekbank —, 4proz. ungar. Gold-

rente 80 1/2, ungarische Landesbank-Aktien —, Ottomanbank 504.—, österr. Bodenkredit —, Fest.

London, 26. Oktober. Consols 100.06. Berlin, 26. Oktober. (Produktemarkt.) (Schluß.) Weizen per Oktober-November Rm. 156.50, per April-Mai 1886 Rm. 164.50, Roggen per Oktober-November Rm. 133.—, per April-Mai 1886 Rm. 139.75, Hafer per Oktober-November Rm. 125.75, per April-Mai 1886 Rm. 130.50, Kübböl per Oktober-November Rm. 44.90, per April-Mai 1886 Rm. 46.10, Spiritus per Oktober Rm. 38.60, per April-Mai 1886 Rm. 40.10. — Weizen flau, Roggen, Hafer und Del matt, Spiritus fest.

Stettin, 26. Oktober. (Produktemarkt.) Weizen per Oktober-November Rm. 154.—, per April-Mai 1886 165.—, Roggen per Oktober-November Rm. 131.—, per April-Mai 1886 —, Kübböl per Oktober Rm. 44.70, per November-Dezember Rm. 46.50. — Spiritus loco Rm. 37.50, per Oktober-November Rm. 37.40, per November-Dezember Rm. 37.40, per Frühjahr Rm. 39.40.

Wien, 26. Oktober. (Produktemarkt.) Weizen per November Rm. 16.50, per März 1886 Rm. 17.10, Roggen per November Rm. 13.70, per März 1886 Rm. 14.10, Kübböl loco Rm. 24.50, per Oktober Rm. 24.—.

Breslau, 26. Oktober. (Produktemarkt.) Weizen 15.40, Roggen 13.60, Hafer 20.20 Neys —, Del 27.50, Spiritus per März —, per Frühjahr —, Mais 13.50.

Paris, 26. Oktober. (Produktemarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.40, per November 21.50, per vier Monate vom November 21.75, per vier ersten Monate 22.40. — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 47.30, per November 47.75, per vier Monate vom November 48.30, per vier ersten Monate 49.49. — Kübböl per laufenden Monat 60.25, per November 60.75, per November-Dezember 61.25, per vier ersten Monate 62.75. — Spiritus per laufenden Monat 46.75, per November 47.50, per November-Dezember 47.25, per vier ersten Monate 48.75. — Weizen still, Mehl behauptet, Del still und Spiritus ruhig.

Der Kapitalist.

Budapest, 26. Oktober.

(Die Agrarmer Handelskammer und die Bankfrage.) Aus Anlaß der bevorstehenden Erneuerung des Vertrages zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung einerseits und der österreichisch-ungarischen Bank andererseits hat die Agrarmer Handels- und Gewerbekammer in ihrer Samstags, den 24. d., stattgefundenen Plenarsitzung beschlossen, behufs Wahrung der kroatisch-slavonischen Interessen bei Erneuerung des Bankvertrages an die Regierung eine Repräsentation zu richten, in derselben die diesbezüglichen Wünsche des kroatisch-slavonischen Handelsstandes und der Handelskammer darzulegen und die Regierung zu ersuchen, ihren Einfluß an maßgebender Stelle zu Gunsten der kroatisch-slavonischen Ansprüche und Wünsche geltend zu machen. Diese Wünsche kumulieren — wie uns aus Agram berichtet wird — in folgenden Punkten: Vor Allem wird die Verwandlung der bei den Bankfilialen Agram und Esseg bestehenden Nebenstellen Sissef und Warasdin in ordentliche Filialen, sowie die Errichtung einer neuen Filiale in Semlin angestrebt. Der zweite Wunsch betrifft die Erstreckung der Bankthätigkeit auf das Warrants-Pfandgeschäft, welches die Interessen des slavonischen Handels, insbesondere der Essegger Geschäftsleute in hervorragender Weise zu fördern geeignet wäre. Die Abwicklung der Eskompte-Geschäfte zwischen den Bankfilialen und den am Orte derselben nicht domicilirenden Firmen und Geschäftleuten, welchen bei der Bank Kredit gewährt ist, im Korrespondenzwege, würde die Geschäftsthätigkeit erleichtern und bedeutend wohlfeiler gestalten. Behufs Wahrung der Interessen Kroaten-Slavoniens in der Direktion der österr.-ungar. Bank soll ein Kroate zur Budapest Bankdirektion herangezogen werden. Nachdem die Grundbuch-Verhältnisse in Kroaten-Slavonien bereits geregelt sind, möge die österr.-ungarische Bank dem Hypothekarkreditgeschäfte mehr Aufmerksamkeit widmen, als bisher und den Personalkredit auch auf Realitätenbesitzer erstrecken. Die wichtigsten Punkte der kroatisch-slavonischen Ansprüche sind die zwei letzten. In dem einen wird darauf hingewiesen, daß der Gebrauch der deutschen Sprache und deutscher Banklets, sowie der Stampfste in ungarischer Sprache mit den Bestimmungen des Ausgleichsgesetzes nicht in Einklang stehe; bei Erneuerung des Bankvertrages möge deshalb die Bestimmung aufgenommen werden, daß bei den Bankfilialen auf dem Territorium der Königreiche Kroaten und Slavonien die kroatische Sprache als Amtssprache und die Blankets in derselben Sprache eingeführt werden. Aus demselben Grunde mögen auch die Banknoten mit Inschriften in kroatischer Sprache versehen werden. — An alzu großer Verschiedenheit leiden die Herren Kroaten, wie man aus diesen Forderungen sieht, gerade nicht, ihre Ansprüche bleiben hinter denjenigen, welche die Prager Handelskammer im Namen der Czechen formulirt hat, nicht weit zurück.

(Von der Börse.) Zu Beginn des heutigen Verkehres stand die Börse noch unter dem Eindrucke der gestrigen Alarmnachricht über den Einmarsch der Serben in Bulgarien, die Kurse gingen daher weiter zurück: österreichische Kreditaktien drückten sich bis 282.10,

4proz. Goldrente bis 97.75, 5proz. Papierrente bis 90.27 1/2. Als aber später die obige Nachricht demontirt wurde, trat ein Stimmungsumschlag ein und es zeigte sich namentlich für Renten eine recht lebhaftere Nachfrage. Die Kurse gingen rasch in die Höhe, erreichten aber doch nicht den Stand, den sie gestern zu Beginn der Sonntagsbörse innehatten. Zum Schluß der heutigen Mittagsbörse trat sogar wieder eine Reaktion ein, weil von Paris niedrigere Anfangskurse gemeldet wurden. Oesterreichische Kreditaktien, welche bis 283.70 gestiegen waren, drückten sich wieder bis 282.20, vierprozentige Goldrente schloß nach 98.42 1/2 wieder 98.20, 5proz. Papierrente nach 90.82 1/2 wieder 90.55. Nachmittags trafen von allen auswärtigen Börsen günstige Berichte ein, die Kurse gingen daher auch hier wieder höher; es schloffen Abends um 6 Uhr: österreichische Kreditaktien 284, 4proz. Goldrente 98.40, 5proz. Papierrente 90.75.

(Zu den Eisenbahnbauten in Kroatien.) Auf Anregung der Agrarmer Handels- und Gewerbekammer hat — wie man uns aus Agram meldet — die kroatisch-slavonische Landesregierung beim ungarischen Kommunikations-Ministerium den Bau der Eisenbahnstrecke Barcs (Theresienfeld) über Belovar nach Gradec oder Vrbovec an die Zákány-Finmaner Strecke befürwortet. In einer, der kroatisch-slavonischen Landesregierung jüngst zugekommenen Instruktion anerkennt der Minister die Wichtigkeit der besagten Strecke vom Standpunkte der Lokal- und Landesinteressen. Die finanzielle Lage, sowie verschiedene unaufschiebbare, große Opfer erfordernde Bedürfnisse des Staates gestatten es jedoch nicht, daß der Bau dieser Strecke auf Staatskosten in Aussicht genommen werde. Der Minister verspricht jedoch, der diesbezüglichen Thätigkeit Privater volle Unterstützung angedeihen zu lassen. Die Konzession zur Vornahme der Vorarbeiten für diese Strecke mit der Trasse über Beliti-Grjevac erhielt der Agrarmer Unternehmer Herr Joseph Siebenschnein, und es ist geglaubt, daß die volkwirtschaftliche Verhältnisse Kroaten-Slavoniens eine eminente Wichtigkeit besitzende Strecke als Privatunternehmen gebaut wird.

(Auswärtige Getreidemärkte.) Die Stimmung im internationalen Getreidehandel ist in letzter Zeit unverkennbar eine mattere geworden, wozu die größere Wahrscheinlichkeit einer friedlichen Beilegung der Wirren auf der Balkanhalbinsel nicht unwesentlich beigetragen. Vielleicht noch wirksamer als dieser Faktor erwies sich aber die Zuspitzung der Geschäftsverhältnisse in Nordamerika zu einer recht kräftigen Reaktion, denn man sah schon seit längerer Zeit nicht ohne Bangen auf die fortgesetzte Anhäufung von Weizen an den transatlantischen Stapelplätzen, welche nach der neuesten Angabe sich wieder um 1.100.000 Bushel vergrößert haben und nunmehr mit 45.200.000 als visible supply beziffert wird. Ein kolossales Quantum Waare kann eben trotz der Erwartung künftiger lohnender Verwendung zur Zeit nicht ohne drückende Wirkung bleiben und es erscheint auch durchaus natürlich, daß Nordamerika seine Preise heruntersetzt, um endlich durch vermehrten Export dem weiteren Anschwellen der Vorräthe möglichst entgegen zu wirken. Es kamen zur Verladung nach Europa 102.000 Drs. Weizen und 105.000 Sack Weizenmehl gegen 120.500 Drs. und 126.000 Sack in der vorigen Woche. Von den diesmaligen Weizenverladungen stammen nur 38.000 Drs. von den atlantischen Häfen, 64.000 Drs. aber von den pacifischen Häfen. Die Rückwirkung der nordamerikanischen Baiffe auf die Märkte Englands ist zwar nicht sehr bedeutend, aber bemerklich macht sie sich doch und hat namentlich die Neigung, sich besser zu versorgen, wieder verdrängt, so daß der Weltmarkt schleppend und die Stimmung matt geworden ist. Der Import der letzten Woche ist in England merklich schwächer geworden, aber die heimischen Produzenten versorgen die Märkte jetzt reichlich, so daß die Befriedigung des Bedarfs ohne Inanspruchnahme der Lager, welche an mehreren englischen Stapelplätzen bekanntlich sehr groß sind, erfolgen konnte. In Frankreich ist man zurückhaltender beim Einkauf geworden, ernstlicher Preisdruck wurde jedoch nur aus Paris gemeldet. Die jetzt veröffentlichte offizielle Schätzung der französischen Ernte gelangt zu günstigeren Resultaten, als die bisherigen privaten Ermittlungen. In Belgien und Holland ist das Geschäft stiller, die Stimmung matter geworden. Die Bedarfsfrage hat am Rhein und im Süden Deutschlands die Preise anfänglich noch gestützt. Die letzten Berichte deuten jedoch an, daß auch dort die Haltung erschlaffte.

(Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft) vereinnahmte in der Woche vom 4. Oktober bis 10. Oktober d. J. 427.776 fl. 24 kr. gegen 372.568 fl. 95 kr. im Vorjahre; die Gesamtvermehrung seit der Gründung der Schiffahrt betrug in diesem Jahre 10.946.073 fl. 58 kr. gegen 10.951.699 fl. 93 kr. im Vorjahre.

(Preßburger Schlachtviehmarkt.) Aufgetrieben wurden 1562 Stück Mastvieh, darunter 966 Ochsen, 105 Kühe, 77 Büffel, 3 Stiere ungarischer, 145 Ochsen hymnischer, 170 Ochsen serbischer Race. Bei lebhafter Tendenz waren die Preise besser als in der Vormoche. Man bezahlte für ungarische Ochsen 57 fl. bis 64 fl., für deutsche 60 fl. bis 65 fl., auch 66 fl., für serbische 50 fl. bis 54 fl., für hymnische 50 fl. bis 55 fl., für Büffel 40 fl. bis 44 fl. per Meterzentner.

(Konkurs Habas u. Komp. in Neutra.) Bei dem am 22. d. abgehaltenen Liquidationstagfahrt haben sämtliche angemeldeten Gläubiger, indem sie vollkommen befriedigt wurden, ihre Anmeldungen zurückgezogen, so daß der Aufhebungsbeschluß schon am anderen Tage erfolgen konnte. Es mußte dies auch vorausgesehen werden, denn ein Konkurs. dessen Aktiva laut notarieller Schätzung sich auf

96,000 fl. belaufen, während im Ganzen nicht mehr als 7000 fl. Passiven zur Anmeldung gelangen, gehört wohl zu den seltensten Dingen. Die mit nicht geringem Schaden für den Fabrikseigentümer verbundene Affaire entsamnte einzig und allein den unter den Kompagnons herrschenden Zustimmungen, welche nunmehr gänzlich, wenn auch etwas theurer, behoben sind.

Wiener Fruchtbörse vom 26. Oktober. (Privat-Telegramm.) Es notirten: Herbstweizen 8 fl. — fr. bis 8 fl. 5 kr., Oktober-November-Weizen 7 fl. 95 kr. bis 8 fl. — kr., Frühjahrweizen 8 fl. 47 kr. bis 8 fl. 52 kr., Mai-Juni-Weizen 8 fl. 60 kr. bis 8 fl. 65 kr., Herbst-Roggen 6 fl. 95 kr. bis 7 fl. — kr., Frühjahr-Roggen 7 fl. 17 kr. bis 7 fl. 22 kr., per Mai-Juni — fl. — kr. bis — fl. — kr., Ujance-Mais per Sept.-Okt. — fl. — kr. bis — fl. — kr., per Mai-Juni von 5 fl. 88 kr. bis 5 fl. 93 kr., per Juni-Juli 5 fl. 97 kr. bis 6 fl. 2 kr., per Juli-August von 6 fl. 8 kr. bis 6 fl. 13 kr., Ujance-Hafer per Herbst von 6 fl. 95 kr. bis 7 fl. — kr., per Frühjahr 7 fl. 28 kr. bis 7 fl. 33 kr., per Mai-Juni von 7 fl. 38 kr. bis 7 fl. 43 kr., Rohstrep per Oktober-November von — fl. — kr. bis — fl. — kr., per Februar-März von — fl. — kr. bis — fl. — kr., pro August-September von 12 fl. 50 kr. bis 12 fl. 70 kr.

Wien, 26. Oktober. (Spiritus.) Die Preise dieses Artikels blieben heute ohne wesentliche Veränderung. Prompte Fruchtwaare ist zu 26 fl. 75 kr. erhältlich.

Steinbruch, 26. Oktober. (Originalbericht der Steinbrucher Vorsteherhändlerhalle.) Das Geschäft ist etwas lebhafter. — Es notiren: Ungarische, schwere alte von 42 kr. bis 44 kr., junge, schwere von 45 bis 46 1/2 kr., mittlere von 45 1/2 bis 46 kr., leichte von 46 kr. bis 47 kr., Bauernwaare, schwere von 42 bis 43 kr., mittlere von 43 kr. bis 44 kr., leichte von 44 bis 45 kr., rumänische, Bakonyer schwere — bis — kr., mittlere — bis — kr., leichte — bis — kr., Stacheln, schwere — bis — kr., leichte — bis — kr., leichte — bis — kr. transito, alte schwere — bis — kr., mittlere — bis — kr. transito, serbische, schwere 43 bis 44 kr., transito, mittlere 44 bis 45 kr., transito, leichte 44 kr. bis 45 kr., transito Einjährige Futterrüben, lebend Gewicht — kr. bis — kr., zweijährige — kr. bis — kr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.)

Wiener Schlachtviehmarkt vom 26. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Auftrieb zum heutigen Markt belief sich auf 615 Stück ungarische, 1065 Stück galizische und 1361 Stück deutsche Ochsen, zusammen 3041 Stück, worunter sich 1032 Stück Vieh befanden. Da der Bedarf gegen Ultimo stets geringer ist, vermochte sich nur in Prima waare ein lebhaftes Geschäft zu entwickeln, während mindere Qualitäten vernachlässigt waren. Die Preise blieben im Allgemeinen unverändert. Es notiren: Ungarische Mastochsen von 54 fl. bis 60 fl., Prima von 61 fl. bis 64 1/2 fl., galizische Mastochsen von 54 fl. bis 59 fl., Prima von 60 fl. bis 62 fl., deutsche Mastochsen von 58 fl. bis 65 fl., ausnahmsweise 66 fl., Weide-Ochsen von 46 fl. bis 55 fl. per Metzgermetr Schlachtgewicht.

Paris (La Billeterie), 22. Oktober. (Schafmarkt.) Aufgetrieben waren 24,575 Stück Schafe, darunter 3660 Stück ungarischer Provenienz. Das Geschäft nahm einen äußerst flauen Verlauf, und trotzdem die Eigenthümer den Käufern in jeder Weise entgegenkamen, blieben circa 5000 Stück unverkauft. Man erzielte im Allgemeinen für Schafe 55 bis 85 Centimes, speziell für ungarische Schafe 65 bis 73 Centimes per halbes Kilogramm oder 42 bis 52 Francs per Paar.

26. Oktober. (Schafmarkt.) Auftrieb 26,169 Stück Schafe.

Wiener Börse vom 26. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Börse hielt sich heute trotz des Dementis der Nachricht des Einmarsches der Serben in Bulgarien sehr ruhig. Es notiren: Ungarische Kredit 286.25, ungarische Staatsbahn 281, Fünfkirchner 196, Siebenbürger 180.75, Liptower 172.50, Alföld 181.60, Groß-Naaber 164, Kaschau-Dorberger 146.50.

Schlusskurse österreichischer Werthpapiere: Oester. Kreditaktien 283.90, Anglo-Austrian 98.50, Südbahnaktien 131.25, österr.-ungar. Staatsbahn 279.25, 4proz. Goldrente 108.85, 20 Francsstücke 9.95, Londoner Wechselkurs 125.10, 4proz. Papierrente 82.30, Karl Ludwigbahn 226.25, österr. Kreditloose 175.75, 1864er Lose 170.50, österr.-ungar. Bond 866 —, 4proz. Silberrente 82.60, Münz-Dufaten 5.93, 1860er Lose 140.75, deutsche Bankwechsel 61.50, Eisenbahn 17.75, Elbthalbahn 146 —, D.-S.-G. 453 —, Bankverein 101.75.

Schlusskurse ungarischer Werthpapiere: Ung. Grundbesitzungs-Obligationen 103 —, ung. Eisenbahnlehen 148.25, Siebenb. Grundbesitzungs-Obligationen 101.75, ungar. Kreditbank 286.25, 5 1/2proz. ungar. Bodenkredit-Bandbriefe 102 —, Alföldbahn 181.50, Siebenbürger 181 —, ungar. Nordostbahn 173 —, Ostbahn-Priori-

täten 108.50, ung. Ostbahn-Obligationen 97 —, ung. Prämienlose 118 —, Theißbahn 250.50, Weingehent-Obligat. 98 —, ungar. Estkomptebank 80.50, 6proz. Goldrente —, Kaschau-Dorberger 146.50, Theißthal-Lose 121.40, 5proz. ungar. Papierrente 90.87, 4proz. ungar. Goldrente 98.52, Budapest-Fünfkirchner Prioritäten —.

Die Abendbörse war sehr animirt, da die Contremine zu umfassenden Dedungen schritt. Es blieben: Oesterreichische Kreditaktien 284.25, Länderbank 101.80, Staatsbahn 281, Galizier 227.10, Lombarden 131.25, Mairente 82.25, ungarische Goldrente 98.62, Napoleons 9.95 1/2, deutsche Reichsmark 61.55.

Um 5 Uhr blieben: Oester. Kreditaktien 284.30, 20 Francsstücke 9.95 1/2, österr. Staatsbahnaktien 281 —, Südbahn 131.25, ungar. Kreditbank 286.50, Anglo-Austrianbank 98.75, 4proz. ungar. Goldrente 98.65.

Nach Schluss der Abendbörse blieben österreichische Kreditaktien 284.20, Staatsbahn 281.10, Galizier 227.80, Tramway 183.25, ungar. Goldrente 98.62.

Im Abend-Privatverkehr schlossen österreichische Kreditaktien 284.10, ungarische Goldrente 98.62.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft, 26. Oktober. Die Börse eröffnete in flauer Stimmung, besetzte sich aber, als die Nachricht vom Einmarsche der Serben in Bulgarien demontirt wurde. Renten wurden lebhaft zu steigenden Kursen gehandelt. Auch Kreditaktien gingen höher.

Vormittags variirten österreichische Kreditaktien zwischen 282.60, 282.10 und 283.75, blieben 283.50, ungarische Kreditaktien zu 284.25, vierprozentige Goldrente zu 97.75 bis 98.45, fünfprozentige Papierrente zu 90.27 1/2 bis 90.70, Estkomptebank zu 80.50, ungarische Hypothekbank zu 111.75 geschlossen.

An der Mittagsbörse bewegten sich österreichische Kreditaktien zwischen 283.20 und 283.70, ungarische Kreditaktien zu 285.50, erstere blieben 283.25 Geld, letztere 285.25, ungarische Hypothekbank zu 111.87 1/2 bis 111.75 gemacht, vierprozentige Goldrente zu 98.20 bis 98.42 1/2, 5proz. Papierrente zu 90.55 bis 90.82 1/2 geschlossen, erstere blieb 98.20 Geld, letztere 90.55 Geld. Grundbesitzungs-Obligationen, ungar., mit Kaufsel zu 102.75, Landes-Central-Sparkasse zu 440 gemacht. Devisen und Valuten blieben unverändert, Zwanzig-Francs Stücke 9.94 bis 9.97, Reichsmark 61.45 bis 61.60, London 125.10 bis 125.50.

Die Prämienkäse waren mäßig, Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., per acht Tage 6 fl. bis 6 fl. 50 kr., per einen Monat 12 fl. bis 13 fl.

Die Abendbörse war geschäftlos, österreichische Kreditaktien wurden mit 283.50, vierprozentige ungarische Goldrente mit 98.32 1/2 bis 98.35 gemacht.

An der Abendbörse war die Tendenz fest, österreichische Kreditaktien mit 283.60 bis 284 —, vierprozentige ungarische Goldrente mit 98.35 — 98.40, fünfprozentige Papierrente mit 90.70 — 90.80 gehandelt.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war mäßig, die Kaufkraft beschränkt, die Tendenz blieb ruhig; es wurden circa 12,000 Metzen geteilt, welche zu unveränderten Preisen aus dem Markte gingen. In allen anderen Körnern hatten wir spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen. Verkauf wurden:

Weizen, Theiß: 200 Mtr. 80.5 R. zu 8 fl. 10 kr., 200 Mtr. 79.3 R. zu 8 fl. 10 kr., 300 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 10 kr., 1000 Mtr. 79.5 R. zu 8 fl. 27 kr., 100 Mtr. 79.8 R. zu 8 fl. 7 1/2 kr., 100 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 7 1/2 kr., 300 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 5 kr., 200 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 10 kr., 400 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 15 kr., 400 Mtr. 79.2 R. zu 8 fl. 10 kr., 100 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 10 kr., 100 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 5 kr., 100 Mtr. 78.5 R. zu 8 fl. 5 kr., 100 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 5 kr., 100 Mtr. 77.8 R. zu 8 fl. 5 kr., 100 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 10 kr., 1000 Mtr. 78.7 R. zu 8 fl. 5 kr., 100 Mtr. 78.7 R. zu 8 fl. 10 kr., 100 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 10 kr., 100 Mtr. 78.3 R. zu 8 fl. 10 kr., 100 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 97 1/2 kr., 400 Mtr. 77.5 R. zu 7 fl. 80 kr., 200 Mtr. 76.7 R. zu 7 fl. 80 kr., Alles per drei Monate. — Weizenbunzer: 500 Mtr. 77.7 R. zu 7 fl. 90 kr., 300 Mtr. 77 R. zu 7 fl. 85 kr., Weides per drei Monate. — Weiser Boden: 300 Mtr. 77.8 R. zu 7 fl. 80 kr., 100 Mtr. 77.5 R. zu 7 fl. 70 kr., Alles per drei Monate. — Banater: 400 Mtr. 77.8 zu 7 fl. 30 kr. per drei Monate.

Hafer: 400 Mtr. zu 6 fl. 25 kr., 100 Mtr. zu 6 fl. 25 kr., 200 Mtr. zu 6 fl. 30 kr., 150 Mtr. zu 6 fl. 50 kr., Alles per Klasse.

Mais, neuer: 150 Mtr. zu 4 fl. 10 kr., per Klasse. Termine. Weizen letzte fest ein, reagierte jedoch im Verlaufe des Verkehrs. Mais und Hafer blieben ziemlich unverändert. Gehandelt wurde Vormittags: Frühjahrweizen 8 fl. 20 kr., 8 fl. 21 kr. bis 8 fl. 13 kr., Herbstweizen 7 fl. 77 kr. bis 7 fl. 78 kr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 52 kr., 5 fl. 54 kr. bis 5 fl. 52 kr., Frühjahrshäfer 6 fl. 86 kr. bis 6 fl. 87 kr., Herbsthäfer zu 6 fl. 68 kr. — Nachmittags wurde Frühjahrweizen mit 8 fl. 12 kr. bis 8 fl. 14 kr., Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 51 kr. und 5 fl. 52 kr., Frühjahrshäfer mit 6 fl. 84 kr. und 6 fl. 85 kr. geschlossen.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns: Qual., Weizen, Pester Boden, Weissenburger, Vacskaer, Nordungarischer, etc.

Table with columns: Roggen, Gerste, Futter, Brenner, Drauer, Hafer, Mais, Banater, Hafer, Kohlstrep, Banater, etc.

Table with columns: Weizen per Frühjahr, per Herbst, Mais per Mai-Juni 1886, Hafer per Frühjahr, per Herbst, Spiritus, Kresselwaare, Rohspiritus, etc.

Table with columns: Termine: Weizen per Frühjahr, per Herbst, Mais per Mai-Juni 1886, Hafer per Frühjahr, per Herbst, Spiritus, Kresselwaare, Rohspiritus, etc.

Table with columns: Termine: Weizen per Frühjahr, per Herbst, Mais per Mai-Juni 1886, Hafer per Frühjahr, per Herbst, Spiritus, Kresselwaare, Rohspiritus, etc.

Table with columns: Termine: Weizen per Frühjahr, per Herbst, Mais per Mai-Juni 1886, Hafer per Frühjahr, per Herbst, Spiritus, Kresselwaare, Rohspiritus, etc.

Budapester Todtenliste.

Bom 23. und 24. Oktober. Therese Konek, 80 J., Witwe, 6. Bez., Altersschwäche. Johann Schmid, 2 J., Wirthsohn, 7. Bez., Hirnhautentzündung. Wolf Rohm, 74 J., Privatier, 7. Bez., Schlaganfall. Regina Schönfeld-Ranih, 67 J., Witwe, 3. Bez., Lungenausdehnung. Joseph Wörin, 2 J., Schulfersohn, 8. Bez., Bronchitis. Emma Karpyfer, 2 J., Arbeiterstochter, 8. Bez., Malaria. Anna Roth, 2 J., Fiakerstochter, 8. Bez., Cramp. Ludwig Bongrácz, 18 J., Schüler, 2. Bez., Tuberkulose. Anna Lauffer-Strohmann, 39 J., Arbeiterin, 2. Bez., Entkräftung. Anna Szegler, 2 J., Arbeiterstochter, 9. Bez., Darmtarrh. Franz Namesslovsky, 35 J., Tischler, 9. Bez., Schwinducht. Theresé Benz, 8 J., Tischlerstochter, 9. Bez., Tuberkulose. Anna Scheibnerger, 4 J., Ziegelbrennerstochter, 8. Bez., Diphtheritis. Joseph Petri, 67 J., Oberjäger, 2. Bez., Altersschwäche. Magdalena Rödler, 41 J., Arbeiterin, 2. Bez., Entkräftung. Johann Kammer, 57 J., Arbeiter, 6. Bez., Schwinducht. Paula Szüß, 16 J., Arbeiterstochter, 7. Bez., Schwinducht. Karola Paupie, 2 J., Zahnarbeiterstochter, 6. Bez., Cramp. Rudolf Radics, 2 J., Wirthsohn, 6. Bez., Cramp. Jakob Schrambet, 63 J., Arbeiter, 6. Bez., Schwinducht. Mathias Fratje, 61 J., Arbeiter, 6. Bez., Altersschwäche. Marie Wandrák, 48 J., Arbeiterin, 8. Bez., Lungentarrh. Anton Kerekes, 54 J., Beamter, 1. Bez., Herzlähmung. Emil Holteb, 43 J., Beamter, Landesirrenanstalt. Entkräftung. Vinzenz Marodi, 38 J., Arbeiter, zugereift, Bauchfellentzündung. Franz Balog, 65 J., 48er Honvéd, Hornvohnd, Nierenkrankheit. Irma Dimár, 4 J., zugereift, Darmtarrh. Anna Vasargitai, 28 J., zugereift, Bauchfellentzündung. — Außerdem wurden noch 18 Kinder unter einem Jahre angemeldet.

Wasserstand vom 26. Oktober.

Table with columns: Donau, Preßburg, Komorn, Budapest, Mohács, Neufas, Pancsova, Döboka, Temesvár, Körös, Szeged, Gyoma, etc.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Chefredakteur: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Sezhelt. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Large table with multiple columns: Bester Börse, Geld, Waare, Ungar.-franz. Versch.-Akt.-Ges., Alföldbahn, Wätschke-Donaub., Nordostbahn, Siebenbürger, Kaschau-Dorberger, Ungarische Westbahn, Fünfkirchner-Warcker, Theißbahn, Pester Straßenbahn, Gemischte-Ges., etc.

Ziehung schon diese Woche!

Ausstellungs Lose a 1 fl.

Sehr wenig Vorrath! 11 Lose 10 fl.

Haupttreffer in barem Gelde 100.000 Gulden

Ferner 20.000 fl. 10.000 fl. 5000 fl. W. etc. 4000 Treffer

Austellungs-Lotterie-Verwaltung BUDAPEST, Andrassystrasse 43.

Freundliches Publikum!



- Hiernit ich vermelde Ihnen, Dzsentrí-Naptár ist erschienen. Wozu Inhalt länger schildern? Ist voll Wiß und Spaß und Bildern. Wenn in dieser trüben Zeit Etwas spricht von Lustigkeit, Soll man froh sein und gleich laufen In Buchladen es zu kaufen. Kannst haben selbst große Schulden Das macht niß — Kostet nur 1 kleine Gulden In prüff.

Mokány Berczi, ungarischer Erdbesitzer und absoolvirter Feldherr.

Eine seltene Geschäfts-Gelegenheit für Damen

mit einem kleinen Kapital 2-250 bis 500 Mark. Die Gesellschaft für wissenschaftliche Zuschneidekunst ist im Begriff, Zweig-Geschäfte in allen größeren und kleineren Städten des ganzen deutschen Reiches für den Verkauf ihres wissenschaftlichen Systems der Zuschneidekunst zu gründen; sie offerirt jetzt, es solchen Damen gratis zu lehren, welche in ihrem System unterrichten und Zweiggeschäfte in jeder selbstgewählten Stadt übernehmen wollen. Energetische Damen können leicht 100 bis 200 Mk. wöchentlich verdienen, da sie das aus schließlichste Recht für die gewählte Stadt haben sollen. Das Geschäft ist leicht, respektabel und für jede Dame passend; Referenzen erforderlich. Anfragen unter „Agentur“ richtet man an die „Gesellschaft für wissenschaftliche Zuschneidekunst“, Leipzigerstr. 114, Berlin W. Ein Circular mit voller Beschreibung wird franco an jede Adresse gesandt.

Die weltberühmten Menseser und Magyaráder Rosa-Gebirgs-Trauben versendet in Postkörben zu 5 Kilo franco jeder Poststation Oesterr.-Ungarns u. Deutschlands per Korb fl. 2.10 gegen Nachnahme 10676 W. Wertheimer in Arad.

Das Atelier für kosmetische Spezialitäten von Robert Fischer, Doktor der Chemie, früher: Wien, 1. Bez., Johannisg. 11, jetzt: Budapest, Waaggasse Nr. 3, empfiehlt folgende Spezialitäten.

„Eplatoire“ zur gänzlichen Beseitigung der Haare im Gesicht, den Armen, Händen etc. Dieses Mittel ist bis heute das Einzige, welches die Haarpapille gänzlich tödtet, wodurch auch der Nachwuch verhindert wird. Preis eines kleinen Flacon fl. 5, eines großen fl. 10.

Sommersprossen - Salbe. 1000 Gulden derjenigen Dame, welche nach Gebrauch dieser Salbe sowohl die Sommersprossen, als auch die Schwangerschaftsflecken und Sonnenbrand, überhaupt jede den Teint beeinträchtigende Färbung nicht verloren. Preis eines Flacon fl. 2.10.

„Brasilien“-Haarfärbemittel à la Minute. Gift- und metallfrei, färbt jede beliebige Nuance von blond, schwarz echt und dauerhaft; die mit Brasilien gefärbten Haare sind vom natürlichen Haar nicht zu unterscheiden. Preis eines Flacon fl. 3.10.

Avis für Magere! „Eau conservatoire.“ Neuestes Mittel mit überraschendem Erfolg, macht die Haut glatt, weich und rein, gibt dem Körper volle, angenehme, runde Formen, der Gestalt Spannkraft und Leichtigkeit in der Bewegung und jugendliches Aussehen bis in das höchste Alter; auch wird garantiert eine Körpergewichts-Zunahme von 1 Kilo per Monat. Dosis für einen Monat fl. 3.90.

Medizinischer Quarzsand, als bestes Mittel zur Vertreibung der Miteser. 1 Schachtel fl. 1.50.

„Fanghi di Sclafani“, das beste Mittel gegen rothe Nasen. Ein aus Sizilien stammendes Mittel, welches sich nach jeder Zeit bewährt hat. 1 Flacon fl. 2.10.

Blondwasser. Ein unschätzbares Mittel, um blondes Haar vor Nachbunkeln zu schützen. Auch dunkelbraunes Haar wird binnen 12 Stunden in prachvoll goldblondes Haar von wunderbarem Glanze verwandelt, nicht gefärbt, sondern echt, bloß der Farbstoff des Haares wird verändert durch bloßes Waschen mittelst eines Schwammes. Diesbezüglichen Anfragen bitte ein Haarmiter beizufügen, sende dasselbe sofort goldblond retour. 1 Flasche fl. 3.10.

Naturpuder, je nach dem Teint, weiß, rosa und gelblich, aus dem feinsten Pflanzenmehl vorzüglichst bereitet. 1 Karton 50 Kr.

Spezialist Dr. J. Spitzer,

g. kaiserlicher ottom. Militärarzt, heilt in seiner Ordinations-Anstalt Budapest, Gisellaplatz 5, 2. Stock, an der Treppe,

Geheime Krankheiten,

Harnbeschwerden, Harnröhrenfluor, syphil. Geschwüre jeder Art, Hautausschläge, Frauenkrankheiten, so auch Mund-, Hals- und Kehlkopfkrankheiten, speziell Manneschwäche (wenn noch so veraltet) nach einer ganz neuen Methode ohne Zurücklassung von Folgeübeln und ohne Berufshinderung unter Garantie eines überraschenden Erfolges (auch brieflich). Ordination: Täglich von 8 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und Abends von 7-8 Uhr.

Dieselbst zu beziehen das in ganz Europa verbreitete Werk: Selbsthilfe „Die geschwächte Manneskraft, deren vielseltige Ursachen und gründliche Heilung.“ Preis fl. 2.50.

Hochlegante und bequemste Sitzmöbel

für Speise- und Wohnzimmer sind die amer. perfor. Patent-Holz-Fournirig-Sühle, Fauteuils, Kanapés, Stühle in Nuß, Ahorn, Eichen, sitzvollst ausgeführt, Sitz und Lehne sind aus einem Stück dem Körper gemäß gebogen.

Linoleum-Korkteppiche, Läufer und Vorlagen

sind anerkannt der schönste und praktischste Fußbodenbeleg. Unverwundlich, staubfrei, wasserdicht, elegant.

Depot in der amerik. Holz-Seffel-Niederlage von JOSEF REISNER, Budapest, Karisch-Bazar 10.



Fremdenliste.

Vom 26. Oktober.

Marshall's Hotel zur Königin von England. Excellenz Graf Fouquier de Careil, französischer Botschafter, Wien. — Graf K. Nafó, k. k. Kammerer, Wien. — Gräfin M. Altens, Privatier, Wien. — Baron E. Bornemissa, Gutsbesitzer, Siebenbürgen. — Baron W. Borsanyi, Gutsbesitzer, Wien. — Dr. N. Haubner, Arzt, Odenburg. — Ritter F. Regenbart, Rentier, Wien. — Dr. A. Hiller, Advokat, Wien. — Dr. G. Gulu, Advokat, M. Theresiaplatz. — A. Bezereby, Gutsbesitzer, Kis-Bempe. — H. Grotte, Fabrikant, Barmen. — Frau v. Katinovics, Gutsbesitzerin, Dufa. — Dr. R. Bagha, Advokat, Trenchin. — W. Kern, Architekt, Nagenburg. — H. Granier, Rentier, Nagenburg. — Dr. A. Bedlicha, Advokat, Wien. — J. Zipperling, Gemahlin, Direktor, Wien. — Dr. E. Parjous, Partikular, England. — Mr. G. Thomas, Esquire, London. — J. Samel, Kaufmann, Szt. Michele. — E. Toller, Kaufmann, Wien. — E. Kohn, Kaufmann, Agram. — L. Kohnstans, Kaufmann, Fürth. — D. Bromel, Kaufmann, Würzburg.

Holzwarth's Hotel Frohner. Me. D. Mercse, Gutsbesitzerin, Jászbereny. — A. Waldvogel, Ober-Ingenieur, Wien. — A. Guntolt, Professor, Wien. — K. Pitschmann, Fabrikant, Wien. — H. Kichetti, Direktor, Wien. — K. Katron, Fabrikant, Wien. — F. Wilhelm, Kaufm., Wien. — A. Oblak, Kaufm., Wien. — J. Keller, Gemahlin, Wien. — E. Pippmann, Fabrikant, Hamburg. — H. Jechel, Gemahlin, Fiume. — J. Feigler, Gemahlin, Pöchlarn. — R. Weidinger, Kaufmann, Manchester. — Dr. Frommer, Gemahlin, Léva. — R. Horak, Priv., Dresden. — E. Levi, Inspektor, Trieste. — M. Schlesinger, Gemahlin, Pöchlarn. — L. Herz, Gemahlin, Szereb. — F. Hasler, Baumeister, Göblenz. — M. Adernann, Kaufm., Wandsdorf. — M. Lemy, Kaufm., Schäßburg. — M. Krasny, Kaufm., M. D. Frau. — K. Engel, Kaufm., F. Abony. — E. Pollak, Kaufm., Arab. — Dr. Feldmann, Advokat, Steinamanger. — H. Kiesel, Kaufm., Trieste. — A. Friedmann, Kaufm., Simontowna. — Ph. Herczka, Kaufm., Debreczin. — H. Teplansky, Kaufmann, Eulin. — Dr. Schornstein, Advokat, Eulin.

Schmidt's Hotel Orient. J. Mlenji, Pfarrer, Kis-Ber. — A. Novak, Pfarrer, Szatmar. — J. Kertész, Pfarrer, Csákvár. — B. Pestó, Gemahlin, Kapronca. — J. Juhász, Gemahlin, Raab. — K. Gilgenbach, Gemahlin, Raab. — J. Gulácsy, Advokat, Debreczin. — N. Halásy, Gemahlin, Lofonca. — F. Pongrácz, Gemahlin, Nima-Szombat. — J. Csávar, Gerichtsrichter, Solnot. — J. Kett, Gemahlin, Steinamanger. — E. Kerekes, Gemahlin, Hufst. — V. Rosenplanter, Ingenieur, Heidelberg. — A. Vosega, Ingenieur, Fiume. — W. Blafun, Beamter, Fiume. — F. Haas, Beamter, Fiume. — L. Kovrad, Gemahlin, Klausenburg. — E. Slavik, Verwalter, N. Bosány. — B. Bánffy, Beamter, Mágács. — J. Novák, Honvéd-Vize-ant, Munkács. — S. Mendl, Kaufm., Balázsfalva. — P. Grama, Fleischhauer, Balázsfalva. — S. Kohn, Kaufm., Pöchlarn. — S. Stancics, Lehrer, Kis-Ber. — J. Molnár, Detonom, Kis-Ber. — D. Mayer, Photograph, Dresden.

Hotel de l'Europe. v. Rudolff, Partikular, Hannover. — M. Bégh, Alghó. — J. Kanji, Alghó. — J. Novák, Alghó. — A. Speyer, Fabrikant, Wien. — Leop. Schallhás, Hotelbesitzer, Rajshau. — M. Szentiványi, Priv., Rajshau. — Jakob Baumeister, Rajshau. — Gieselsbach, Priv., Rajshau. — H. Franken, Kaufm., Köln. — F. A. Freund, Fabrikant, Wien. — M. Bányai, Wien. — S. Morawitz, Wien. — M. Linde, Wien. — G. Regorschil, Fiume. — H. Mautner, Kaufm., Munkács. — M. Garai, Gemahlin, Wien. — J. Lamberger, Kaufm., Raab. — C. S. Boshammer, Kaufm., Bordeaux. — M. Stern, Bankier, Berlin. — G. Goriny, Kaufm., Gorizia. — J. Ramba, Kaufm., Pöchlarn. — M. Rothfeld, Kaufm., Baja. — W. Milkó, Kaufm., Baja. — R. Bauer, Trieste. — A. Bolani, Trieste. — W. Weinmann-Schöllhorn, Winterthur.

Hotel zur Stadt London. A. v. Mihailovics, Abgeordneter, Weiskirchen. — F. Winter, Ministerialbeamter, Weiskirchen. — F. Chalampki, k. k. Hauptmann, Winterthur.

Fiume. — R. Kiebert, Obergeringieur, Bukarest. — Dr. J. Luingert, Obergeringieur, Paris. — Dr. L. Zanini, Obergeringieur, Paris. — L. Bauer, Obergeringieur, Graz. — A. Fogacsér, Obergeringieur, Wien. — A. Murin, Privatier, Namestó. — L. Müller, Beamter, Esanad. — A. Bern, Jurist, H. M. Vajárhely. — E. Wrabek, Rechtsanwalt, Wien. — J. Larnovsky, Gemahlin, Tirnau. — E. Kalantovsky, Gemahlin, Tirnau. — J. Ungar, Kaufmann, D. Bessenó. — F. Brosch, Kaufmann, Neograd. — J. Eggenhofer, Gran. — M. Liebwarth, Kaufmann, Szentes. — F. Singer, Kaufmann, Bellus. — L. Vogel, Privatier, Wien. — H. Blassek, Privatier, Mediasch. — A. Somogy, Gemahlin, Szegedin. — L. Ghory, Wagenfabrikant, Becskerek. — L. Kindinger, Gemahlin, Wien. — Fr. E. Eggolter, Gemahlin, Brauner, Wien. — F. Mayer, Weinhändler, Brauner. — J. Dapner, Hotelier, Brauner. — J. Fah, Gutsbesitzer, Nied. — Johann Fuchs, Hotelier, Brauner. — Fr. M. Bacher, Privatier, Wien.

Grand Hotel Hungaria. Marquis Chateau-Renard, Rentier, Paris. — J. H. Dutra, Rentier, Rio de Janeiro. — Jose D'Arcandro, Rentier, Rio de Janeiro. — E. v. Szirmai, Abgeordneter, Stankóca. — B. Winter, Gutsb., Halmi. — M. Vajto, Rentier, Wien. — A. Pagenborff, Rentier, Hannover. — G. Fürst, Rentier, Wien. — E. Regen, Generalsekretär, Wien. — D. Lederer, Gutsb., Großwardein. — H. L. Oppermann, Gutsb., Csab. — Mad. Nina de Gal, Rentiere, Brasilien. — Ch. D. Gilpilla, Rentier, St. Paul. — Th. Weickl, Rentier, Salzburg. — L. Kosmail, Direktor, Währen. — L. Augenfeld, Gutsb., Temesvár. — Frau E. v. Köcher, Rentiere, Bled. — Frau M. Halbig, Rentiere, Simlik. — L. Feltz, Ingenieur, Belgrad. — F. Piragel, Ingenieur, Szegedin. — J. Szaltan, Gutsb., M. Szalla. — Wdm. Jantovich, Gemahlin, Baja. — M. Lób, Beamter, Odenburg. — Dr. J. Fajthi, Regimentsarzt, Fünffkirchen. — L. Ternau, Fabrikant, Wien. — L. Gasser, Fabrikant, Wien. — J. Marfus, Fabrikant, Wien. — E. Keiffer, Fabrikant, Wien. — S. Mandl, Kaufm., Wien. — J. Nitz, Kaufm., Wien. — E. Baumgarten, Kaufm., Wien. — S. Sufmann, Kaufm., Wien. — C. Kalanó, Kaufm., Wien.

Hotel zum Erzherzog Stephan. Th. Divo, Kaufm., Wien. — C. Pollak, Kaufm., Wien. — A. Deutlich, Kaufm., Zombor. — S. Löwinger, Kaufm., Wien. — M. Horber, Industrieller, Warasdin. — St. Mitrun, Industrieller, Warasdin. — St. Kolbáhy, Detonom, Rajshau. — J. Neuhäuser, Detonom, Pöchlarn. — N. Böros, Detonom, Békprim. — F. Ferencz, Detonom, Békprim. — St. Szabó, Priv., Raab.

Némis's Hotel National. Baron D. Bánffy, Obergeringieur, Deés. — M. Lázár, Gutsb., Kis-Ber. — Dr. J. Ban, Gemahlin, D. Szt. György. — M. Nagy, Gemahlin, Paks. — Frau A. Munich, Gutsb., Arab. — Dr. Aristides Brezina, Wien. — R. Paltovich, Bözöny. — Dr. A. Kanitz, Professor, Klausenburg. — Frau B. Németh, Szegedin. — L. Gröffy, Gutsb., K. S. B. B. B. — L. Konstantin, Detonom, H. M. Vajárhely. — J. Wexler, Kaufm., Miskolc. — S. Krauth, Agram. — L. Komoly, Kaufm., Wien. — F. Reichel, Geistlicher, Wien. — R. Bernáth, Gutsb., Debreczin. — L. Mailänder, Kaufm., Fiume. — S. Fischer, Kaufm., Wien.

CRÈME SIMON. wird von den berühmtesten Ärzten in Paris empfohlen und von der eleganten Damenwelt allgemein angewandt. Dieses unvergleichliche Produkt beseitigt in einer Nacht alle Mitesser, Frostbeulen, Lippenrisse, ist unerlässlich gegen aufgesprungenen Haut, rothe Hände, Gesichtsröthe und macht die Haut blendend weiß, kräftigt und parfümiert sie. Das Poudre Simon und die Crème à la Crème Simon besteht dasselbe Parfüm und vervollständigt die vorzüglichsten Eigenschaften der Crème Simon. Erfinder J. Simon, 36, rue de Provence, Paris. Preis: Crème & Poudre fl. 1.50 und fl. 2.50 Seife fl. 1.— Hauptdepots bei Jos. v. Förstl, S. Bertschky & Neruda, M. Luceff. 10798

Der Baufeldirektor.

Von A. A. Green. — Nach dem Englischen von Franz Stein. — Viertes Buch. Von A. bis J.

Der in demselben befindliche Schlüssel öffnete die Thür des im obersten Stockwerke des Hauses gelegenen geheimen Arbeitszimmers, welches mit Ausnahme von Herrn Sylvestor selbst nie Jemand betrat. Ein Zettel mit einigen Worten war beigelegt. Diese lauteten: „Wenn Du keine gegenwärtige Weisung von mir erhältst und ich heute Abends um 7 Uhr nicht nach Hause zurückgekehrt bin, dann gehe nach der Stube hinauf, zu welcher ich Dir hier den Schlüssel überfende, öffne mein Kist und lies, was ich für Dich niederschrrieb.“

Eines berühmten Detektivs Ansicht. Als nach raschem Durchschreiten der oberen Stadt Herr Stuyvesant in der Bank eintraf, fand er Herrn Sylvestor und Vertram im Direktorenzimmer in Gesellschaft eines stattlichen Mannes von gutmüthigem Aussehen. — Ein Detektiv, erklärte Herr Sylvestor, indem er sich mit erzwungener Ruhe erhob; ein Mann, dessen Urtheil ein unfehlbares ist, wie ich höre. Herr Gryce, Herr Stuyvesant. Der eben Angekommene nickte, blickte rings um sich, wobei sein Auge für eine Sekunde auf Vertram's bleichem Antlit haften, und ließ sich dann in sichtlich Erregung nieder.

Eine räthselhafte Sache ist dies, begann der Detektiv in einem unbekümmerten Tone, der darauf berechnet war, die Anwesenden von der Befangenheit zu befreien, welche Herrn Stuyvesant's Eintritt hervorgerufen hatte. Wollen Sie mir gefälligst sagen, welche Nummern die der fehlenden Obligationen waren? Herr Stuyvesant nannte dieselben. — Sie sind vollkommen sicher, daß diese Papiere sich in dem Blechkästchen befanden, als Sie daselbe zuletzt verschlossen? — Vollkommen. — Wann geschah dies? An welchem Tage und zu welcher Stunde dieses Tages? — Am letzten Dienstag, um ungefähr 3 Uhr Nachmittags. — Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß Sie selbst das Blechkästchen verschlossen? — Nicht dem mindesten. — An welchem Plage standen Sie, als Sie dies besorgten? — Gegenüber der Thüre des Kassengewölbes. Wie ich es meist zu thun pflege, hatte ich das Kästchen selbst hervorgezogen, und war im Begriffe, es an seinen Platz zurückzustellen. — Befand sich in diesem Augenblicke Jemand in Ihrer Nähe? — Ja, der Kassier schrieb an seinem Pulte und der Kassengehilfe war eben an der eisernen Kasse beschäftigt. Außer diesen Beiden bemerkte ich Niemand in meiner unmittelbaren Umgebung. — Entinnen Sie sich vielleicht, ob Sie nicht jedesmal, wenn Sie an das Kassengewölbe traten, irgend

Von der Damen-Zeitung DER BAZAR 81. Jahrgang wird die erste Oktober-Nummer in glänzender Ausstattung (4 Bogen mit kolorirtem Modenbild, zahlreicher Schnittmuster und Illustrationen) auf Wunsch zur Ansicht franko versendet. In der Unterhaltungsbeilage beginnt eine Erzählung von Otto Noquette. Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an. Preis vierteljährlich 2 Mark 50 Pf. (in Oesterreich nach Kurs). Administration des „Bazar“, Berlin, W., Wilhelmstraße 46/47. 10830

Hektograph! Verbesserter Hektograph-Masse Hektograph-Tinte, Brief-, Schriften- und Fakturen-Ordner. Illustrirte Preiscurante, hektographirte Abdrücke gratis u. franko. Joseph Lewitus, 10186 Wien, I., Babenbergerstrasse Nr. 9. Depot in Budapest: Car. Podner, Elisabethplatz 12.

Von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich u. König von Ungarn privilegirt. Von Sr. Majestät d. König v. Belgien privilegirt.



einseitig fl. 8, doppelt fl. 16. Die bisherigen Feder- oder gummi-Bandagen einseitig fl. 4—6, doppelt fl. 8—10 Keleti's Bruchband (Bandage) hat sämtliche Mängel der bisherigen Bandagen gänzlich entfernt, schmiegt sich vollkommen an den Körper, kann nach Lage und Richtung des Bruches mit Bequemlichkeit geformt werden, schützt selbst den veraltetsten Bruch gegen Hinausdringen, ohne im Geringsten einen unangenehmen Druck auszuüben. Ist die Pelotte erschwitz, kann selbe umgetauscht, resp. vom Träger des Bruchbandes selbst an der Bandage leicht argebracht werden. 8649 Zu beziehen von J. Keleti, k. k. priv. Bandagist. von Kronprinz Rudolf-(Herren-)Gasse Nr. 17. Bei Bestellungen ist nur anzugeben: ob rechts, links oder doppelseitig und Hüften-Umfang. — Alle Sorten chirurgische Artikel und Krankenrequisiten. Nichtconvenientes wird umgetauscht.

Jemanden unweit von Ihnen oder an einem Plage erblickten, von dem aus jede Ihrer Bewegungen beobachtet werden konnte? — Nein. — Ich unterrichtete Herrn Gryce davon, unterbrach Herr Sylvestor so erregt, daß Herr Stuyvesant überrascht aufsaß, daß wir vor Allem seine Ansicht über die wichtige Frage zu hören wünschten, ob der Diebstahl durch Jemand verübt wurde, der nicht zu der Bank in Beziehung steht, oder durch Jemand, der bei derselben bedienstet und daher in die Einzelheiten des Geschäftes eingeweiht ist. Herr Stuyvesant machte eine zustimmende Bewegung und wandte die Augen langsam nach dem ruhigen Antlit des Detektivs. — Ist es gleichfalls Ihre Meinung, fuhr der Detektiv fort, der dem Anscheine nach allem Anderen mehr Aufmerksamkeit schenkte als Demjenigen, zu dem er eben sprach, daß es für jemand in diesen Räumen Fremden schwer, wenn nicht unmöglich sein würde, sich während der Geschäftsstunden dem Kassengewölbe zu nähern, und unentdeckt demselben irgend etwas zu entnehmen? — Ist dies dieser beiden Herren Beurtheilung der Sachlage? fragte Herr Stuyvesant, indem sein Blick von dem Dheim zu dem Neffen hinüberglitt. — So denke ich, erwiderte der Detektiv, als die Beiden sich verbeugten, Vertram mit einem unwillkürlichen Zittern der Lippen, und Herr Sylvestor, die Lippen zusammenpressend. Ob der Mann diese Anzeichen innerer Unruhe wahrgenommen hatte, gab sich in seiner theilnahmslosen Miene nicht zu erkennen. (Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Bierzehnter Jahrgang. Nr. 295

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Mittwoch, den 28. Oktober 1885

Nemzeti színház.

Havi bérlet 22. szám.

A kölesonkért feleség.
Vigjáték 2 felv. Irtá Maurice Desvallières.

Rabautou	Ujházi
Edith, leánya	Falotay
Gontran	Náday
Rissolin	Hetényi
Angéle, neje	Molnár
Beautiran	Földényi
Juliette	Gál I.
Magay	Györgyné

Vasárnap délután.

Vigjáték 1 felv. Irtá Labiche.
Pomadour
Piget
Courtin
Adolphe
Pomadourné

A diplomata.

Vigjáték 2 felv. Irták Scribe és Delavigne.
A fejedelem
Henrik herceg
surville marquis
Moreno gróf
Isabella, leánya
Saldori báró
Chavigny báró

Magy. kir. operaház.

Ma zárva marad.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag (18. Abonnement suspendu). „A fekete gyémántok.“ — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 23). „Ferreol.“ — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 24). „Fényárnyai.“ — Sonntag (19. Abonnement suspendu). „Az ember tragédiája.“

Repertoire des k. u. k. Opernhauses. Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 16). „Hunyadi László.“ (Gastspiel des Fräulein Bianca Bianchi). Erhöhte Preise. — Freitag, geschlossen. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 17). „Ördög Robert“ (Gastspiel des Herrn J. Perotti). Gewöhnliche Preise. — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 18). „Herodias.“ (Gastspiel des Fräulein Emma Zurolo). Erhöhte Preise. — Montag, geschlossen.

ORPHEUM.

Grosse Feldgasse Nr. 17.

Auftreten der **Jonson-Truppe** (6 Personen), neue Produktion auf dem rollenden Globus u. des Herrn **Zöcher**, sächsischer Komiker. Niederst-Redproduktion des **Mr. William**. Auftreten der Drahtseilkünstlerin **Mlle. Vittorin**, der aus 3 Herren bestehenden **Groszi-Truppe** der deutschen Niederländerin **Frl. Carina**, der renommiertesten französischen Sängerin **Mlle. Marie Pacra**, aus dem Pariser **Clorado**, der musikal. Exzentrique-Gesellschaft **Afred**, 2 Damen u. 3 Herren, der aus 5 Personen bestehenden Miniatur-Vélocepede-Künstler **Geschwister French**, der Pantomimen- und Rollschuhkünstler-Gesellschaft **Morlay**, bestehend aus 2 Damen und 3 Herren; des englischen Tänzer- und Duettistenpaares **Miß Burand** und **Mr. Kendal**, des Gesangs-komikers **Martin Schenk**, des Verwandlungs-Drahtseil-Künstlers **Mr. Aremo**.

Jos. Pruggmayr's

WINTER - ORPHEUM,

Hajósutoza 27, nächst der k. u. k. Oper.

Debut des Fräulein

Malvine Thalmayr.

Auftreten der **Miss Mnemosina**. Gedankenleserin à la **Cumberland**, des Fräulein **Zora**, Wiener Liederjägerin, der **Les freres Oriol**, Neckkünstler, der **Mr. u. Mad. Alexandro**, Kopsequilibristen der **Familie Carmen**, Luftgymnastiker (3 Pers.) des **Frl. Gisella**, nebst allen engagierten Mitgliedern.

Armin Csáky in Budapest,

Etablissement zum „rothen H-Kreuz“,

VI., Andrassystrasse (Oktogonplatz) Nr. 51.

Prämiirt bei der Budapester Landes-Ausstellung mit

der großen

Ausstellungs-Medaille

für 1071

alle Sorten Leibwäsche

Spezialitäten in Herren-Hemden.

ausführliche Preiscurante auf Verlangen gratis und franco

Im „Hotel Erzherzog Stephan“

(Budapest, Obere Donauzeile) 10854

sind ebenerdige große

Gassen-Lokalitäten

vom 1. November ab zu vermieten. Dasselbst sind auch billige

Monatszimmer für Familien und einzelne Herren von fl. 15

aufwärts zu vergeben.

A. J. Störi

Erven Lucas Bols, k. k. Hof-Lieferanten,
k. nied. Hof-Lieferanten

etablirt seit 1575, Amsterdam,

deren Spezialitäten: 10266

Curacao-Anisette sind vorrätzig in den ersten

Geschäften des Landes.

Népszínház.

Az ördög pilulái.

Látványos bonóság, énekkel, tánczozal és zenével, 3 felvonásban és 15 képben.

Albert, francia	Sik G.
festő	Ujvári
Magloire, inasa	Gál
Sottines, spanyol	Szabó
hidalgó	Szatmáry
Seringuino	Szilágyi
Baylas	Horváth
Rodriguez	Kovács
Bernadillo, orvos	Kaczér N.
Izabella, Seringuino	Vári I.
leánya	Klárné
Bohóság istennője	Erdői
Sára, boszorkány	Erdei
Bigaro, borbély	Kezdeté 7 órakor.

Deutsches Theater.

Zum ersten Male:

Rafaela.

Komische Oper von J. Schöner u. E. Schirmer. Musik v. M. Wolf.
Szerep v. Rafaela Frl. Kühle
Don Vargas Frl. Schmitzler
Rafaela de Molina Frl. Pöschl
Betrunko Frl. Haas
Katerina, seine Frau Frl. v. Berger
Don Rodrigo Frl. Schaffer
Barbaez, Soldat Frl. Polormy
Mollo, Hufschmied Frl. Jules
Eugenia Frl. Parth
Anfang 7 Uhr.

Die anerkannt besten Qualitäten in **Damen-, Herren- und Kinderstrümpfen,** Herbst- und Winter-Saison in Baumwolle, Schaßwolle und Seide, desgleichen: 10780

Unterleibchen u. Hosen, sowie alle Tricotagen, die vorzüglichsten Erzeugnisse inländischer, französischer u. englischer Fabriken ersten Ranges in fetten großer und schöner Auswahl;

Prof. Dr. Gustav Jaegers Normalwaaren in bisher nicht gefannter vorzüglicher Ausführung — ohne Naht — empfiehlt zu billigsten Preisen:

Die Feinwand-, Wäsche-, Strumpf- und Wirkwaaren-Niederlage

JOSEF SIGMUND,

Budapest, 4. Bezirk, Rathhausgasse Nr. 2-4.

Gegründet 1846.

Preiscurant auf Verlangen franco.

Briefliche Aufträge werden prompt erledigt.

Operngucker

mit feinsten achromatischen Gläsern und verschiedener Ausführung, von den besten Fabrikanten, von 5 fl. bis 50 fl.; Augengläser und Zwiider von 1 fl. aufwärts; Thermometer von 50 fr. aufwärts bei 10904

Hatschek Miksa, Optiker,

Váci-utca 23, Großes Christophhaus.

Preis-Courant gratis und franco.

Gebrauchte optische Waaren werden gegen neue eingetauscht.

Möbel auf Raten

in reichlicher Auswahl, komplette Schlaf- und Speisezimmer-Garnituren, Divans und Ottomanen, ferner größtes Lager von

Bildern, Spiegeln u. Pendeluhrn

zu den constantesten Bedingungen bei

Ehrentreu Mor.,

10565 Budapest, Andrassystrasse 41.

Pariser Operngucker.

aus Aluminium und anderen Materialien, feinste Qualität, so auch Brillen und Zwiider aus Gold, Nickel u. Schildkrot. Thermometer, Barometer, Hydrometer etc., bester

Qualität billigt zu haben bei

JULIUS LIPPERT,

Optiker und Lehrmittel-Handlung,

BUDAPEST, 4. Bez., Museum-körut Nr. 39,

vis-à-vis dem Nationalmuseum.

Bestellungen aus der Provinz werden prompt und sorgfältig effectuirt.

Sehenswürdigkeit Budapest's!

Grand Café-Restaurant de l'Opera

(Andrassystrasse, vis-à-vis der k. u. k. Oper).

RENDEZVOUS DER FREMDEN.

Dasselbe enthält im Souterrain eine große Bierhalle nebst Kegelbahn; im Parterre prachtvolle Speise-, Café- und Damen-Salons nebst Benützung der Arkader und im Mezzanin Salons partikuliers für kleinen Gesellschaften, so auch Billardsalon und Spielzimmer

Teppiche.

In Folge sehr günstigen Ankaufes eines großen

Lagers Emmerer, Wilton, echt Brüsseler, Prima

Tapestry - Teppiche

in allen Dessains verlaufe ich dieselben in meinem Möbel-

Salon, Karlsring 26, 1. Stock, zu 10717

äußerst billigen Preisen.

Dieselben sind in allen Größen fertig.

Sigmund Herzfeld,

Möbel-Salon, Karlsring 26, 1. Stock.

LOSE der Budapester Ausstellung

1 Stück 1 fl. / 11 Stück 10 fl.

Ziehung 31 Oktober!

Haupttreffer baar **fl. 100.000**

Ferner fl. 20.000 / fl. 10.000 / fl. 5000 Werth

4000 Treffer

Zu haben im **Wechselhause H. Fuchs,** Budapest, Dorotheengasse 9.

Für Haushaltungen

empfehlen wir unsere bekannten 10849

Prima preussischen

Stück-, Würfel- u. Nusskohlen

in plombirten Säcken á 80 kr. } pr. Netto 50 Kilogramm
in ganzen Fuhrn . á 75 kr. } = 1 Zoll-Zentner.

franco bis in den Keller gestellt.

Verschleiss-Agentie der

Gebrüder Gutmann'schen Steinkohlenwerke,

V. Bezirk, Waaggasse 3.

Vertreter: **LUDWIG ZWEIG.**

Ziehung 31. Oktober!

BUDAPESTER AUSSTELLUNGS-LOSE à 1 fl.

11 Lose 10 fl.

Haupttreffer im barem Gelde

100.000 Gulden

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des

„Mercur“ S. Politzer, **BUDAPEST,**

12. Dorotheagasse 12.

Der Pränumerationspreis des „Mercur“ beträgt für ein Jahr 2 Gulden.

Budapester Tischler-Gesellschaft

Szabó József & Konsorten,

Gte Josephsplatz Nr. 1, Badgasse Nr. 5. 10680

Der große Zuspruch, dessen wir in der bisherigen Ausstellungszeit von unseren werthen Kunden theilhaftig wurden, veranlaßt uns, dem hohen Adel und dem P. T. Publikum unsern ergebensten Dank abzustatten und ermuntert uns dieses so groß erwiesene Vertrauen, nur mit noch mehr Eifer in allen Hinsichten der Solidität vorwärts zu schreiten. Unser Bestreben wird noch in erhöhtem Maße darauf gerichtet sein, durch moderne, stilgerechte und gute Arbeiten die ungarische Industrie zu heben. Gleichzeitig erlauben wir uns anzugeben, daß wir schon jetzt die Preise möglichst herabsetzen. Wir verkaufen demnach gegen Baarzahlung:

2 Chiffons, polirt, Nußholz von	fl. 35
2 Betten, polirt, Nußholz von	fl. 28
1 Kanapée, 6 Fauteuils aus Double oder Rips von	fl. 70
1 Kanapée, 6 Fauteuils, geschnitten, Seide	fl. 115
1 Kanapée, 6 Sessel, Rips, Jute	fl. 45
1 Schreibzeug	fl. 14

Salon-, Schlafzimmer-, Speisezimmer-Einrichtungen stets vorrätig in Eiche oder Nußholz von einfachster bis feinsten Gattung zu billigeren Preisen als überall, auch schwarze Möbel mit Bronze- und Perlmutter-Einlagen. Illustrierte Preiscurante senden wir gratis und franko.

Oesterreichisch-ungarische Bank.

Im Monate Februar des Jahres 1886 findet in Wien die

VIII. regelmäßige Jahresitzung der Generalversammlung

der

Oesterreichisch-ungarischen Bank

statt.

Die stimmberechtigten Aktionäre*), welche der Generalversammlung der Oesterreichisch-ungarischen Bank für das Jahr 1886 als Mitglieder angehören wollen, werden eingeladen, spätestens bis **Montag, den 30. November 1885**, zwanzig auf ihren Namen lautende, vor dem Juli 1885 datirte Aktien der Oesterreichisch-ungarischen Bank sammt Couponsbogen bei der Hauptanstalt der Bank in Wien oder in Budapest oder bei einem Filiale der Bank zu hinterlegen oder vorkuliren zu lassen.

Tagesordnung, Ort und Stunde der regelmäßigen Jahresitzung der Generalversammlung werden den Mitgliedern derselben mittelst Kundmachung in den zu Wien und Budapest erscheinenden Amtsblättern rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Wien, am 24. Oktober 1885.

OESTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK.

A. Moser, Gouverneur.

Miller, Generalrath. Leonhardt, Generalsekretär.

*) Artikel 14 der Statuten der Oesterreichisch-ungarischen Bank, Article 1: An den Generalversammlungen der Oesterreichisch-ungarischen Bank können nur österreichische und ungarische Staatsangehörige theilnehmen.

Artikel 15 der Statuten: Von der Theilnahme an der Generalversammlung ist ausgeschlossen:

a) wer nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte steht, insbesondere auch derjenige, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, bis zur Beendigung desselben;

b) wer in Folge einer strafgerichtlichen Verurtheilung in seinen bürgerlichen, politischen oder Ehrenrechten beschränkt ist, solange diese Beschränkung andauert.

Artikel 18 der Statuten: Jedes Mitglied der Generalversammlung kann nur in eigener Person und nicht durch einen Bevollmächtigten erscheinen und hat bei Verhandlungen und Entscheidungen, auch wenn es in mehreren Eigenschaften an den Verhandlungen theilnehmen würde, nur eine Stimme.

Artikel 19 der Statuten: Laufen Aktien auf juristische Personen, auf Frauen oder auf mehrere Theilnehmer, so ist derjenige berechtigt, in der Generalversammlung zu erscheinen und das Stimmrecht auszuüben, welcher sich mit einer Vollmacht der Aktieneigentümer, jener die österreichische oder ungarische Staatsangehörige sind, ausweist. Bevollmächtigte müssen aber mit Ausnahme des Aktienbesitzes ihren persönlichen Eigenschaften nach (Artikel 14 und 15) fähig sein, an der Generalversammlung theilzunehmen.

10884

AUSSTELLUNG BUDAPEST 1885.

Pavillon der Ödön & Marcel Neuschloss zu verkaufen.

Direktionsgebäude zu verkaufen.

Forstpavillon zu verkaufen.

Weinstockhalle zu verkaufen.

Pavillon des f. u. Finanzministeriums zu verkaufen.

Muster-Hotel zu verkaufen.

Muster-Spital zu verkaufen.

Klay-Inspektorat zu verkaufen.

Pavillon der Geldinstitute zu verkaufen.

Dreher's Bierhalle zu verkaufen.

Orientalisches Kaffeehaus zu verkaufen.

Pavillon der Pester Buchdruckerei-Mt-tien-Gesellschaft zu verkaufen.

Zuckerbäckerei zu verkaufen.

Photographisches Atelier zu verkaufen.

5 Eingangsthore zu verkaufen.

Gedekter Gang zu verkaufen.

9 Aborte zu verkaufen.

11 Kassehöfen zu verkaufen.

Die auf dem Territorium der Landes-Ausstellung von uns erbauten, oben aufgezählten Objekte sind nach Beendigung derselben billig zu verkaufen. Diese sind für **Villen, Restaurants, Tanzsäle, Kioske, Magazine und Werkstätten** u. s. w. geeignet. Wir übernehmen eventuell die neuerliche Aufstellung der Gebäude. Zeichnungen und nähere Mittheilungen sind erhältlich in unserem eigenen Ausstellungspavillon und in unserer **Fabrikstraße (Ujpesti rakpart 10)**. Briefliche Anträge werden prompt erledigt. 10562

ÖDÖN & MARCEL NEUSCHLOSS,

Bauunternehmung, Parquetfabrik.

Harzer Kanarienvogel.

Ich empfehle dem P. T. Publikum **Kanarienvogel** aus meiner weltberühmten Züchterei und verkaufe nur gesunde, vollständig im Gesange ausgebildete Vögel mit den verschiedensten Vokaltönen, als: Hohl-, Kling-, Wasser-, Lach- und Knarr-Roller; für **Preiswürdigkeit und lebende Antunft garantiere ich jederzeit**. Preis pr. Stück nach ihrer Gesangsleistung von 3 fl. 50 kr. aufwärts. Der Versandt geschieht bei vorheriger Betragseinsendung oder Postnachnahme.

E. W. Sucky, Jungbunzlau, Böhmen.

(Einschlagung und Frankszusendung um 60 kr. mehr.)

Ungar. Rothe Kreuz-Lose,

fl. 25.000, fl. 15.000, fl. 10.000 Hauptlr.

3 Ziehungen jährlich.

Nächste Ziehung 1. November. Diese Lose sind bei uns per Klasse oder in Monats-Raten zu haben u. spielt man am 1. November mit 1 Los in 7 Raten à fl. 150. 4 Lose in 14 Raten à fl. 3. 10 Lose in 22 Raten zu fl. 5. (Auch in die Provinz.)

2 österr. u. 2 ungar. Rothe-Kreuz-Lose in 18 Raten à fl. 3. — 1 österr., 1 ungar. Kreuz-Los und 1 Innsbrucker Los alle drei zusammen in 20 Monats-Raten zu fl. 250.

Während dieser Zeit spielt man in 12 Ziehungen mit u. zwar sind 2 Haupttreffer à fl. 50.000 4 Haupttreffer à fl. 25.000 1 à fl. 15.000 2 à fl. 10.000

LIGNET & Comp., Wechselstube,

Wien, I., Kärntnerstrasse 43.

Elastische Bruchbänder

Die neueste Erfindung ist das nach Professor Bogard aus Amerika verbesserte, elastische Bruchband von Politzer, sowohl für Herren als auch für Damen und Kinder; dasselbe ist ohne Federn aus reinem Gummi künstlich konstruirt und hat den Zweck, das es selbst die veralteten Brüche in kürzester Zeit in die gleiche Lage bringt und kann sowohl bei Tag, bei der anstrengendsten Arbeit oder bei vielen Gehen, so auch bei Nachts beim Schlafengehen benutzt werden, ohne daß der Bruchleidende im Geringsten in seinem Berufe gestört würde. Es ist von großem Nutzen, daß dasselbe auch bei Nacht auf dem Körper bleibt, weil es einen besonders guten, angenehmen Druck auf den leidenden Theil ausüht.

Preis: Einfach von 6-10 fl., doppelt von 10-15 fl. für Kinder um die Hälfte billiger.

Großes Lager in englischen und französischen Stahlbruchbändern, Suspensorien, gewebte und Gummi, so auch aus Hirschleder. Die Hirschleder- und Gummi-Suspensorien haben den Zweck, das sie die Erweiterung verhindern. — Watterpflaster, Aufpflaster, Bettentagen, Verbandsmaterialien, Präservativen, Gummi-Sirupie und alle Gummiwaaren-Artikel.

Bei Bruchbändern bitte anzugeben, ob rechts, links oder doppelt, so auch die Breite.

Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei

Moritz Pollitzer,

f. l. priv. Badgass, Budapest, Franz Deakgasse Nr. 5.

Großes Lager in Gummi-Regenmänteln, Galoschen, Gamaschen und Hirschleder-Hosen.

Dr. Hartmann's Auxilium
 bewährtes Heilmittel ohne
 Einprägung gegen Genuß
 Schyrenur bei Herr und
 Dr. Hartmann's Auxilium für
 Damen gegen Fluor (ob frisch
 entstanden oder noch so ver-
 altet) ist sammt bezeichnender
 Broschüre und einer zur Kon-
 sultation bei Herrn Dr. Hart-
 mann berechtigenden Karte um
 fl. 2.80 zu haben in allen Apo-
 theken und im Haupt- u. Ver-
 sendungs-Depot **W. Twer-
 sky's Apotheke, Stadt,
 Kohlmarkt 11, Wien.**
 Nur die mit Schyrmarte
 und Karte versehenen Auxilien
 sind von Erfolg und echt.

Herr Dr. Hartmann,
 seit vielen Jahren best bekann-
 ter Spezialist, laut Diplom
 v. J. 1870 zum Mitglied der
 Wiener med. Fakultät ernannt,
 ord. in seiner Anstalt v. 9-6
 Uhr, an Sonne u. Festtagen
 v. 9-2 für Syphilis, Ge-
 schwüre, Haut, Geschlechts-
 Frauenkrankheiten und
 Manneschwäche nach glän-
 zend bewährter Methode ohne
 Folgeschaden und ohne Verurs-
 achung. Medicamente werden
 besond. besond. Hon. mäh.
 und k. k. Wien, Stadt,
 Kohlmarkt Nr. 11.
 Depot in Budapest bei
 Josef v. Türk, No-
 546

Eine gut erhaltene, komplette
**Spezereiwaaren-Ge-
 schäfts-Einrichtung**
 ist preiswürdig zu verkaufen.
 Näh. bei
Franz Schreiner,
 Sägergasse 22. 546

Große silberne Medaille
 bei der Weltausstellung
 in Antwerpen 1885.

Das erste k. k. patentirte unexplodirbare

Große silb. Staatsme-
 daille bei der Landesaus-
 stellung in Linz 1885.

Patent - Schutz - Petroleum

ist allein feuerficher und gefahrlos, hat große Leuchtstärke, 30% Brennersparung und ist ganz geruchlos. — Verkauf en gros und en détail.

Hauptniederlage für Ungarn: Budapest, IV. Bezirk, Alte Postgasse Nr. 10

Flesch, Voelker & Comp.

Bestellungen für Budapest franko ins Haus. — Für Provinz gegen Nachnahme. 10846



R. Geburth,
 k. k. Hof-Maschinist,
 Wien, VII., Kaiserstraße Nr. 71.
**Regulir-Füll Oefen,
 Unter-Füll-Oefen,
 Koch-Herde,
 Central-Heizungen,
 Darr- u. Trocken-Apparate.**
 Musterbücher unentgeltlich.
 Niederlage in Budapest bei Herren 10401
Urban & Nagel,
 V. Bez., Arany János - utca (Hochstrasse) 20.

K. k. ausschl. privilegirte
Billard- und Billardball-Fabrik
CARL KNILL,

Wien, IX. Bez., Rossau, Rothe Löwengasse Nr. 5-7.

Gegründet 1807.

10287

Empfehl. besonders seine von ihm
 neu erfundenen **Mantinelles**, genannt
„Excelsior-Banden“
 aus feinstem englischen Kautschuk, welche
 hinsichtlich Güte und Dauerhaftigkeit alle
 anderen Mantinelles weit übertreffen und
 dabei den gewiß staunend billigen Preis von nur fl. 45 per Billard kosten. Meine
 k. k. ausschl. priv. Patent-Billardbälle, welche den Eisenbällen in jeder Hinsicht
 gleichkommen, empfehle ich mit einjähriger Garantie zu folgenden Preisen: Von
 60 bis 62 Mm. fl. 5, von 63 bis 66 Mm. fl. 6, von 67 bis 72 Mm. fl. 6.50
 per Stück. Preise und Zeichnungen von Billards gratis und franko.

Ad J. Nr. 6857.

Kundmachung.

Das k. k. Reichskriegs-Ministerium beabsichtigt, laut Erlasses,
 Abtheilung 13, ad Nr. 1136, vom 10. Oktober 1885 den Bedarf
 jener zur Bekleidung und Ausrüstung des Soldaten gehörenden
 Gegenstände und sonstigen Erfordernisse, welche der allgemeinen
 Konkurrenz vorbehalten sind, auf Grund schriftlicher Offerte
 sicherzustellen.

Die diesbezügliche Kundmachung, welche ein Verzeichniß der
 zur Lieferung ausgeschriebenen Artikel enthält, ist im Amtsblatte
 „Budapesti Közlöny“, am 26. Oktober 1885, **vollinhaltlich**
 verlaublich; die Detailbedingungen, dann der Vertrags-Entwurf
 können auch bei jeder Korps-Intendantz, bei jedem Monturs-(Filial-)
 Depot, dann bei den Handels- und Gewerbe-Kammern eingesehen
 werden.

Die Offerte müssen bis längstens 1. Dezember 1885, 12 Uhr
 Mittags, im Einreichungs-Protokolle des k. k. Reichskriegs-
 Ministeriums eintreffen, beziehungsweise übergeben werden.
 Budapest, im Oktober 1885. 10829

R. k. Intendantz des 4. Korps.



R. DITMAR IN WIEN
 k. k. priv.
Lampen-Fabrik.
Tisch- u. Hänge-Lampen
 nur in bewährten Systemen, solidester Ausführung.
Gigant-Sonnenbrenner.
 Niederlage:
 Budapest, Ecke der Bad- u. Palatingasse.

Vollkommen wasserhell, geruchlos,
 erst bei 48 Grad Reaumeur entzündbar.
 Franco-Zustellung in
 das Haus.

R. DITMAR'S Sicherheits-Petroleum,
 echt,
 einzig und allein in
R. Ditmar's
 Niederlage:
 Ecke der Bad- u. Palatingasse, Budapest.

Garantirt für Gewicht und Qualität. 10456

Ungarisch-Französische
Versicherungs - Aktien - Gesellschaft,
 B U D A P E S T,
 Eingezahltes Aktien-Kapital fl. 4.000,000
 in Gold
 Reserven fl. 3.647,440.57

Bureau der Direktion:
V. Bezirk, Badgasse Nr. 6.



100.000 fl.
 erhält Derjenige baar, der von uns ein
Ausstellungs-Los
 für nur 1 fl.
 kauft und damit am 31. Oktober l. J. den Haupttreffer gewinnt.
11 Lose blos 10 fl.
 Bank- und Wechselgeschäft der Kommandit-Gesellschaft
Alex. Krausz & Comp.,
 Budapest, Schwabplatz 2 (neben dem alten Lloydgebäude).
 Börse-Aufträge (Kasse-, Zeit- und Prämien-Geschäfte) werden solid
 und billigt gegen mäßige Deckung ausgeführt. 10819

Allerlei.

(Die russische Kaiserin) übt durch ihre Erscheinung, wie durch ihr überaus lebenswürdiges Gebahren einen Einfluß, der weit hinaus reicht über ihre Umgebung. In der russischen Gesellschaft heißt sie „La Charmouse“, die Bezaubernde. Von ihrer Kunst des Bezauberns gab unlängst ein ganz kleiner Zwischenfall den besten Beweis. An einem Audienztag der Kaiserin weilten im Vorzimmer einige höhere Würdenträger, im Gespräche mit dem diensthelfenden Kammerherrn Fürsten*. Zu ihnen gestellte sich der Gemeindevorsteher einer kleinen Stadt aus dem fernsten Gouvernement, den die Monarchin „befohlen“ hatte. Der Mann zitterte am ganzen Leibe wie Espenlaub und bat die „gnädigsten Herren“ um Rath, wie er sich denn der Herrin gegenüber zu verhalten habe u. s. w. Die Herren sprachen ihm Muth ein und riefen ihm nach ihrer besten Erfahrung. Die Audienz erfolgte nach der angemeldeten Reihenfolge. Der Mann ward früher als die „gnädigsten Herren“ hineingerufen; er taumelte mehr als er ging; die Audienz dauerte ziemlich lange. Nach etwa 20 Minuten öffnete sich die Thüre und heraus trat ein Mann in aufrechter, steifer Haltung, die Nase gegen den Plafond gerichtet — mit stolzen Blicken um sich schauend. Den „gnädigsten“ Herren nickte er vornehm zu und verließ das Zimmer, ohne ein Wort mit ihnen zu sprechen; sie konnten sich lauten Lachens nicht enthalten. Als die Audienzen alle beendet waren, fragte die Kaiserin den Kammerherrn: „Sagen Sie einmal, Fürst, ich hörte draußen lachen und der General* kam noch mit lustiger Miene herein; was hat denn die Herren so fröhlich gestimmt?“ Der Fürst erzählte der Kaiserin den Vorgang und meinte: „Wir haben uns Alle gefragt, wie es Eure Majestät angefangen haben, in dem Manne binnen einer Viertelstunde eine solche Veränderung hervorzubringen?“ — „C'est mon affaire“ (das ist meine Sache), antwortete die Monarchin lachend.

Nr. 26.

Aug' um Aug'.

— Novelle, frei nach dem Französischen. —

10.

Die Heirath ihrer Tochter mit dem Baron von Verac erschien in ihren Augen schließlich als die notwendige Lösung des Romans, der sich zwischen ihr und René abgespielt. René war so sehr in sie verliebt und Jeanne ihrer Mutter so ähnlich, daß dieser Tausch vom Bewerber sicherlich angenommen werden würde. Sie zweifelte nicht daran, daß dies ohne Schwierigkeit geschehen werde.

Wie er es sich vorgenommen hatte, wartete der junge Mann am anderen Tage, hinter den Gesträuchen der Avenue Gabrielle auf und ab gehend, den günstigen Augenblick ab, um bei Frau von Riviere zu erscheinen und sie einer ernstlichen Verurteilung zu unterwerfen. Nach Verlauf einer Stunde sah er Jeanne am Arme ihres Stiefvaters sich entfernen; er wartete noch ungefähr zwanzig Minuten, dann trat er ein und wurde vorge lassen.

Nachdem sie über verschiedene Dinge geplaudert hatten, heftete er seinen Blick auf Mathilde, und blieb eine Weile schweigend. Dann sagte er ernst:

— Sie wissen, wie sehr ich Sie liebe und wie glücklich ich wäre, Ihnen mein ganzes Leben zu widmen. Sie haben meine Huldigungen verächtlich zurückgewiesen. Sie fanden dieselben lästig. Um meine Werbung kurz abzuschneiden, begaben Sie sich noch vor der Zeit, in welcher Sie dies zu thun gedachten, nach Nizza, um Ihre Tochter zu holen, und nun werden Sie sich ihrer gleich eines Schilbes bedienen; ich habe Ihre Taktik errathen. Ich leide grausam unter dem Entschlusse, den ich fasse, aber ich füge mich. Es war mein Traum, Ihnen jenes höchste Glück zu bieten, daß Sie nicht kennen. Sie weisen dieses Glück zurück. Da ich Sie aufrichtig liebe, so will ich Sie wenigstens weiter nicht belästigen und Ihnen das einzige Gut lassen, welches Ihre Gleichgiltigkeit zu erstreben scheint: die Ruhe. Sie haben zwischen uns einen Wall erheben wollen; um Ihnen zu gefallen, will ich einen zweiten errichten.

Trotz des elegischen Tones dieser Einleitung glaubte Frau von Riviere, daß er um die Hand Jeanne anhalten wolle. Er fuhr fort:

— Man schlägt mir die Hand eines jungen Mädchens vor, das ich kaum gesehen habe und ich bin entschlossen, dasselbe zu heirathen.

Mathilde gerieth ganz außer Fassung und fand keine Antwort.

— Was fehlt Ihnen, Mathilde? Sie erblicke rief René.

Sie konnte nicht sagen: „Ich hatte geträumt, daß Sie meine Tochter heirathen werden“, und sie fühlte, daß ihre unerklärliche Erregung sie in den Augen des jungen Mannes kompromittire.

Sie versuchte zu sprechen, doch sie konnte kein Wort hervorbringen. Dann schämte sie sich vor sich selbst, verlor den Kopf, erröthete und bedeckte das Antlitz mit ihren zitternden Händen.

— Also Sie lieben mich doch, da Sie an Ihrem ganzen Körper zittern! Ja, Sie lieben mich, leugnen Sie es nicht, Mathilde; ich bete Sie an und wollte Sie täuschen; ich dachte keinen Augenblick daran, mich zu verhehlen. Ich gehöre Ihnen an, ganz allein Ihnen und ich will, daß Sie die meine werden. Mathilde, wollen Sie es? Sagen Sie, wollen Sie es?

(Eine eigenartige Versteigerung) wurde dem „N. Tel.“ zufolge in diesen Tagen in Mariupol am Schwarzen Meere abgehalten. Die Stadtduma hatte beschlossen, die Ankunft des Bewerbers des Marineministeriums in gehöriger Weise zu feiern und traf u. A. Anstalten zu einem Festmahle. Der Bewerber des Marineministeriums fuhr aber vom Bahnhofe direkt zum Kriegsdampfer, welcher seiner harzte und speiste dort an Bord. Die Vorbereitungen der Stadtduma waren daher umsonst getroffen, um aber nicht Alles zu verlieren, beschloßen sie, die angeschafften Delikatessen: Kaviar, Stör, Lachs, Sardinen, Käse, Pasteten, Wein u. s. w. in kameradschaftlichem Kreise zu versteigern. Es betheiligten sich am Meistgebot die Mitglieder des Stadtrathes und die Beamten desselben, und der ganze Vorrath wurde für wenige Rubel losgeschlagen. Kann man es den Betheiligten verdenken, wenn sie die so billig erstandenen Lederbissen schleunigst vertilgten und mit den nöthigen Flüssigkeiten begossen? Die Stimmung soll eine äußerst gehobene gewesen sein.

(Eine Hofmann-Anekdote.) Das Wappen des verstorbenen Baron Hofmann trägt zwei Kreuze im Felde. Ein hochgestellter Würdenträger richtete an den General-Intendanten — es war während des letzten Sommers in Juhl — die Frage: „Sagen Sie, lieber Hofmann, was bedeuten die zwei Kreuze in Ihrem Wappen?“ — Schlagfertig erwiderte der Baron: „Das eine ist die Burg und das andere die D p e r.“

(Eine rabiate Säuldnerein.) Aus Paris wird berichtet: „Im Justizpalaste hatte gestern der Geschäftsagent G a l a s den Verkauf eines kleinen Hauses zu leiten, das einer stark verschuldeten Arbeiterin von Montreuil, Frau P a r i e r, gehört. Die Gläubiger waren vollzählig erschienen und die Versteigerung hatte begonnen, als Frau Kaiser reich an Galas hertrat, aus einem Korbe ein Klächchen zog und ihm den Inhalt desselben — es war B i t r i o l — ins Gesicht schüttete. Der Mann stieß ein

fürchterliches Geschrei aus und fiel den um ihn stehenden Personen in die Arme. Sein Gesicht ist ganz verbrannt. Der Anwalt D u c l o s, der neben Galas stand, kommt mit einem verbrannten Ohr davon, einige der Gläubiger und Kauflustigen konnten froh sein, daß nur ihre Kleider Schaden litten. Frau Kaiser wurde verhaftet. In ihrem Korbe fand man noch einen mit sechs Kugeln geladenen R e v o l v e r, mit dem sie angeblich ihrem eigenen Leben ein Ende bereiten wollte.“

(Alte Hosen im — Vatikan.) Der vor Kurzem verstorbene Kardinal Nina hat seine sämmtlichen Kleider und Möbel seinen Dienern hinterlassen, welche nun diese Sachen im Vatikan öffentlich versteigern. Wie römische Blätter melden, sei der Papst über dieses Vorgehen der Diener des Kardinals höchst erbittert und gedenkt aus diesem Anlasse wieder die alte Verordnung einzuführen, wonach die Hinterlassenschaft eines Kardinals gänzlich dem heiligen Stuhle zufällt.

(Von einem Wiener Komiker) welcher, obgleich ein Freund der weiblichen Jugend, gegen das weibliche Alter stets galant und nachsichtig ist, circulirt ein hübsches Wort. Der Künstler probirte eine Szene, in welcher er einer älteren Schauspielerin einen Kuß zu geben hatte, was er denn auch auf achtungsvolle Distanz von dem bärigen Gesichte der Dame m a r k i r t e. „Hier haben Sie mir einen Kuß zu geben, Herr A.“, rief die Dame. „Morgen, morgen, bei der Generalprobe“, erwiderte der Komiker artig, „heute probiren wir ohne R e q u i t e n.“

(Wahnsinn-Statistik.) Einer Statistik über Geisteskrankheiten in den Vereinigten Staaten entnehmen wir die erschreckende Kunde, daß dergleichen ein Wahnsinniger auf je 550 Einwohner entfällt und diese gewiß hohe, zu den ernstesten Nachforschungen Veranlassung bietende Zahl in steter Zunahme begriffen ist.

Und er fiel ihr zu Füßen. Sie erhob sich, sah ihn entsetzt an und wich bis zur Thüre des Zimmers zurück, ohne ihn aus den Augen zu lassen. Plötzlich öffnete sie die Thüre und sagte außer sich:

— Ich kann und ich will Ihnen nicht angehören!

Und dann verschwand sie.

Als René heimkehrte, dachte er:

— Ich wußte es wohl, daß die Frau dieses Riviere keine Gelbin sein könne.

Das Leben von Eug und Trug, welches er führte, lastete schwer auf ihm. Um sich dafür zu entschädigen, daß er diese Frau, die er nicht liebte, auch noch angelegentlich dachte er an die herrliche Gestalt seiner ersten Maitresse und lastete sich an der Erinnerung jener wahren Geständnisse, jener aufrichtigen Gefühlsäusserungen, welche er ehemals mit der Fürstin Uralsti ausgetauscht hatte.

Als er Abends Gerard begegnete, sagte er zu ihm:

— Ja, Sie haben Recht. Die Tugend ist hier überaus selten.

11.

Am den folgenden Tagen schien Frau von Riviere traurig und sorgenvoll. Sie war verwirrt, als sie daran dachte, daß ihre Erregung René irreführt und die Hoffnungen, welche er gehegt, befestigt hatte. Sie bestreute sich, ihre Tochter immer um sich zu haben, wenn sie empfing.

Hartnäckiger als je wich René nicht mehr vor seinem Plage und wartete nur auf eine günstige Gelegenheit, um seine Angriffe von vorne zu beginnen.

Jeanne hinderte ihn durch ihre Anwesenheit und verwirrte ihn durch ihre großen Augen, die sich mit einem besondern Ausdruck auf ihn richteten. Die Klarheit, die Reinheit dieses jungfräulichen Blickes machten auf den jungen Mann dieselbe Wirkung, wie ein strahlendes Licht auf den nächtlichen Dieb. Ost änderte er infolge des unbewußten Einflusses des Mädchens seine Haltung und blieb in seiner Rede stecken.

Sie machte übrigens von jener Freiheit, welche die jungen Personen ihres Alters im vertrauten Kreise genießen, im Gegentheile zu dem Stillschweigen und der außerordentlichen Zurückhaltung, zu welchen sie die französische Sitte in großer Gesellschaft verurtheilt, Gebrauch.

Sie mengte sich daher oft in das Gespräch. Sie liebte es, ihm zuzuhören, wenn Herr oder Frau von Riviere oder andere Freunde ihn über Amerika, das freie, unabhängige Leben, welches man in den Savannen führe, über seine Fahrten durch die Prairie und die Wälder, über seine leidenschaftlichen Jagden befragten. Es lag in diesem Hange Jeanne etwas Kindisches, die Neugierde der jungen, erwachenden Intelligenz. Aber alldies würde sie wenig interessiert haben, wenn nicht René der Held der geschilderten Landschaften gewesen wäre.

Richtete das junge Mädchen Fragen an ihn, so war er gezwungen zu antworten; gab er sich jedoch eine Weile mit ihr ab, so machte er sich sogleich Vorwürfe, daß er seine Zeit vergeude und von seinem Wege abweiche; er beeilte sich daher, zu Frau von Riviere zurückzufahren. Dann versuchte Jeanne furchtbar das Gespräch auf jene Gegenstände zu lenken, welche ihr gefielen und da ihr dies nicht gelang, so verfiel sie endlich in Schweigen und wurde nachdenklich.

So verfloß die Zeit, ohne daß René seinem Endziele näher gekommen wäre. Was ihn aufrecht erhielt, war außer seiner natürlichen Hartnäckigkeit

die Illusion, welche die Ueberraschung und Verwirrung der Frau von Riviere in ihm hervorgerufen hatten.

Die Letztere begann ihre Tochter in die Gesellschaft zu führen. Die Damen begegneten da nirgends dem Baron, welcher seiner Trauer treu blieb, obzwar seit dem Tode seiner Mutter mehr als ein Jahr verstrichen war.

Jeanne hatte sich, wie alle junge Damen vor ihrem Debut in der Gesellschaft gedacht, daß die weltlichen Feste Gelegenheiten zur Unterhaltung seien. Nach drei oder vier Erfahrungen war sie erstaunt, zu finden, daß es ihr in denselben gar nicht gefiel.

Die Konzerte erschienen ihr besonders langweilig. Sie fand es unsinnig, daß die Frauen in denselben ebenso abgesondert sitzen, wie in den Dorfkirchen, während die Männer sich melancholisch in die Nebenräume, in das Vorzimmer zerstreuen oder sich um den Eingang drängen.

Sie amüsierte sich damit, die Anstrengungen des unschönen Geschlechtes zu beobachten, um von Zeit zu Zeit eine Note aus diesem Musikgewirr zu erhaschen oder das verlorene Profil einer Geladenen durch das Labyrinth der Rücken zu erblicken.

Der Ball unterhielt sie nicht im Mindesten; die Türftigkeit der Salons, die Banalität dieses Wirrwurrs, die Abgetragenheit gewisser Damentouiletten, die gröseste Unbehilflichkeit der Tänzer, die Allernheit der gewechselten Worte bereiteten ihr eine wahre Enttäuschung.

Ihr einziges, wahrhaftiges Vergnügen war, vor dem Dejeuner mit ihrer Mutter und ihrem Stiefmutter auszureiten.

Der Letztere gab gewöhnlich René ein Stellbichlein und sie trafen sich im Rondeau de l'Etoile. Das Bois duftet im Frühling so angenehm, wenn man durch seine Alleen reitet und die frische Morgenluft mit vollen Lungen einathmet!

Der Baron hatte wundervolle Reittiere, die aber etwas unbehändig waren. Trotz der krummen Sprünge, welche sein Roß machte, so sehr es auch versuchte, sich zu bäumen oder auf die Knie zu fallen, er blieb wie festgenagelt in seinem Sattel, immer gesämeidig, immer ruhig.

Er wollte auf Frau von Riviere einen lebhaften Eindruck ausüben, es gelang ihm aber nur, den naiven Geist Jeanne's zu erobern. Sie verglich ihn mit den entervten jungen Leuten, denen sie in der Reitallee begegnete, diesen aufgedunsenen und bleichsüchtigen Wesen, welche auf ihren leichten Pferden zusammengeschrumpft saßen wie auf Holzperden, die Füße ausgestreckt wie Zangenstiele, mit hängenden Lippen, mattem Blide und ins Auge gezwängtem Monocle.

Das Ergebnis dieses Vergleiches war, daß René nicht von demselben Schlage war, wie diese unheimlichen Drahtpuppen.

Diesem begegnete sie mit demselben Mißvergnügen auf der Soirée wieder, in welche sie ihre Eltern führten und sie konnte sich für ihre Häßlichkeit, Dummheit und Vermessenheit nicht erwärmen. Die Ballgespräche brachten sie ganz außer sich: — Ah, es ist so warm! — Ich habe Sie gestern in der komischen Oper gesehen. — Frau von Saint-Leger ist eine reizende Frau. Sie sagte mir vorgestern bei der Gräfin von Riviere solche Dinge... o, solche Dinge... — Ihre Robe ist wahrhaft ideal! — Ah, es ist wirklich warm! — Ihre Frau Mutter beobachtet Sie mit sehr aufmerksamen Blicken! — Ist das eine Hitze! — Werden Sie morgen Frau Tixer besuchen? — Ich habe versprochen, heute noch sechs Häuser zu besuchen, in denen man tanzt. Wenn ich mich von hier entferne, so gehe ich geradewegs zu Riche nachtmahlen.

(Fortsetzung folgt.)

Das November-Avancement. In der gemeinsamen Armee.

Se. Majestät der Kaiser-König ernannte Se. k. Hoheit den Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, Oberlieutenant im 4. D.-R., zum Mittmeister erster Klasse in diesem Regimente;

Se. k. Hoheit den Erzherzog Leopold Salvator, Oberlieutenant der schweren Batterie-Division Nr. 19, zum Hauptmann erster Klasse, bei gleichzeitiger Ueberhebung zum 3. R.-A., und

Se. k. Hoheit den Erzherzog Eugen, Oberlieutenant im 5. H.-R., zum Hauptmann erster Klasse im Generalstabkorps, in dem Verhältnisse als beim vorgenannten Husaren-Regimente zur Dienstleistung eingetheilt.

Ferner wurden ernannt zu Feldmarschall-Lieutenants: die General-Majore Julius Ritter Neumann v. Spallart, Kommandant der 29. Infanterie-Truppen-Division; Rudolf Freiherr Lenk v. Wolfsberg, Kommandant der 30. Infanterie-Truppen-Division; Eduard Franz, Kommandant der 4. Artillerie-Brigade; Leonidas Freiherr v. Popp, General-Adjutant und Vorstand der Militär-Kanzlei Sr. Majestät; ferner aus allerhöchster Gnade und ausnahmsweise: den krankheitshalber bewilligten G.W. Anton v. Hillebrandt, Kommandanten der 35. Infanterie-Truppen-Division und G.W. Rudolf v. Merkl, Sektions-Chef im gemeinsamen Kriegsministerium, alle sechs Vorbenannten auf ihren Dienstposten;

zu General-Majoren: die Oberste: Rudolf Benke, Vorstand der zweiten Sektion des Honved-Ministeriums; Baron Emil Lichtenberg, Kommandant der 50. Infanterie-Brigade; Joseph Dittlich, Vorstand der 10. Abtheilung des gemeinsamen Kriegsministeriums; Karl Hallavanha, Kommandant der 3. Gebirgs-Brigade; Paul Bernhart, Kommandant der 31. Infanterie-Brigade; Johann Fabrizzi, Kommandant der 21. Infanterie-Brigade; Peter Petrovic, Kommandant der 33. Infanterie-Brigade; Baron Karl Fellner, Kommandant der 65. Infanterie-Brigade; August Nemeth, Kommandant der 13. Kavallerie-Brigade; Baron Karl Salis-Samaden, Kommandant der 25. Infanterie-Brigade; Michael Trapfia, Kommandant der 11. Artillerie-Brigade; Graf Hans von der Schulenburg, Kommandant der 70. Infanterie-Brigade; Ernst von der Wense, Kommandant der 15. Kavallerie-Brigade; Franz Schivek, Kommandant der 14. Kavallerie-Brigade; Franz Jäger, Kommandant der 66. Infanterie-Brigade; Alexander Gold, Vorstand des Präsidial-Bureaus im gemeinsamen Kriegsministerium; Emil Probst, Kommandant der 24. Infanterie-Brigade; Daniel Bonn, Kommandant der 48. Infanterie-Brigade; — sämtliche Vorbenannte auf ihren Dienstposten;

zu Obersten: im Generalstabkorps: die Oberlieutenants Karl Herjedy im Inf. Reg. Nr. 4, Karl Drathschmidt, Generalstabschef des 2. Korps; Franz Schönach, Generalstabschef des 5. Korps; Heinrich Witzreich, Vorstand der 5. Abtheilung des gemeinsamen Kriegsministeriums; — die drei Vorbenannten auf ihren Dienstposten; dann Gustav Buncalari in Dienstverwendung beim 15. Korps-Kommando; in der Infanterie- und Jägertruppe: die Oberlieutenants: Joseph Wenz des Inf. Reg. Nr. 76, in diesem Regimente; Wilhelm Beith, Kommandant des Felsjäger-Bataillons Nr. 29, in diesem Bataillon; Oswald Bartisch des Inf. Reg. Nr. 14; Joseph Dehlmayr des Inf. Reg. Nr. 32; Ludwig Langenstorfer des Inf. Reg. 85; Rudolf Weiß des Inf. Reg. Nr. 7, — die vier Vorbenannten in den betreffenden Regimentern; Alexander Pápay, mit Belassung in seiner Dienstverwendung beim gemeinsamen Kriegsministerium; Johann Goldschmidt des Inf. Reg. Nr. 5; Moriz Schaffer des Inf. Reg. Nr. 19; Eduard Waldkirch des Infanterie-Regiments Nr. 26 und Moriz Kaluschke des Infanterie-Regiments Nr. 29, — die vier Vorbenannten in den betreffenden Regimentern; in der Kavallerie: die Oberlieutenants: Georg Rohoncz, Kommandant des Husaren-Regiments Nr. 5, in diesem Regimente, und Joseph Bergauer des Ulanen-Reg. Nr. 4, mit vorläufiger Belassung als zweiter Oberst in diesem Regimente; in

der Artillerie: die Oberlieutenants: Vinzenz Gabriel, Festungs-Artillerie-Direktor in Komorn; Karl Stadny, Artillerie-Direktor des Militär-Kommandos in Zara, Rudolf Sperling, Kommandant des Artillerie-Depots in Graz, — die drei Vorbenannten auf ihren Dienstposten; dann Johann Peterlat, Kommandant des Korps-Artillerie-Reg. Nr. 5, in diesem Regimente; in der Genie-Waffe: die Oberlieutenants: Jof. Schmidt, Genie-Direktor in Budapest, Franz Szeth, Genie-Direktor in Prag, Wilhelm Ebhardt, in Dienstverwendung in der 8. Abtheilung des gemeinsamen Kriegsministeriums, und Alexander Hoffmann, Studien-Inspektor im technischen und administrativen Militär-Komitee, — alle vier Vorbenannten auf ihren Dienstposten; in der Gesteckbranche: die Oberlieutenants: Franz Dofonal und Graf Géza Bálfy; in der Armee stande: Oberlieutenant Anton Stojan, Platzkommandant in Cattaro, auf diesem Dienstposten;

zu Oberlieutenants im Generalstabkorps die Majore: Alexander Kirchhammer, beim 15. Korps-Kommando; Christian Steeb, beim Generalstab in Wien; Ignaz Kiegg, in der 5. Abtheilung des gemeinsamen Kriegsministeriums; Joseph Keibl, beim 11. Korps-Kommando; Dr. Karl Steininger, Militär-Bevollmächtigter bei der k. u. k. Botschaft in Berlin, auf diesem Dienstposten; Hugo Wagner, Generalstabschef der 24. Infanterie-Truppen-Division; — in der Infanterie- und Jägertruppe: Adolf Siebenicher des Inf. Reg. Nr. 59, in diesem Regiment; Adolf Müller des Inf. Reg. Nr. 39, beim Inf. Reg. Nr. 60; Stephan Javorški des Inf. Reg. Nr. 56; Anton Frisch des Inf. Reg. Nr. 68; Joseph Schmid des Inf. Reg. Nr. 1; Graf Leonce Dlobred des Inf. Regiments Nr. 19; Emil Wilkowsky des Infanterie-Regiments Nr. 57; Emil Medvedy des Infanterie-Regiments Nr. 40, — die sechs Vorbenannten in den betreffenden Regimentern; Ferdinand Hofing des Inf. Reg. Nr. 37; Edmund Troll des Tiroler Jäger-Reg. Nr. 35, die fünf Vorbenannten in den betreffenden Regimentern; Leopold Grivicics, Kommandant des Felsjäger-Bataillons Nr. 25, in diesem Bataillon, und Baron Philipp Scotti des Inf. Reg. Nr. 32, beim Inf. Reg. Nr. 69; in der Kavallerie: August Pokorny des Husaren-Regiments Nr. 1 und Baron Viktor Kraus des Drag. Reg. Nr. 13, Beide in den betreffenden Regimentern; dann Graf Adalbert Christalntag, Flügel-Adjutant Sr. Majestät, beim Ulanen-Reg. Nr. 12, mit der Bestimmung zur Einrückung zum Truppendienste; — in der Artillerie: Jof. Kobitz, Kommandant der schweren Batterie-Division Nr. 19 und Traugott Konrad, Kommandant der schweren Batterie-Division Nr. 17, Beide auf ihren Dienstposten; Jof. Kahler des Korps-Artillerie-Regim. Nr. 13, in diesem Regiment; Franz Huficska, Kommandant der schweren Batterie-Division Nr. 15, auf diesem Dienstposten; Leopold Sedlacek des Korps-Artillerie-Regiments Nr. 12, bei Ernennung zum Kommandanten der schweren Batterie-Division Nr. 23 und Joseph Hessel des Korps-Artillerie-Regiments Nr. 4, in diesem Regiment; in der Genie-Waffe: Heinrich Blafet, Matthäus Cerva, Ignaz Riedl und Emil Zamboni, alle Vier auf ihren jetzigen Dienstposten; in der Train-Truppe: Johann Kienberger des Train-Regiments Nr. 2, in diesem Regiment; in der Armee stande: Karl Löffner, Karl Haradauer und Michael Beneich, alle Drei auf ihren gegenwärtigen Dienstposten;

zu Majoren: im Generalstabkorps: die Hauptleute erster Klasse: Emil Hajmle, provisorischer Generalstabschef der 30. Inf. Truppen-Div.; Joseph Nagle, provisorischer Generalstabschef der 13. Inf. Truppen-Div.; Eduard Piezer, provisorischer Generalstabschef der 34. Inf. Truppen-Div.; Moriz Steinsberg, in Dienstverwendung beim 9. Korpskommando; Joseph Proschinger, in Dienstverwendung in der 10. Abtheilung des gemeinsamen Kriegsministeriums; Johann Berger, Unterdirektor der 1. Mappingungs-Abtheilung, und Ambros Weas, in Dienstverwendung beim 13. Korpskommando; — in der Infanterie: die Hauptleute erster Klasse: Johann Schwyda des 28. Inf. Reg. beim 81. Inf. Reg., Franz Kapiller des 84. Inf. Reg. beim 102. Inf. Reg., Heinrich

Rocchan des 54. Inf. Reg. beim 97. Inf. Reg., Gustav Kauscher des 51. Inf. Reg. und Joseph Sperber des 25. Inf. Reg., Beide in den betreffenden Regimentern; Camillo Haak v. Grünwaldt des 87. Inf. Reg. beim 48. Inf. Reg., Ludwig Navratil des 39. Inf. Reg. in diesem Regimente, Stephan Schrott des 13. Inf. Reg. beim 40. Inf. Reg., Eduard Büffel des 23. Inf. Reg. in diesem Regimente, Anton Finster des 76. Inf. Reg. beim 37. Inf. Reg., Karl Schermerka des 66. Inf. Reg. in diesem Regimente, Anton Krauß des 4. Inf. Reg. beim 3. Inf. Reg., Leo Ritter v. Kurowski des 20. Inf. Reg. in diesem Regimente, Franz Edda des 63. Inf. Reg. beim 51. Inf. Reg., Eduard Urbang des 14. Inf. Reg. und Alexander Theour des 52. Inf. Reg. Beide — in den betreffenden Regimentern; Karl Eder v. Eichenbauer des 59. Inf. Reg. beim 8. Inf. Reg., Gustav Hasler des 35. Inf. Reg. beim 5. Inf. Reg., Georg Bechtel des 50. Inf. Reg. beim 78. Inf. Reg., Konstantin Freiherr Gurekly v. Korzich des 49. Inf. Reg. beim 72. Inf. Reg., Alexander Steinwalter des 66. Inf. Reg. in diesem Regimente, Rudolf Allesh des 17. Inf. Reg. beim 32. Inf. Reg., Hugo Czech des 92. Inf. Reg. beim 91. Inf. Reg., Johann Holzinger des 10. Inf. Reg. beim 29. Inf. Reg., Victor Gilto-Rimoldi Nobile dalla Spada des 36. Inf. Reg. beim 67. Inf. Reg., Theodor Höppler des 88. Inf. Reg. beim 65. Inf. Reg., Friedrich Petri des 75. Inf. Reg. beim 56. Inf. Reg., Ignaz Groß des 71. Inf. Reg. in diesem Regimente, Arpad v. Major des 26. Feldjäger-Bat. beim 48. Inf. Reg. und Edmund Klug des 9. Feldjäger-Bat. beim 17. Inf. Reg.; — in der Kavallerie: die Mittmeister erster Klasse: Wenzel Rabell des 3. Drag. Reg., Franz Bessenhey de Galantha des 13. Jazgier und Rumanier-Huf. Reg., Anton Trigler des 5. Huf. Reg., Karl Morawek des 8. Drag. Reg., Emanuel Ritter Nachodsky v. Neudorf des 10. Huf. Reg., Heinrich Cary des 12. Huf. Reg., Eduard Meyer des 15. Huf. Reg., alle sieben Vorbenannten in den betreffenden Regimentern; Joseph Freund des 12. U. Reg. und Maximilian Graf Eufini und Rosenberk des 7. Drag. Reg., die beiden Vorbenannten bei gleichzeitiger Ernennung zu Flügeladjutanten des Kaisers unter Ueberkomplexführung in den betreffenden Regimentern, der Letzgenannte mit der Bestimmung zur Dienstleistung bei dem Kronprinzen Erzherzog Rudolf; Hugo Graf Kálnoth de Köröspatak des 11. U. Reg. in diesem Regimente, Karl Freiherr Dauhowsky von Langendorf des 2. U. Reg. beim 7. U. Reg., Rudolf Ritter v. Bruder mann des 1. U. Reg. beim 14. Drag. Reg.; — in der Artillerie: die Hauptleute erster Klasse: Wenzel Walenta des 9. Korps-Art. Reg. beim 5. Korps-Art. Reg., Alois Komotny, Kommandant des 5. Festungs-Art. Bat., in diesem Bataillon; Karl Kotiel des 9. Festungs-Art. Bat. beim 7. Festungs-Art. Bat. mit gleichzeitiger Ernennung zum Kommandanten desselben; Anton Gottstein des Art. Stabes, in Dienstverwendung in der 7. Abtheilung des gemeinsamen Kriegsministeriums, in seiner Anstellung; Heinrich Trösch Eder v. Sowille des 8. Korps-Art. Reg., in diesem Regimente; Friedrich Thoman des 13. Korps-Art. Reg., beim 7. Korps-Art. Reg.; Ludwig Merkel des 4. Korps-Art. Reg., in diesem Regimente, und Nikolaus Ritter v. Wnich des Artilleriestabes, in Dienstverwendung im technischen und administrativen Militär-Komitee, in seiner Anstellung; — in der Genie-Waffe: die Hauptleute erster Klasse: Victor Krajnc des Geniestabes, Geniedirektor in Kaschau; Albin Kropich des Geniestabes, Geniedirektor in Jagersfurt, und Adalbert Bay des Geniestabes, Geniedirektor in Innsbruck, die drei Vorbenannten auf ihren Dienstposten; — in der Traintruppe: der Mittmeister erster Klasse Wenzel Mischel des 3. Train-Reg., in diesem Regimente; — im bestandenem Militär-Bauverwaltungs-Offizierskorps: der Hauptmann erster Klasse Julius Ritter Schönbeck v. Nothenau vom Stande der Geniedirektion in Nagau, bei gleichzeitiger Ueberhebung zur Geniedirektion in Wien; — in der Armee stande: die Hauptleute erster Klasse: Anton Lichtenberg, in Dienstverwendung im gemeinsamen Kriegsministerium, in seiner Anstellung; Joseph Hüttlinger, betraut mit der Leitung des Platzkommandos in Hermannstadt, mit gleichzeitiger Ernennung zum Platzkommandanten daselbst; Berthold Heise, Platzkommandant in Görz, auf

Nr. 79.]

Der Banddirektor.

Von A. A. Green.

— Nach dem Englischen von Franz Stein. —

Viertes Buch. Von A. bis B.

Ich würde bedauern, annehmen zu müssen, daß der Diebstahl nicht durch Jemand uns Fernstehenden begangen worden ist, hub Herr Stuyvesant von Neuem an, allein wenn diese Herren sich thatsächlich in der erwähnten Weise ausgesprochen, kann ich nicht umhin, zuzugeben, daß ich ihre Ansicht theile. Fehlte das Blechkästchen vollständig, dann wäre die Sache eine weit einfachere. Leicht könnte sich einem zufällig Anwesenden die Gelegenheit bieten, einen Gegenstand dieser Art zu ergreifen und unbeachtet zu entfernen; das Kästchen jedoch an Ort und Stelle aufzuschließen, um aus dessen Inhalt die gangbarsten Papiere zu wählen, würde einen Aufwand an Zeit erfordern, der einem gewöhnlichen Diebe kaum zu Gebote stehen oder sich an die Sache zu wagen rathlich erscheinen dürfte. Gleichwohl erweisen sich in Betreff solcher Dinge häufig selbst die scharfsinnigsten Vermuthungen als unhaltbar, und ich beabsichtige keineswegs, die meinige als maßgebend hinzustellen.

Der Detektive, welcher diesen Worten mit unverkennbarem Interesse gefolgt war, erkundigte sich nun, ob außer Herrn Stuyvesant's Kästchen noch ander offen gefunden worden seien, oder ob etwa am Inhalt der eisernen Kasse etwas fehle.

Die Kasse ist in Ordnung, sagte Herr Sylvester; ich nahm heute Morgen mit Folger und meinem Neffen eine genaue Durchsicht ihres Inhaltes vor. Wie es um die übrigen Blechkästchen steht, ist mir nicht bekannt. Viele derselben sind das Eigenthum von Personen, welche sich auf Reisen befinden; andere sind

durch Bevollmächtigte hier hinterlegt worden, und bleiben daher oft wochenlang unberührt. Sollte indeß noch ein zweites geöffnet worden sein, müßte der Augenschein uns darüber Aufschluß geben. Wünschen Sie, daß sämtliche Blechkästchen einer Besichtigung unterzogen werden?

Der Detektive nickte. Herr Sylvester wandte sich zu Herrn Stuyvesant. — Darf ich Sie bitten, den Beamten zu bezeichnen, wer mit der Prüfung der Blechkästchen betraut werden soll?

Der Angeredete sah verlegen umher, schlug vor Bertram's Blick, dem er begegnete, die Augen nieder und murmelte den Namen Folger.

Einen Seufzer unterdrückend, sandte Herr Sylvester nach dem Kassengehilfen, welchem er den bezüglichen Auftrag gab. Folger ging ungesäumt daran, denselben auszuführen. Herr Gryce benützte die eingetretene Pause zu folgender Bemerkung:

— Meine Herren, begann er, wir müssen zu einer Verständigung gelangen. Was Sie von mir wünschen, ist, Ihnen zu sagen, ob der hier vorgefallene Diebstahl einem Unbekannten, oder einem Ihrer eigenen Leute zur Last gelegt werden muß. Um aber darüber eine Entscheidung treffen zu können, muß ich vor Allem fragen, ob Sie jemals Grund hatten, die Redlichkeit irgend eines der bei der Bank Bediensteten in Zweifel zu ziehen?

— Nein, versetzte Herr Sylvester mit Bestimmtheit, seit ich die Ehre habe, die Geschäfte dieser Anstalt zu leiten, war ich stets bestrebt, das Verhalten meiner Untergebenen zu beobachten, so wie derer Charaktereigenschaften zu studiren, und ich glaube behaupten zu dürfen, daß sie ohne Ausnahme treu und verlässlich sind.

Wiewohl der Detektive das Auge nicht merklich von dem großen, am entgegengesetzten Ende des Zimmers stehenden Schirme abzog, schien es doch, als fordere sein

Blick die beiden anderen Herren zu dem Aussprechen ihrer Meinungen auf.

Bertram gewährte dies, und das heftige Pochen seines Herzens mit Macht bezwingend, sagte er eben so bestimmt wie Herr Sylvester:

— Die gleiche Zeit hindurch wie mein Oheim stand auch ich in ununterbrochenem Verkehr mit allen hier Bediensteten, und ich stimme seinem Urtheil über dieselben von ganzem Herzen bei.

Der Detektive verneigte sich gegen Herr Stuyvesant.

— Ich halte jeden Men schen so lange für ehrenhaft, als es sich nicht erwiesen hat, daß er dies nicht ist, sprach der Direktor kurz und streng.

Eine Pause trat ein.

Der Detektive lehnte sich in seinen Stuhl zurück, wie um anzudeuten, daß er die Sache als erledigt betrachte. Bertram's Miene aber, die sich bei Herrn Stuyvesant's rauher Erklärung verfinstert hatte, hellte sich nicht wieder auf.

— Noch Eines wünschte ich festzustellen, hub der Detektive von Neuem an, und dies ist, ob der Diebstahl nach Schluß der Geschäftsstunden ausgeführt werden konnte, und zwar im Einverständniß mit Demjenigen, welchem zu jener Zeit die Aufsicht übertragen war?

— Nein, entgegnete Herr Sylvester, wie früher mit unparteiischer Gerechtigkeit. Der Wächter, welcher nebenbei gesagt, zwölf Jahre hier bedienstet ist, vermüchte es nicht, Jemanden in das Kassengewölbe einzulassen. Er hat einzig die Verpflichtung, die Bank zu bewachen, und im Falle eines Brandes oder Einbruchs Hilfe herbeizurufen. Um sich des Vergehens, auf welches Sie hinweisen, schuldig machen zu können, müßte er wissen, in welcher Weise die Schlösser des Kassengewölbes geöffnet werden und dies ist nur drei Personen bekannt.

— Wer sind diese?

(Fortsetzung folgt.)

diesem Dienstposten, endlich Johann Prihoda, überkomplet im 67. Inf.-Reg., provisorischer Platzkommandant in Zara, mit gleichzeitiger Ernennung zum definitiven Platzkommandanten dableibend.

Außerdem wurden ernannt im Generalstab: 10 Hauptleute 1. Kl.; in der Infanterie: 92 Hauptleute 1. Kl., 91 Hauptleute 2. Kl., 129 Oberlieutenants und 211 Lieutenants; in der Jägertruppe: 10 Hauptleute 1. Kl., 5 Hauptleute 2. Kl., 14 Oberlieutenants und 17 Lieutenants; in der Kavallerie: 9 Rittmeister 1. Kl., 21 Rittmeister 2. Kl., 40 Oberlieutenants und 35 Lieutenants; in der Artillerie: 15 Hauptleute 1. Kl., 18 Hauptleute 2. Kl., 27 Oberlieutenants und 10 Lieutenants.

In den Ruhestand wurden übernommen: der Feldzeugmeister Friedrich Freiherr Bader von Kistfäden, Stellvertreter des Oberkommandanten der k. k. Landwehr, und der Feldmarschall-Lieutenant Joseph Dobay von Dobó, Kommandant des 4. kön. ungarischen Honvéd-Districtes, Beide auf ihr Ansuchen und unter dem Ausdrucke der a. h. Anerkennung ihrer Dienstleistung.

In der Honvéd-Armee.

Mit 1. November wurden in der kön. ungar. Honvéd-Armee ernannt, und zwar

im aktiven Stande: zu Obersten die Oberstlieutenants: Bela László v. Káson und Jánosfalva, Bela Horváth v. Csaba, Ferdinand Esterházy unter Belassung in ihren gegenwärtigen Dienststellungen, ferner Oberstlieutenant Karl Laky v. Kizilfal und Dabó;

zu Oberstlieutenants in der Infanterie die Majore: Arnold Hüniß d. 40. Bat., Karl Revczky v. Neicsény d. 59. Bat., Joseph Mikcsheim d. 82. Bataillon, Andreas Georg Lehoczky d. 36. Bat. und Johann Kranik, Professor an der Ludovica-Akademie;

zu Majoren in der Infanterie die Hauptleute 1. Kl. Georg Ruskavina v. Vidovgrad beim 88. Bat. und Eugen Karosy beim 45. Bat.; ferner in der Kavallerie die Rittmeister 1. Kl. Paul Szemere beim 8. Honvéd-Infanterieregiment, Michael Béchy beim 2. Honvéd-Infanterieregiment; dann zu Bataillons-Kommandanten mit Majoratsgehilfen die Hauptleute 1. Klasse: Joseph Hegedüs beim 84., Alexander Cziráky beim 4., Wilhelm Uher beim 56., Stephan Stajer beim 25., Johann Tagányi beim 13., Alois Weidinger beim 66. und Barnabas Söldös beim 53. Bat.

Im aktiven Stande der Infanterie wurden ferner ernannt die folgenden Hauptleute 2. Klasse zu Hauptleuten 1. Klasse: Stephan Koczó v. Modorvárpár und Surján, Gabriel Kattovics, Koloman Dobos v. Marcinfalva, Raimund Fektl, Joseph Wach, Stephan Füzy v. Füzy, Géza Bittera, Martin Mazurán, Joseph Kindlovics, Julius Hofkufalussy, Géza Hoffmann, Stephan Lapcsévics, Alfons Ritter v. Denkstein, Emerich Baranyay v. Nagypárad, Stephan Budaházy, Franz Terstyanffy, Stephan Csathó, Jaroslav Brenner v. Flammenberg, Joseph Rütich, Georg Sertics, Julius Podluzsányi v. Balázs, Alexander Grabovskij, Julius Ludmann v. Hadusfalva;

zu Hauptleuten zweiter Klasse die Oberlieutenants: Joseph Gruber, Michael Taby, Ludwig Ronay, Andreas Pataki, Ferdinand Wendöfer, Nikolaus Agora, Adolf Nunlácsy, Koloman Gaman, Karl Zehring, Lorenz Szász, Martin Hüßler, Joseph Balázsy, Géza Hegedüs, Victor Nieß, Wilhelm Krizmanics, Kamillo Kant, Alois Buzna, Joseph Sidó, Anton Balán, Joseph Kluge, Johann Petus, Stephan Ponta, Michael Sintovics, Desider Jarbriczky, Alexander Börsös, Gregor Szaiás;

zu Oberlieutenants die Lieutenants: Joseph Csikor, Lorenz Szabó, Ludwig Surányi, Johann Kolonics, Karl Mayer, Bela Kofnák, Joseph Gáspár, Theodor Papp, Ignaz Grassanovics, Franz Fászló, Alexander Gaál, Johann Pinter, Karl Kovács;

zu Lieutenants die beurlaubten Lieutenants: Desider Ronay und Stephan Rabos; ferner die Kadet-Offiziers-Stellvertreter: Michael Balogh, Stephan Szöcs (Gazdi), Franz Böhm, Joseph Blafes, Leopold Spät, Stepan Farkas, Rudolf Winkler, Géza Kelemen, Jakob Kopp, Emil Thomáß, Franz Fodor-Nagy, Theophil Betesan, Anton Staráz, Karl Döfkel, Jul. Repiró, Stephan Szlányi, Koloman Simon, Karl Radafovics, Ladislaus Blazsur, Friedrich Scholz, Traugott Wallascher, Georg Szerépy, Johann Schwarz, Oliver Eperjessy v. Jot-Székely, Franz Henter, Johann Bohorck, Viktor Dettling, Wilhelm Vadra, Ladislaus Pinta, Alexander Banáthy, Johann Joseph Littassy, David Stankovics, Julius Hatthyassy, Johann Koscsik, Király, August Szokoll, Celestin Doucha, Theodor Méréh, Béla Bucz, Hugo Szelecsényi, Franz Kófürus, Desider Komenczky.

Bei der Kavallerie zu Rittmeister 1. Klasse die Rittmeister 2. Klasse: Karl Hoffinger und Baron Ivan Wimpffen v. Mollberg;

zu Rittmeister 2. Klasse die Oberlieutenants: Franz Dörner und Michael Mold v. Mezőberény;

zu Oberlieutenants die Lieutenants: Johann Kováchy, Karl Furtinger, Mikol. Presburger und Dionys Fügh;

zu Lieutenants die Kadet-Offiziers-Stellvertreter: Bela Darvay, Nikolaus Fankovich v. Zelenice, Alexander Hegedüs, Markus Dembics und Gabriel Svaczky.

Im beurlaubten Stande der Infanterie: zu Hauptleuten 1. Kl. die Hauptleute 2. Kl.: Albert Larencz, Ludwig Kelemen, Alexander Cvetkovic und Johann Kamjauer;

zum Hauptmann 2. Kl. der Oberlieutenant August Palásthy;

zu Oberlieutenants die Lieutenants: Aurel Münnich, Peter Paleckto, Karl Próbald, Julius Paur, Johann Drok, Stephan Altdorfer,

David Reiner, Emil Szamrék, Julius Ambró, Adalbert Palughánky von Kesz-Déva; zum Lieutenant der Kadet Ludwig Gressó; in der Kavallerie zum Rittmeister 1. Kl.: Baron Joseph Paris von Vordogna und Balintgra.

Im Status der Lokal-Angestellten: zu Hauptleuten 1. Kl.: Georg Szuhonics und Theodor Gerenday;

zum Oberlieutenant: Julius Geró; im aktiven Stande der Verwaltungsoffiziere: zum Hauptmann 2. Kl.: Emanuel Dviák;

zum Oberlieutenant: Johann Hahn; im aktiven Stande des Honvéd-Auditorats: zu Hauptmann-Auditoren 2. Klasse: Joseph Bihar, Koloman Mikolcsy und Anton Hochenburg;

zu Oberlieutenant-Auditoren: die Auditorats-Praktikanten: Stephan Tóth, Paul Magyar, Dr. Gabriel Molnár, Ludwig Birkovics und Benjamin Radó;

im honvédärztlichen Offizierskorps: zu Regimentsärzten (aktiven) 1. Klasse: Dr. Rudolf Lemberger, Dr. Koloman Stand, Dr. Nathan Feuer und Dr. Joseph Hod;

zu Regimentsärzten 2. Klasse: Dr. Bartholomäus Steinhardt, Dr. Gabriel Duschnik und Dr. Moriz Geiger;

zu Oberärzten: Dr. Robert Késmárky und Dr. Mar Madnai; im Beurlaubungsstande zum Regimentsarzt 1. Klasse: Dr. Nikolaus Tóth;

zu Regimentsärzten 2. Klasse: Dr. Alex. Fik und Dr. Moriz Herz;

zu Oberärzten: Dr. Daniel Pécsi, Dr. Stephan Kófürus, Dr. Simon Bartos, Dr. Alexander Faragó, Dr. Otto Talányi, Dr. Ludwig Velits, Dr. Ignaz Csillag, Dr. Paul Botta und Dr. Adolf Gere.

Im Honvéd-Kriegskommissariat: zum Ober-Kriegskommissär 2. Klasse Bela Medveczky v. Medvecz und Kis-Besterce, Johann Schaller und Friedrich Mehrbrot.

In der königl. ungarischen Gendarmerie: zum Oberstlieutenant: Andreas Patay v. Vaj; zum Major: Martin Tomerlin; zum Rittmeister 1. Klasse: Arthur Papp; zu Rittmeister 2. Klasse: Karl Kolubovics, Theodor Dudukovic, Dionys Páthor v. Páthor, Jul. Fényes, Emerich Altörjay v. Altörja und Johann Patariás; zum Oberlieutenant: Dionys Polhánky; zu Lieutenants: Kolom. Palághy, Barnabas Csató, Gottfried Emerich, Franz Csathó und Johann Sücs; zu Hauptmann-Rechnungsführern 1. Klasse: Joseph Karakievicz und Johann Bazió.

Budapester Todtenliste.

- Vom 25. und 26. Oktober. -

Karl Karfi, 86 J., Hauseigenhümer, 4. Bez., Altersschwäche. Florentine Lomjai, 83 J., Gutsbesitzerstgattin, 4. Bez., Altersschwäche. Rosalie Gerstenbrei, 26 J., Milchweilerin, 9. Bez., Schwindlicht. Georg Szalla, 88 J., Buchführer, 9. Bez., plötzlicher Tod. Aurelie Benkly, 3 J., Fleischerstochter, 9. Bez., Blattern. Stephan Kollar, 2 J., Arbeiterstohm, 9. Bez., Bronchialkatarrh. Johann Remig, 44 J., Tischler, 2. Bez., Tuberkulose. Karl Roslav, 20 J., Schlosser, 2. Bez., Tuberkulose. Elisabeth Hoffmann, 65 J., 7. Bez., Herzhfehler. Stephan Koleda, 3 J., Dienersstohm, 3. Bez., Krämpfe. Emilie Nebenführer, 3 J., Arbeiterstochter, 3. Bez., Cramp. Johann Kovács, 53 J., Schiffmann, 3. Bez., Säufewahnsinn. Elisabeth Billi, 28 J., Magd, 4. Bez., Bruch. Julie Krupieser, 82 J., wohnungslos, Altersschwäche. Ignaz Grünzweig, 12 J., Schüler, 6. Bez., Lungendäm. Samuel Friedbauer, 73 J., erwerbslos, 7. Bez., Schlaganfall. Aloise Springer, 17 J., Schneiderin, 8. Bez., Blattern. Tereze Korik-Roch, 42 J., 8. Bez., Schwindlicht. Eva Dorothea-Schlanka, 46 J., Arbeiterin, 5. Bez., Entkräftung. Johann Berger, 46 J., Diener, 7. Bez., Blattern. Elisabeth Hrujka, 41 J., Zimmermannstgattin, 3. Bez., Tuberkulose. Bernhard Gara, 47 J., Kaufmann, Landesirrenanstalt, Hirndäm. Susanne Dladucsek, 42 J., Arbeiterin, 2. Bez., Schwindlicht. Gustav Clef, 2 J., 8. Bez., Diphtheritis. Joseph Szvessy, 56 J., Richter, Landesirrenanstalt, Hirndäm. Margarethe Grollhammer, 46 J., Bahnwächterstgattin, 9. Bez., Nierenkrankheit. Anna Schühenhofler, 45 J., Arbeiterin, 2. Bez., Nierenentzündung. Michael Wiener, 73 J., Arbeiter, 2. Bez., Säufewahnsinn. Julie Richa, 45 J., Wäferin, 6. Bez., Schlaganfall. Georg Bégheley, 10 J., 2. Bez., Blattern. Emanuel Grünfeld, 32 J., Kaufmann, 8. Bez., Tuberkulose. Franz Guzi, 35 J., Arbeiter, 8. Bez., Schwindlicht. Moses Fogarasi, 40 J., Fiaker, 5. Bez., Schwindlicht. Friedrich Abololon, 51 J., Schmied, zugereift, Schwindlicht. Peter Blahanka, 28 J., Arbeiter, Schuhhaus, Lungentrantheit. Franz Pichler, 32 J., 7. Bez., Lungendäm. Martin Schuch, 29 J., Arbeiter, 6. Bez., Lungentrantheit. Katharine Danik, 30 J., Arbeiter, 4. Bez., Schwindlicht. Stephan Mészáros, 36 J., Polizist, Schußwunde. Edmund Mayer, 18 J., Tischler, zugereift, Weinfraß. Klara Bitter, 16 J., Magd, 6. Bez., Brandwunden. - Außerdem wurden noch 18 Kinder unter einem Jahre angemeldet.

Wasserstand vom 27. Oktober.

Table with 4 columns: Name, Unit, Value, and another Unit. Lists water levels for various locations like Donau, Breiburg, Komorn, etc.

Fremdenliste.

- Vom 27. Oktober. -

Marchall's Hotel zur Königin von England. Graf J. Batthyány, k. k. Kammer, Csákány. - Graf J. Comssich, Gutsb., Graz. - Gräfin Comssich geb. Gräfin Szécheny, Graz. - Graf G. Batthyány, k. k. Kammerer, Polgárdy. - Gräfin und Comtesse Hongrácz, Priv., Wien. - Baron Kutschera, k. k. Hauptmann, Glemfletten. - M. Ghyrgyevics, Inspektor, Nisch. - St. Simonovits, k. k. Kulturrath, Kamenitz. - Dr. A. G. M. Long, Esquire, London. - W. Lauth, Direktor, Wien. - B. Petrovits, Hofschlossermeister, Belgrad. - K. Méréh, Konfultatsbeamter, Belgrad. - C. Weiß, Rittmeister, Neuhäusel. - Dr. Békessy, Güterdirektor, Polgárdy. - L. Borbély, Güterdirektor, S.-Larján. - N. Vodart, Priv., Wien. - Th. Ponzen sammt Frau, Priv., Wien. - F. Menzhard, Beamter, Dnod. - A. Weiß sammt Frau, Priv., Wien. - Th. Stern, Kaufm., Wien.

Grand Hotel Hungaria. Comtesse Porczynska, Gutsb., Krafau. - Baronin A. Droncsin, Rentiere, Wien. - B. Herichl, Rentier, Mannheim. - B. Neumann, Rentier, Warschau. - J. Bernstein, Rentier, Warschau. - M. Guttmann, Gutsb., Arad. - A. Polgár, Rentier, Szolnok. - J. Klacina, Gutsb., Eisenburg. - J. Kaufern, Rentier, Kronstadt. - D. Pascu, Rentier, Kronstadt. - W. Stiafny, k. k. Bauwart, Wien. - F. Körinczy, Direktor, Bördsegh. - C. Püll, Oberlieutenant, W.-Neustadt. - A. Eichler, Direktor, Munkács. - Fr. Schmidt, Konstantz. - Fr. Pecht, Konstantz. - F. Pitterhader, Konstantz. - G. v. Holikowski, k. k. Untersuchungsrichter, Przemysl. - D. M. Dombrowski, Beamter, Lemberg. - Th. Römer, Weinhändler, Wien. - F. Hardegen, Kaufm., Wien. - A. Haschel, Kaufm., Belgrad. - F. Botköt, Kaufm., Krafau. - J. Sigl, Kaufm., Salzburg. - J. D. Goldstein, Kaufm., Frankfurt a. M. - L. Schindeberg, Kaufm., Wien. - S. Kaufmann, Kaufm., Newyork. - W. Kohn, Kaufm., Wien.

Solzwarth's Hotel Frohner. Graf A. Nédey, Gutsb., Großwardein. - S. Horowitz, Unternehmer, Klausenburg. - J. Mayer, Fabrikant, Wamnsdorf. - C. Vid. Fabrikant, Prag. - M. Springl, Obergeringieur, Preßburg. - S. Frankl, Defonom, Stuhlfingenburg. - A. Weinberger, Defonom, Feggyvernel. - G. Noje, Kapitän, Athen. - D. Kottenberg sammt Gemahlin, Kaschau. - P. Soléczy sammt Gemahlin, P.-Szt.-Miklós. - M. Janoner und Sohn, Graz. - M. Haller, Kaufm., Turzovka. - J. Betters, Direktor, Wien. - J. Kessler, Referent, Kottiso. - B. Stern, Kaufm., Kaufenburg. - G. Spiguer, Kaufm., Prag. - D. Rubinsohn, Kaufm., Jasfowka. - S. Pilczyer, Kaufm., Neicsa. - L. Grünblatt, Kaufm., Szegedin.

Hotel zur Stadt London. Graf V. v. Edwin, Gutsbesitzer, Valpariso. - Graf E. Booth, Gutsbesitzer, Valpariso. - Miks de Herbig sammt Dienerschaft, London. - Dr. L. Morris, Beizger, Paris. - Dr. G. Chauveau, Ingenieur, Paris. - Dr. F. Courmac, Ingenieur, Marjelles. - Dr. H. Neban, Ingenieur, Lyon. - W. Hampl, k. k. Hauptmann, Trencsin. - J. Vatori sammt Gemahlin, Kecskemet. - G. Horvath, k. k. Oberhausverwalter, Budapest. - A. Lahnhofer, Beamter, Wien. - H. Lecouwen, Beamter, Wien. - L. Aurelhi, Beamter, Debreczin. - J. Schmaclinger, Beamter, Wien. - G. Gönczy, Beamter, Kecskemet. - H. Würten, Fabrikant, Ybbs. - F. Lieblich, Reisender, Dornbirn.

Hotel zum Erzherzog Stephan. J. v. Nagy sammt Gemahlin, Gutsbesitzer, Gyuró. - J. Dmafter, Gutsbesitzer, Komlos. - F. Peter, Fabrikant, Elbogen. - S. Schinger, Kaufmann, Wensa. - J. Gruber, Kaufmann, Wlba. - K. Bergmann, Industrieller, Wien. - F. Weißhappel, Industrieller, Wien. - J. Páfi, Defonom, Szatmar. - Dr. Stephanovics, Kaufmann, Semlin.

Nemi's Hotel National. Baronin A. Neuberger, Privatiere, Wien. - S. Milkovich sammt Gemahlin, Szt.-Miklós. - K. Neudhardt sammt Gemahlin, Agram. - A. Bavy sammt Gemahlin, Neuhäusel. - P. Birnbacher, Apotheker, Klagenfurt. - Fr. M. Stein, Privatier, Klagenfurt. - Fr. J. Eichler, Privatier, Graz. - E. C. Kralupper, Kaufmann, Graz. - L. Frischer, Defonom, Kisteki. - Frau B. Laubinger, Raab. - Dr. Charles-Labroisse, Kaufmann, Wien. - K. Kleier, Kaufmann, Szegled. - K. Czupor, Geistlicher, Somogy. - S. Braun sammt Gemahlin, Paks. - A. Hershmann, Fabrikant, Strakonitz. - A. Kovács sammt Gemahlin, Neutra. - K. Schreiber, Kaufmann, Wien. - Frau L. Kázar, Privatiere, O.-Banya. - A. Neumann, Kaufmann, München. - F. Weiß, Kaufmann, Großwardein.

Schmidt's Hotel Orient. J. Jatic, Piarrer, Agram. - E. Tomic, Sekretär, Agram. - M. Venus i. Familie, Kronstadt. - J. Fábry sammt Gemahlin, Német-Vogán. - J. Werner, Stadtmwalt, Borschek. - L. Káh, Ingenieur, Debreczin. - B. Lecher, Ingenieur, Trieste. - B. Borostyány, Prof., Déva. - J. Szigeti, Nepräsentant, M.-Theresopol. - D. Jádor, Beamter, Miskolc. - J. Nagy, Advokat, N.-Palánka. - A. Müller, Richter, N.-Palánka. - G. Barga, Bergbeamter, Sövár. - F. Jenosy, sammt Tochter, Békprim. - K. Klanser, Ing., Speries. - E. Panlechner, Fabrikant, Wien. - S. Sternlicht sammt Gemahlin, Koloncz. - K. Erdélyi, Beamter, Schennitz. - G. Reidler, Kaufm., Sonnenfeld. - A. Neufeld, Kaufm., Galizien. - B. Kohn, Kaufm., Szt.-Pölten. - P. Kofensfeld, Reisender, Wien. - S. Schön sammt Familie, S.-A. Ujhely. - B. Farkas, Kaufm., Odelény. - G. Holtheim, Kaufm., Steinaumanger.

Hotel de l'Europe. W. H. Wrench, Esquire, Konstantinopol. - L. C. Philips, Esquire, London. - M. Helfcher, Bankier, Wien. - M. Ph. Colontzadis, Negoziant, Salonichi. - Dr. N. Moore, Manchester. - J. F. Hamer, Fabrikant, England. - M. Modera sammt Gemahlin, Wien. - L. Gutmann de Gelse, Gutsb., N.-Kanizla. - Dr. K. Rytul, Doktor der Philosophie, Prag. - D. Feist, i. Frau, Berlin. - Me. Weiss, i. v. Berlin. - J. Bondy, Fabrikant, Brünn. - J. Steiner, Kaufm., Marzalli. - Mrs. L. Walshburton, Priv., London. - Mrs. Maude Colbries, Rentier, London. - K. Nagy, Defonom, Tolna. - B. Vágh, Defonom, Tolna. - N. Flemingier, Fabrikant, Königsfeld. - M. Liebmann, Priv., Wien. - K. Swoboda, Priv., Wien. - G. Kefner, Priv., Wien. - B. Kappel, Priv., Wien. - G. Jacquelin, Kaufm., Vutarest. - D. M. Ordener, Kaufm., Vutarest.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Für Allerheiligen
farbige Beleuchtungs-Gläser,
gefüllt, zur Gräber-Beleuch-
tung liefert
per Stück 8 kr.
das Seifen- und Seilerwaaren-
Geschäft des Tyrofer B. Pe-
töfi-Platz, vis-à-vis dem Be-
tövi-Monument. 675

Ein größeres unmöblirtes
Monatzimmer
wird aufzunehmen gesucht.
Anträge unter „Zimmer“
poste restante Hauptpost
gegen Inzeratenschein. 827

Für Weinwirthe
und Händler
2 Keller in Promontor der
eine fassungsraum auf 1000
der andere auf 2000 Hektoliter,
auch getheilt, so gleich zu ver-
geben. Näheres die Exp. 837

Ein
Gewölb-Portal
ist sehr billig zu verkaufen.
4. Bez., kleine Kronegasse 4.
847

Monatzimmer
vom 1. November a. c. im
Hotel National
Wagnergasse. Miethe pr. Mo-
nat von 15 fl. aufwärts. 823

Schöne
Gassenwohnung,
8. Bez., Sandvorgasse 9, 1.
Stoß, bestehend aus 3 Gäs-
sen, 3 Hof- 1 Vorzimmer,
Küche, Speis, vom 1.
November 1885 zu vermieten.
Dieselbe kann auch getheilt
werden. 820

Neue
Tischler-Möbeln,
elegante Schlaf- und Speise-
zimmer nach neuester Façon,
so auch Kücheneinrichtungen
bei **H. Joseph Reif,** Tischler,
Fabrikengasse 12, vis-à-vis
dem Piaristengebäude. 25333

Zum
Wohnungswechsel.
Uebernehme Klaviere in Kom-
mission zum Verkaufe, wie
auch zur Aufbewahrung, auch
tauche ich lange Flügelkla-
viere für die jetzt modernen
kurzen Stufklänge oder Pia-
ninos um, neue Stufklänge u.
Piano bloß renommierte
Fabrikate liefern zu den bil-
ligsten Fabrikpreisen gegen
mehrfährige schriftliche Ga-
rantie; Transporte, Verpa-
ckung, Stimmung, wie über-
haupt alle in diese Branche
einzelnen Geschäfte werden
den besten, schnellsten und
billigsten besorgt. Anton Julius
Eber, Klavierfabrikant und
gerichtl. beid. Sachverständi-
ger, Franziskanerplatz 4,
Athenäumgebäude. 805

Zu verkaufen.
Komptoir und Geschäftsin-
richtung, eine der Kasse, eine
Drehbank, mehrere Hohl-Näh-
Maschinen, Stellagen, darun-
ter vier Stück mit Glasschu-
ber und Lade Pulle, Tische
und sonstige Utensilien. Auch
ist das Lokal zu übernehmen.
Näh. Wollgasse 8, 1. Stoß.
851

Dhne
Vorausbezahlung
vollkommene Ausbildung fürs
Komptoir nach leichtfaßlicher,
prakt. Methode in der kürzesten
Zeit mit bestem Erfolge durch
den seit Jahren bestige-
tamen prakt.
Professor
für Handelswissenschaften
S. Mayer,
Budapest, Waiagnerbou-
levard 36. Näh. Auskunft auf
Bunsch brieflich. Zu sprechen
von 12-2 Uhr. 25077

Ein
ebenerdiges Haus
ist zu verkaufen. Wo? sagt die
Expedition. 812

Für 1. November
zu vermieten eine schöne
große
Edwöhnung,
Ezéchenyi-Promenade-Götter-
gasse
im 3. Stoß mit
5 Gassenzimmer, Alkov,
Hof- und 2 Vorzimmer,
2 separate Eingänge,
Küche, Speis, Keller,
Boden zc. zc. 5. Bez.,
Bálvány-utca 26. 729

Von Herrschaften
abgelegte Herrenkleider, stets
in größter Auswahl abzuge-
ben. Dasselbst auch Reparatur-,
Fug- und Kleiderreih-
statt. 4. Bez., Univerzität-
platz Nr. 5, im Hofe, Waga-
zin 1. 21391

Ein junger Maler
wünscht Zeichen-Unterricht zu
ertheilen. Gest. Anträge unter
„Maler“ sind an die Exp. zu
richten. 760

Von Herrschaften
abgelegte elegante Ueberzieher,
Wintermäntel, Herbstanzüge, so
auch Reispelze in größter
Auswahl zu äußerst billigen
Preisen bei **M. S. Schwarz,**
Budapest, Waiagnerbou-
levard 8. Dasselbst sind auch
Salonanzüge in neuester
Façon leihweise zu haben
Beim Herannahen der feucht-
kalten Herbsttage, wo Schuhen
und Katarre herrschen, sind
bestens zu empfehlen die von
Apotheker Johann Friedrich
in Malaczka erzeugten
Dr. Sager's
Katarripillen.
In Schachteln à 70 kr. zu
haben in Budapest beim
Herrn Apotheker Joseph v. To-
röß, Königsgasse. 291

Das beste, durch zehn Jahre
erprobte Hausmittel bei Ver-
stopfung, Magenleiden und
Blutreinigung sind
**Friedrich's Gesund-
heitspillen.**
In Schachteln à 21 kr. echt
zu haben in Budapest beim
Herrn Apotheker Karl Patatz,
vis-à-vis dem Neugebäude
292

Einspanner,
gebrauchter, sucht zu kaufen
Hoffmann, Akademiegasse 8
822gasse 8, Thür 42. 845

Serepferstraße 12
sind aus dem 1. Verjamte
ausgelösetes Gold, Silber,
Juwelen zc. gut ausprobrte
Schweizer Taschen-Uhren mit
3jähriger Garantie zu haben.
Silb.-Ehrlind.-Uhr à 8, 9, 10 fl.,
Silb.-Uhr, Krystallgl. à fl. 11
bis 14 fl. Silb.-Uhr, Dop-
pelm. à fl. 14, 16 bis 18 fl.
Silb. Pat., Doppelm. à fl. 12
bis 14 fl. Silb.-Uhr, Dop-
pelm. à fl. 17, 20 bis 22 fl.
Silb.-Uhr, Krystallgl. à fl. 14
bis 16 fl. 14kar. Gold-Da-
menring von fl. 2.50 aufw
14kar. Goldbiamantring von
fl. 8.50 aufw. 14kar. Gold-
Ehering, mass. von fl. 4.50
aufw. 14kar. Gold-Ehering,
hohl, von 3-4 fl. 14kar.
Goldbiamantringe à fl. 15.
6 Paar 13löthige Silber-
Dessert- und Messer und Gabeln
8, 9, 10 fl. 6 Paar 13löth.
große Silber-Messer u. Gabeln
fl. 14-16

Ellinger Albert,
Provinzaufträge prompt.
Zwei Salons
im 1. Stoß, mit 2 Balkons,
sind in der innern Stadt
Schäpfergasse Nr. 16, per 1.
November zu vermieten
715

Kaffeeshanklokal
in der Josephstadt ist sammt
anstoßender Wohnung vom 1.
November zu beziehen, eignet
sich auch vorzüglich zu einem
anderen Geschäft. Näh. die
Exp. 832

Zwei hübsch möblirte
Zimmer
sind bei einer intell. isr. Fa-
milie mit ganzer Verpflegung,
eventuell mit Klavierbenützung
für vier intell. junge Leute
billig zu haben. Näh. Gre-
nadiergasse 6, beim Haus-
meister. 814

Ein nett und neu möblirtes
Hofzimmer
ist in der Leopoldstadt vom 1.
November ab für 1-2 junge
Herren zu vergeben. Näh.
in der Exp. 608

Ein intelligenter
junger Mann
(verheirathet), tautionsfähig,
wünscht einen Posten als
Bewalter, Kassier, Intendant,
oder Magazinier in einer grö-
ßeren Mühle, resp. Etablisse-
ment zc. Gest. Antr. unter
„S. J. 28.“ an die Exp.
607

Geschäfts-Lokal.
Akademiegasse 7 ist ein sehr
geräumiges, lichtes Hofmagazin
(auch als Werkstätte) nebst
Komptoir mit großem Hofraum
sofort zu verlassen. 683

Gewölb-Stellagen
in bestem Zustande billig zu
verkaufen und sofort zu über-
geben. Näh. Fabrikengasse 3,
beim Hausmeister. 844

Möbel
sehr gut erhalten, eine Nips-
garnitur, schöner Tischparhetd,
sind wegen Ueberfiedlung billig
zu verkaufen. Näh. Königsg.
822gasse 8, Thür 42. 845

**Wiener Ausstel-
lungs-Klaviere**
zu verkaufen. Am 3. No-
vember. Händler ausgeschloffen.
Ein **Rignon-Fügel,** Neuf,
engl. Stehway - Mechanik.
Ein **Licht-Stufklänge**
schwarz, Wiener Mechanik.
Patenthalle XXXV.
Ausstellung. Hofmann.
854

Gebrachte
zweitbürgige Kasse,
von Nr. 6 aufwärts, wird zu
kaufen gesucht. Näh. die Exp.
856

Zu verkaufen fünf
Dampfessel,
je 100 Meter Heizfläche.
**Pannonia = Dampf-
mühl-Gesellschaft**
Budapest. 858

Konturs.
An der hies. תורה תורה
Schule ist die Stelle eines
Lehrers, ledig, der in רמ"ר
T. ו. ו. hebr. und deutsche
Sprachlehre zu unterrichten
versteht sofort zu beziehen. Mo-
natliches Gehalt 25 fl. Be-
werbende befähigt sind, in
Realgegenständen Unterricht zu
ertheilen, steht bedenkliches
Nebeneinkommen in Aussicht.
Offerte nebst entsprech. den
Qualifikations-Zeugnissen sind
zu richten an den Lalmud-
Thora-Präses zu Miava. 857

Ein
schönes Gewölb
mit Schaufenster, 350 fl.
Zins, ist sofort oder bis 15.
November zu übernehmen.
Palatinergasse 11, beim Friseur.
867

Ein **Pianino,**
70ft., sehr gut erhalten, ist
billig zu verkaufen. Königsg-
gasse 49, 2. Stoß 23. Zu be-
sichtigen und Eigenthümer zu
treffen von 3-5 Uhr. 865

Zwei Lehrlinge
werden sofort aufgenommen
beim Photographen Berényi,
Königsgasse 59, Budapest.
Kost oder kleiner Gehalt zu-
gekehrt. 866

Ein
Schwaarengeschäft
auf sehr gutem Posten, mit
billigen Zins, ist wohlfeil zu
verkaufen. Näheres die Exp.
849

Wegen
Ueberfiedlung
sind 2 Salonische, großer
Spiegel, Hängelampe, Bilder
billig zu verkaufen. Gr. Feld-
gasse 64, 2. Stoß, Thür 9.
Zu sehen von 7-8 Uhr
Abends oder Morgens. 864

Ein
solides Fräulein
wünscht als Kassierin oder
Aufschreiberin placirt zu wer-
den. Näh. die Exp. 841

Ein **Danzbursche**
wird gegen 15 fl. monatlich
in einer Buchhandlung auf-
genommen.Adr. in der Exp.
843

Ein
solides Fräulein
wird gesucht zu Kindern;
selbe muß der französischen u.
deutschen Sprache vollkommen
mächtig sein. Näh. in der
Exp. 860

Wohnungen,
Szabolcs-gasse 28, aus je ei-
nem Zimmer, Küche, Holz-
lage u. Boden bestehend,
ferner ein Gewölb sammt
Wohnung sofort zu vernie-
then und mit 1. November
zu beziehen. 859

Wichtig für
Cigarettenraucher,
Niederlage der feinsten Ci-
garettenhilfen aus echtem
Honblon-Matelot-Papier
welches die anerkanntesten Pro-
fessoren des In- u. Auslandes
als das ausgezeichneteste
Cigarettenpapier bezeichnen,
bei Mathau Löw, Mohren-
gasse 13, Budapest. Nur echt,
wenn auf jeder Hülse eine
Schutzmarke, einen Matrosen
vorstellend sich befindet. Preis
per 1000 St. in 10 St.
Kartons 3 fl. Wiederverkäu-
fer erhalten entsprechenden
Rabatt, auch sind selbe in
den meisten Trafiken zu ha-
ben. Alle Gattungen Papier
spigen sind stets vorräthig
863

Möbel.
Wegen Ueberfiedlung sind von
der Partei gebrauchte, gut
erhaltene 2 Chiffons 1thürig,
2 hohe Betten, 2 Betten, 2
Waschtische mit Marmor, 2
Salongarnituren 1 Ottomane
billig zu verkaufen. Palatin-
ergasse 13, Th. 13, nur von
11 bis 3 Uhr. 870

Zu einer
Unternehmung, welche in 6
Wochen vollkommen abgewickelt
wird, suche ich als Theilneh-
merin eine reiselustige Dame
reiferen Alters und vollkom-
men unabhängiger Lebens-
stellung. Erforderliches Kapital
1000 fl.
Risiko ausgeschlossen. Geld-
manipulation bleibt in Händen
Meiner Neuen circa
10,000 fl. sofort,
und auf dieser Basis jährlich
mindestens ebenso viel. An-
tragsteller ist ein Bierziger,
Offizier a. D. und Beamter
mit einem jährlichen Einkom-
men von 1000 fl., und ledig
Stand und Charakter bieten
Garantie für Reellität und
Diskretion. Anträge unter
„Privilegium“
an die Expedition. Provinz
nicht ausgeschlossen. 852

Wohnung gesucht,
3 Zimmer, 2 Kabinets, Küche,
Vorzimmer, Clozet, 3. Stoß,
5. oder 6. Bez. Näh. Hotel
Frohner 83. 839

Junger Kaufmann
sucht möblirtes separirtes
Zimmer, eventuell auch Ver-
pflegung, Zuschriften mit Preis-
angabe unter „Angenehmes
Heim“ an die Exp. 855

**Plusieurs bonnes fran-
çaises pour Pest même**
et pour les provinces,
Kaschau, Miskolcz,
Arad, Varsovie sont
**cherchées par le bu-
reau de placement de**
Madame
**Anna Gerjon, Bu-
dapest, Nador-utca**
15, 1. étage. 853
Kompagnon gesucht.
Ich wünsche mich mit 4-
5000 fl. als Kompagnon an
einem Handelsgefchäfte aktiv
zu betheiligen. Anträge unter
„Reell“ an die Exp. 862

Die komplette
**Spezerei-Einrich-
tung**
der Stojanowitschen Kon-
fursmasse, bestehend aus La-
destellage, Pulle, Etager-
und 7er Kasse, sowie der
noch vorhandene **Waaren-
Vorrath** wird nur noch bis
3. November a. c. im Ma-
gazine Karlsring 20 zu fau-
nend billigen Preisen verkauft.
848

Ein
Brennholz-Agent
wird sofort angestellt; dieje-
nigen vom Fache werden be-
vorzugt. Näh. Waiagner-Bou-
levard 31, 2. Stoß 19. 850

**Der oder die Betref-
fende, welche 40 fl.**
verloren hat, möge
sich bei Krauß Samu,
Spenglermeister,
Deakplatz 3, melden.
840

Wir empfehlen
zum Ankauf die Romane
Gustav Klingers,
und zwar: Die
neuen Geheimnisse
des Nochnspitals'
drei Bände stark, 50 kr., mit
Postverbindung 55 kr.
Der Todtengräber
aus der Franzstadt,
drei Bände stark, 50 kr., mit
Postverbindung 55 kr.
Der Monte-Christo
von Pest,
drei Bände stark, 50 kr.,
mit Postverbindung 55 kr.
Ein Vergessener im
Armenhause,
drei Bände stark, 50 kr., mit
Postverbindung 55 kr.
Der Satan aus dem
Neugebäude,
zwei Bände stark, 45 kr., mit
Postverbindung 50 kr.
Sämmtliche angeführten
fünf Werke
Gustav Klingers,
14 Bände stark, zusam-
men bezogen, sind zu ha-
ben für Loco um den Preis
von 2 fl. 30 kr.; inkl. Post-
verbindung 2 fl. 50 kr.
Zu beziehen durch die Expe-
dition des „**Politischen**
Volksblattes.“

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger auschl. autorisirte Fabrik für
P. u. F. auschl. Patent 1884.

Meidinger - Ofen

H. Heim, Döbling bei Wien.

FILIALE: Budapest, Thonothof.

Mit ersten Preisen prämiirt: Wien 1873, Cassel 1877, Paris 1878, Schönbau
1877, Weiz 1878, Leptiz 1879, Wien 1880, Eger 1881, Triest 1882,
Wien, Bukurest, Mailand.

Niederlagen: Körntnerstr. 40/42, Strada Lipscani 96, Corso V. Emanuele 38,
Vorzügliche Regulir-, Füll- und Ventilations-Ofen für Wohnräume,
Schulen, Bureau zc. in einfacher und eleganter Ausstattung. Heizung mehrerer
Zimmer durch nur einen Ofen. Central-Luftheizungen für ganze Gebäude.
In Oesterreich-Ungarn werden von 221 Unterrichts-Anstalten 1431
unserer Meidinger-Ofen verwendet, darunter in 60 Schulen der Kommune Wien
373 Ofen, in 43 Schulen der Kommune Budapest 308 Ofen.
Die Vorzüge unserer Meidinger-Ofen haben denselben nicht nur bei
r. l. Aemtern, Reichsanstalten und Kommunal-Behörden, geistlichen Orden, Kranken-
häusern, bei Eisenbahnen und Dampfschiffen, Geld-Instituten und Affekuranz-Gesell-
schaften, bei industriellen Etablissements, Hotels, Cafés, Restaurants in großer Anzahl
Eingang verschafft, sondern auch in weit mehr als 20,000 Privatwohnungen wer-
den unsere Meidinger-Ofen verwendet.

Schutzmarke der Fabrik.

MEIDINGER-OFEN
H. HEIM

Unser Fabrikat hat auf der Innenseite der Thüren unsere Schutzmarke eingegraben.
Unsere Prospekte und Preislisten gratis und franko. 4058

Prämiirt mit gold. u. silb. Medaillen u. Ehrendiplom.

Spezialität Carlsbader

Becher'scher Englischbitter,

ein vortreffliches, die Verdauung beförderndes Getränk, einen höchst
angenehmen bitteren Geschmack, empfiehlt die

Liqueur-Fabrik
von
Johann Becher,
CARLSBAD.
Begründet im Jahre 1807.
Depots in allen besseren Kolonial- und Delikatessens-
Geschäften.
Man achte genau auf die Firma.